

Stettiner Abendpost

Die große Sonntags- und Feiertagsausgabe.

Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Erhalten wöchentlich sechs mal...
Verlag: Bei Abholung in der G...
Erscheinungsort: Stettin, Nr. 2094



Anzeigenpreise: Die 34 cm breite Anzeigenspalte...
Anzeigenpreis: Die 34 cm breite Anzeigenspalte...
Anzeigenpreis: Die 34 cm breite Anzeigenspalte...

Nummer 34

Sonabend, den 9. Februar 1929

Nummer 34

Beginn der Reparationsverhandlungen

Polen wüßte

Der unannehme deutsche Winderheiten-Antrag

Am späten Freitagabend wird von Seiten des Völkerbundsekretariats auf der Unterredung zwischen dem Generalsekretär des Völkerbundes und dem polnischen Vertreter nichts weiter mitgeteilt, als daß die Unterredung einen persönlichen Charakter getragen habe und daß die Tagesordnung der Wärltagung des Völkerbundes unumändert geblieben sei. Es besteht in unterrichteten Kreisen bereits seit geraumer Zeit der Eindruck, daß

die polnische Regierung im stillen so wohl bei den Regierungen der Staaten als auch beim Völkerbund gegen den deutschen Winderheitenantrag eine heftige Wühlarbeit betreibt.

Bei der Reichsregierung und den maßgebenden deutschen Stellen in Genf bekannt, in welcher Richtung die polnischen Pläne gegen die deutsche Anfristung der Winderheitenfrage vor sich gehen? Es erhebt sich höchste Zeit, daß hierüber nähere Klarheit geschaffen wird. Deutschland als Mitglied des Völkerbundes und ländliches Reichsmittglied ist verpflichtet, Mitteilung über das Vorgehen anderer Mächte zu einem vorliegenden deutschen Antrag zu erhalten. Es verhält sich von neuem der Eindruck, daß

die polnische Regierung zunächst einen eigenen Antrag zur Winderheitenfrage eingebracht

hat, der die Ausdehnung der Winderheitenbestimmungen auf alle Mitgliedstaaten des Völkerbundes vorschlägt. Ob der polnische Antrag auch beim letzten Verhandlungstag zwischen dem polnischen Delegierten und dem Generalsekretär des Völkerbundes besprochen, muß allerdings in Zweifel gestellt werden, da das polnische Vorgehen ohne Zweifel bei den Entente-Staaten,

insbesondere bei Frankreich und Italien auf starken Widerstand gestoßen ist. Es würde somit nicht ausgeschlossen erscheinen, daß die polnische Regierung veranlaßt worden sei, ihren formellen Antrag zurückzuziehen und ihren Standpunkt während der kommenden Verhandlungen im Völkerbundsrat zum Ausdruck zu bringen.

Winderheitenkritik an der polnischen Schulpolitik

Warschau, 9. Februar. In der gestrigen Ausgabe des Polnischen Landtags über das Unterrichtsangebot üben die Vertreter der Winderheiten scharfe Kritik an der Schulpolitik der polnischen Regierung. Es erklärte der Vertreter der Ukraine, Wlasytanowitsch, daß von den früher besetzten 2000 ukrainischen Schulen nur noch 71 bestehen. Hingegen hätte man 1000 doppel-sprachige Schulen errichten, die in Wirklichkeit rein polnische Schulen seien. Auch der deutsche Abgeordnete Ullrich führte lebhaftige Klagen über die polnische Schulpolitik, die bisher 60 Prozent deutscher Schulweisen vernichtete. Das Nationalitätenproblem könne man in Polen nur durch Verwirklichung des Grundgedankes der Selbstbestimmung lösen.

Die Einigung in Rom

Neue Grundlage für die Einigung

Rom, 9. Februar.

Es scheint sich zu bestätigen, daß die Einigung der römischen Frage morgen oder übermorgen auf Grund eines Projektes erfolgen wird, das demjenigen entspricht, das der Vatikan selbst nach dem Kriege dem damaligen Ministerpräsidenten Nitti unterbreitete, der es aber nicht hatte annehmen wollen. Während das erste Projekt, das aus Nittis früher noch unbestimmten Gründen nicht zur Verwirklichung gelangt ist, ein größeres Territorium vorschlug, geht dieses zweite Projekt von einem nicht so sehr territorialen, als vielmehr sachlichen Grundsatze aus in dem Sinne, daß möglichst viele Erinnerungen des alten päpstlichen Rom dem Vatikan Stadt wieder gesichert werden sollen. Danach würde der Papst die Souveränität nicht nur über das festgelegte vatikanische Gebiet, sondern auch über die patriarchalischen Besitzungen erhalten. Eine

Owen Young Vorsitzender?

Aussprache über die Verhandlungsart

Paris, 9. Februar. Nachdem gestern mit Ausnahme der italienischen Delegation die Vertreter aller der an der Sachverständigenkonferenz teilnehmenden Länder in Paris mittags um elf Uhr im Gebäude der Bank von Frankreich ihre Tätigkeit damit aufgenommen, daß die einzelnen Delegierten Sitzung nahmen und unverbündig

über die Art und Weise der Erledigung ihrer Aufgabe

sprach. Danach sollen neben Volkskungen, die besonders im Anfang der Besprechungen ziemlich selten sein werden, häufige Zusammenkünfte der Delegierten an politischen Versprechungen untereinander stattfinden, damit auf diese Weise die Ansichten, die am meisten zueinander in Widerspruch stehen, freier gegenübergestellt und die spätere Annäherung der Ansichten erleichtert werden kann. Außerdem glaubt man zwei literarische Einlagen einlegen zu sollen, von denen der eine vor allem die Aufgabe hat, den Vertrag der vorzunehmenden Reparationskommission, also mit anderen Worten die Selbstständigkeit Deutschlands zu studieren, während der andere die Aufgabe hat, die geeigneten Mittel und Wege zu suchen, um die Wohlwolligkeit einer Kommerzialisierung der deutschen Zahlungen zu prüfen, die die Reparationskommission an einer Staatsbankrotter in eine Schuld an Private umwandeln würde.

Zur Herbeiführung der Verständigung der verschiedenen Delegationen untereinander soll

ein Sekretariat geschaffen werden, dessen Leitung wahrscheinlich dem Generalsekretär der Reparationskommission, Smith, anvertraut wird. Zwei Dolmetscher, einer für die deutsche und einer für die englische Sprache, werden bestellt werden. Außerdem sollen noch Mäglichkeiten gesucht werden, um auch die nicht vertretenen Delegierten zu den Arbeiten der Konferenz heranzuziehen.

Was die Frage des Vorsitzes anbelangt, so scheint Einigkeit darüber zu bestehen, den Vorsitz des Sachverständigenausschusses dem ersten amerikanischen Delegierten Owen Young anzuvertrauen. Man hofft, daß dieser den Polen annehmen wird, zumal er seitern des Völkerbundes gegenüber eine Ausnahmestellung einnimmt, die ihn befähigt, sich für die polnische Sache einzusetzen, ohne die polnische Sache zu befürworten. Ueber keine Erklärungen machen könne, bevor er nicht mit den übrigen Sachverständigen in Verbindung getreten sei. Die Hoffnungen und Neugierungen aber, die ihm unterstellt worden seien, seien falsch bis auf die, daß die Reparationsfrage auf geschäftlicher Grundlage

behandelt werden müsse. Anschließend an die Besprechungen des heutigen Vormittags gibt der Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, ein Frühstück, an dem auch die deutschen Delegierten, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, Dr. Waller, Dr. Melchior und Geheimrat Kraft teilnehmen werden.

Auch in Preußen gescheitert

Der Streit der Parteien um Ministerfessel

Berlin, 9. Februar. Die gestrige gemeinschaftliche Beratung der Vertreter der preussischen Regierungsfraktionen mit denen der Volkspartei im Reichstag brachte eine große Uebererregung. Zunächst wurde der Volkspartei, die bekanntlich nach wie vor auf der Ueberlassung von zwei Vorsteuerrufen besteht, der alte Vorschlag unterbreitet, sie möge sich vorerst mit einem begnügen. Als die Volkspartei dieses Aninnen, wie sie es bisher getan, wiederum ablehnte, gab schließlich Herr Sch mit der harmlosesten Miene der Welt kund: das Zentrum sei ja bereit gemeldet, anzunehmen der Volkspartei auf einen Ministerfessel in verzichten. Darob allgemeine Verblüffung. Der volksparteiliche Sprecher erklärte, daß ihm und seinen Freunden dieses Angebot ein williges Auum sei. Das gleiche Erkaunen drückten die Sozialdemokraten aus, die indes im nämlichen Atemzug Aufbruch an den etwa freizuwendenden Zentristen erheben. Die Sozialdemokraten, nun endlich ein Parteiantritt zum Anstehen zur Verfügung zu haben, war damit schon im Keim erstickt. Ueberdies verkündete dann, an Bestehen, Herr Sch, daß das Zentrum nach dem Ueberbruch der Verhandlungen im Reich sein Angebot nicht anbrecht erhalte. Man muß schon sagen: das Ganze ist reichlich komisch. Was hat es mit dem ministerfellen An-

gebot des Zentrums auf sich? Seine Behauptung, daß Dr. Stresemann eine entsprechende Mitteilung gemacht worden sei, klingt höchst merkwürdig und bedarf noch der Aufklärung. Im Laufe der Besprechungen begründete Ministerpräsident Braun auch das Verlangen der Sozialdemokraten, die einen weiteren Ministerfessel in Preußen verlangen, weil es unmöglich sei, die Volkspartei mit ihren 40 Mandatsabgeordneten ebenso stark an der Regierung zu beteiligen, wie die sozialdemokratische Partei mit 187 Abgeordneten. Man könne auch nicht der Volkspartei, nachdem sie dreieinhalb Jahre der Regierung fern geblieben sei, sofort wieder eine so starke Beteiligung erteilen. Die Volkspartei solle vielmehr zunächst wieder überhaupt in aktive Teilnahme mit der stetigen Politik der preussischen Regierungskoalition kommen, und es würde überaus bedauerlich sein, wenn an reinen Parteigründen die Herstellung der Großen Koalition in Preußen, die von den Regierungsparteien her notwendig werden müßten, scheitern sollte. Ueberdies ließ die volksparteiliche Parteiführung aus ihrer anschließenden Erklärung hervorgehen, daß sie die Ministerfessel in Preußen nicht an die Volkspartei, sondern an die Sozialdemokraten übertragen möchte. Man darf erwarten, daß die Verhandlungen an Erweiterung der preussischen Regierungskoalition als gescheitert gelten.

Gibson Un'ersaatssekretär im Kabinett Hoover

Paris, 9. Februar. Dem „Newport Herald“ wird aus Washington gemeldet, daß der derzeitige amerikanische Botschafter in Belgien, Gibson, Un'ersaatssekretär im Kabinett des neugewählten Präsidenten Hoover werden und Staatssekretär in Gibson bei der Leitung der auswärtigen Politik unterstützen soll.

Politik der Woche

Rückblick und Ausblick am Wochenende. In dem Augenblick, mo unsere Reparations-sachverständigen den schweren Weg nach Paris antraten, hielt es das Zentrum für angebracht, eine Regierungskrise herbeizuführen. Jetzt Jahre lang hat diese Partei allen Regierungen des deutschen Reiches angehört und unter wesentlich schwererem Bedingungen nicht daran gedacht, seinen Ministern den Rücktrittsbefehl zu erteilen. In dem ungewissen Moment, wenigstens außenpolitisch gesehen, hielt es diesen Schritt für angebracht. Man kann der Auffassung sein, daß der Weg der deutschen Außenpolitik seitdem, man kann aber nicht betreiten, seinen letzten Schritt des Zentrums wenigstens eine Schwächung der deutschen Position in Paris bedeutet, deren Folgen uns vielleicht auf Jahrzehnte hinaus betreffen werden.

Auch vom innenpolitischen Standpunkt aus ist die jüngste Krise nur für den verständlich, der mit der Parteipolitik eng verknüpft ist. Im Volke muß diese Kritik, nicht nur die des Zentrums, als ein allmähliches aber festes Aufweichen in die Diktatur der Parteien angesehen werden. In es schon mit gesundem Menschenverstand nicht recht zu verstehen, daß unsere Minister nicht nach Fähigkeiten, sondern nach dem Parteibuch ausgewählt werden, so grenzt es geradezu an Berantwortslosigkeit, wenn man die Leitung der deutschen Reichsgeschäfte davon abhängig macht, ob eine Partei zwei oder drei Ministerfessel mit Leuten ihrer Wahl besetzen darf. Wenn wir nach den Gründen der Krise forschen, so finden wir nur trübseligen Parteigeizismus als Ursache. Es ist seit langem bekannt, daß das Zentrum an der Reichspolitik, besonders an der durch Stresemann geführten Außenpolitik, manches auszusagen hat, es ist auch kein Geheimnis, daß in Preußen die Brüderlichkeit zwischen dem Ministerpräsidenten und seinen Ministerkollegen vom Zentrum nicht weit her ist, aber in einem parlamentarisch regierten Staate, besonders wenn die Zusammensetzung des Parlaments so buntfärbig ist wie bei uns, hat sich eben jede Partei nach der Stimme der Wähler zu richten. Und diese Stimme hat für die Zusammenarbeit der Parteien gesprochen und nicht einer einzelnen die alleinige Macht übertragen.

Wie lange die keine Regierung Müller noch am Leben bleiben wird, ist eine Frage der Zeit. Eine lange Lebensdauer wird ihr kaum vorausgesetzt werden können. Sie ist zahlreich eine Ministerregierung. Die 153 Sozialdemokraten können mit den 45 Volksparteilern, den 25 Demokraten und den 17 Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei, die zusammen 240 Mandate ausmachen, keine Mehrheit stellen, dazu brauchen sie mindestens 246 Stimmen. Gewiß wird das Zentrum nun nicht gleich blinde Opposition ausüben, es wird es sich wohl überlegen, ehe es die Regierung sprengt. Aber es gibt doch Fragen, die das Zentrum in der Opposition sehen werden. Vor allem kommt der Etat, wie er heute im Finanzministerium aufgestellt ist, auf keinen Fall durch. Weiblich die Verlierer betreffen, so ist auch noch mit einem Austritt des Postministers Schacht von der Bayerischen Volkspartei zu rechnen. Kurz und gut, mit dieser Regierung wird sich nicht lange regieren lassen. Wir dürfen nicht einmal große Dinge von ihr erwarten. Vorläufig und sehr langsame Tempo wird das äußere Gehten der deutschen Innenpolitik der nächsten Zeit sein. Es wird ganz von der Regierung des Reichstanzlers abhängen, wie lange er sein Schiff um die verjüngten Parteiteilhaber herumbringt.

Was soll nun werden? Das ist immer die Frage, wenn wieder Porzellan zerfallen ist. Die Arbeitslosigkeit ist im stetigen Steigen und die große Kälte dieses Winters hat die Not vieler Schichten noch vergrößert. Mit der Foktit der Kommunisten, die in solchen Situationen glauben, durch Rauben am Reichstag Arbeitsbeschäftigung schaffen zu können, kommen wir nicht weiter. Weiter kommen wir

Erweiterung der Krisenfürsorge

Brandreden von der Publikumstribüne

aus nicht, wenn sich große Parteien in den Schmelztopf setzen, weil ihre Wähler nicht bekommen. Weiter kommen wir einzig und allein mit einer lauffähigen Regierung und diese Regierung muß kommen, ohne daß das letzte Mittel der Reichstagsauflösung angewandt wird. In eingeweihten Kreisen in Berlin heißt es, daß die neue Zentralleitung Kaas-Stegerwald ihr Ziel darin sehe, den Reichstagsanalogon wieder in den Zentrum zu führen zu bringen. Man ist sich nicht einig, ob das Zentrum in dieser Richtung seine nächsten Schritte unternehmen. Wie darauf die anderen Parteien, besonders die Sozialdemokraten, reagieren, bleibt abzuwarten, jedenfalls wird dieser Versuch weitestgehende Zustimmung finden, da die Sozialdemokratie Wert darauf legt, diesen Vorschlag in Händen zu behalten. Da wir aber dem Zentrum aufstehe nicht aus jeder Partei einen Reichstagsanalogon nehmen können, wird es wohl beste Kräfte des Zentrums in dieser Richtung. Müller eines Tages nicht mehr sein wird.

Berlin, 9. Februar. Im Reichstag wurde gestern die erste Beratung des Arbeitsbeschäftigungsgesetzes zu Ende geführt. Die Nationalsozialisten und Kommunisten bezeichnen gleichermaßen den Gesetzentwurf als völlig unzureichend und machen den Sozialdemokraten schwere Vorwürfe wegen der Schwäche, mit der sie jetzt als Regierungspartei die Arbeiterinteressen vertreten. Die Führer der übrigen Fraktionen erklärten sich zwar zur Mitarbeit an dem Gesetz im Anschluß bereit, hatten aber an Einzelheiten der Vorlage allerlei auszuhebeln.

Nachdem das Arbeitsbeschäftigungsgesetz dem Sozialpolitischen Ausschuss übergeben worden war, kamen

Die Anträge zur Erwerbslosenfürsorge

zur erneuten Beratung. Sie haben inzwischen den Sozialpolitischen Ausschuss und den Haushaltsausschuss passiert und sind vom Haushaltsausschuss in einem Antrag zusammengefaßt worden. Danach soll

die Krisenfürsorge auf alle Verne ausgebeht und ihre Unterhaltungsdauer für Angestellte und Arbeiter bis zum 31. Mai verlängert werden. — Die Beratung war hauptsächlich von der Tatsache bestimmt, daß das Zentrum inzwischen aus dem Kreis der Parteien ausgeschieden ist, die hinter der Regierung stehen. Es gab recht lebhaft Auseinandersetzungen zwischen den Führern des Zentrums und der Sozialdemokraten. Den Sozialdemokraten wurde vom Zentrum und von den Führern der Deutschnationalen, der Kommunisten und Nationalsozialisten vorgeworfen, daß ihr auch in den Ausschüssen hinlangescherterter Antrag die Krisenfürsorge auf alle Verne auszuweiten, den Erwerbslosen mehr zuzusprechen, als nach der Erklärung der sozialdemokratischen Minister im Ausschuss finanziell durchführbar sei. Demgegenüber erklärte Arbeitsminister Wislitzki unter Zustimmung des ihm folgenden sozialdemokratischen Fraktionsredners, daß die Ausdehnung natürlich im Rahmen der bestehenden Mittel zu erfolgen, also nicht auf die Saisonarbeiter ausgedehnt werden könne. In diesem Rahmen sei die Ausdehnung finanziell fraglos. Der Zentrumsdemokrat wurde versichert, daß die sozialpolitische Haltung des Zentrums nicht von seiner Stellung innerhalb oder außerhalb der Regierungskoalition beeinflusst werde. Der Ausdruck „Oppositionspartei“ wurde übrigens von keinem Zentrumsdemokrat angewandt. Der Antrag des Ausschusses wurde

mit großer Mehrheit bei Stimmhaltung der Deutschnationalen angenommen, die mittergändenden Anträge der Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt. Der Reichstag mag es bis heute einsehen, daß die Krisenfürsorge auf alle Verne erst am Montag, den 13. Februar, 3 Uhr, wieder zusammenzutreten.

Die Senation ging es auch in der heutigen Sitzung nicht aus. Ihr Schoupaß war diesmal die Publikumstribüne. Dort erhob sich nach der Ablehnung der kommunistischen und nationalsozialistischen Anträge zur Erwerbslosenfürsorge ein junger Mann, offenbar ein Erwerbsloser, um in einer dröhn-

den Ansprache beinahe fünf Minuten lang den Volkserretoren

Großhelen
an den Kopf zu werfen. Ein dichter Ring von Genüßgenossen sorgte dafür, daß die vom Präsidenten, der die Sitzung während dieser Szene unterbrochen hatte, herbeigerufenen Polizisten in Zivil den Aufstörer nicht sofort erreichen konnten. Den kräftigen Beamtens gelang es aber bald, den Ring zu durchbrechen und die widerstrebenden Demonstranten mußten sehr schnell ihren mühenreichen Widerstand aufgeben. Die Polizisten, wahre Athleten, griffen sich die Aufstörer und reichten sie sich gegenseitig wie Pakete über die Lehnen der Tribüne hinauf zu, um sie dann ohne Verwundung der Tribüne abzubefördern. Die Ansprache des Demonstranten wurde von den Kommunisten und anderen aus den Nationalsozialisten mit lautem Gekohlschall begleitet.

Der Landtag über die Polizei

Berlin, 9. Februar. Der Preussische Landtag debattiert am Freitag über die „Polizei und Vandalen“. Im Rahmen des „Jahresberichts“ des Polizeipräsidenten und Zentrumsabgeordneter Stieker ätzte er die Polizei heute die verfassungstrenne, beschuldigte und disziplinäre“ (s. Der Abg. P. 111). (Dr. Fr.) ermahnte den Minister, seine Genüßgenossen in die Polizei zu tragen und von den Polizeibeamten nicht Distanz an der Republik, sondern am Volke zu verlangen. Für die Deutschnationalen vertrat der Abg. H. 107 auf das sozialdemokratische Programm, meinte, daß im heutigen Deutschland ohne Befriedigung der Polizei eine Truppe von besonderer Bedeutung darstelle und daß es daher notwendig sei, sie in den Händen eines Sozialdemokraten zu lassen. Der Kommunist Kasper war der Ansicht, daß die Polizei nur zur Unterdrückung der Kommunisten und der Sozialdemokraten zu gebrauchen sei. Für die Volkspartei trat der Abg. H. 107 auf die Steigerung des Polizei-Etats von 86 Millionen im Jahre 1913 auf 173 Millionen im Jahre 1920 hin, die durch härtere erbliche und sachliche Konzentration etwas gemindert werden müßte. Der Demokrat B. 111 sprach sich für die Verstaatlichung der Polizei aus, die im Jahre 1920 durch den Eintritt in den Staatlichen Charakter der Polizei erreicht werden sollte. Er erklärte er, müsse darauf bestehen, daß die Beamten, die seine Mandatmittel in der Hand haben auch zuverlässig zum Etate stehen. Der Wirtschaftsparteiler H. 111 meinte u. a., daß man zwar ein grundlegendes Demonstrationsverbot nach der Verfassung nicht erreichen werde, daß aber gemäß dem früheren Inhalte des Verfassungsgesetzes ein Ertrag der Demonstrationen zu erzielen sei. Der Nationalsozialist Kaufmann-Eberfeld lehnte den Polizei-Etat ab. Die Beratung soll heute beendet werden.

Beginn der Londoner Sozialistenkonferenz

London, 9. Februar. Die Vertreter fast aller sozialistischen Parteien Europas sind in London eingetroffen, um an der Tagung des

Exekutivrates der Sozialistischen Arbeiterinternationale teilzunehmen. Unter den Erdrückenden befinden sich Vertreter Deutschlands, Englands, Frankreichs, Belgiens, Hollands, Österreichs, Italiens, Schwedens und der Schweiz. Weitern fand eine private Vorbereitung über die weltweiten Fragen statt, bei der MacDonald den Vorsitz führte.

Vertrauen zu Poincaré

Abschluß der Elia-Debatte in der Kammer. Paris, 9. Februar.
Gestern wurde in der Kammer die Elia-Debatte abgeschlossen und zum Schluß nach dem Vornahme der Erörterungsgänge geteilt hatte, die von der Sozialisten eingetragte gegen die Regierungspolitik gerichtete Tagesordnung mit 280 gegen 256 Stimmen abgelehnt.
Am letzten Tag der Debatte kamen nur elfstellige Redner zu Wort. Der Autonomist P. 111 führte u. a. aus: Das eliasche Verbrechen wurde verurteilt durch die Kritiker und Parlamentarier der Demokratie und wurde durch den Elia verurteilt, dessen Opfer meine Freunde gemordet sind. Im Jahre 1912 habe ich mich mit dem Ministerpräsidenten über die Seimantund-Bewegung auseinandergesetzt. Der Seimantund verlor den Zweck, die eliasischen Ansprüche zu verteidigen. Ich habe Poincaré jedoch nicht überzeugen können. Er hat es abgelehnt, die gegen die Unterzeichner des Seimantundmanifests getroffenen Sanktionen zurückzunehmen. Die Separatisten-angelegenheit hat das Freitrag der französischen Politik im Elia kompromittiert. Man stellt den Autonomismus als Separatismus hin, aber im Elia gibt es keine Separatismus. Der französische Gedanke ist im Elia nicht lebendig. Wenn jemand im Elia Kraft haben will, ist er gleich ein Feind des Vaterlandes. Während des Krieges haben die deutschen Behörden in Gemeinden mit französischer Bevölkerung zuerst die französische Sprache lehren lassen. Diese Methode muß heute für die deutschsprachigen Gemeinden gelten.
Der folgende Redner, der eliasische Abg. B. 111 (Dem.), behauptete, daß verdrängte bei den Hausbesuchen im Elia beiläufige Bemerkungen nicht zu den Gerüchten kommen, sondern verdrängte seien. Poincaré abgelehnt dies als Lüge und P. 111 u. a. B. 111 kritisierte dann die Haltung der Regierung im Kolmar-Prozess. Es gebe keinen Separatismus im Elia. Die für den Kolmar-Prozess Verantwortlichen hätten der französischen Sache im Elia unangehören Schaden zugefügt. Im übrigen leit B. 111 ein Erzeugnis für den Autonomismus. Der neugabrische Autonomistische Abg. S. 111 (Mittl.) erklärte, Autonomismus habe nichts mit Separatismus zu tun. Er protestiert ebenfalls gegen den Kolmar-Prozess. Die Polizeimaßnahmen hätten den Ungehören, das durch die Fehler der Verwaltung verurteilt worden sei, verurteilt und die Gefühle der Eliaer tödlich verletzt. Der Autonomistische Abg. S. 111 aus Kolmar sprach im gleichen Sinne.

Die Beisehung der Königinmutter von Spanien

Madrid, 9. Februar. Die Beisehung der Königinmutter fand am Freitag unter großer Beteiligung aller Kreise der Madrider Bevölkerung und allgemeiner Anteilnahme der Bürgererschaft statt. Der Beisehung wurde früh um neun Uhr nach dem Estorial überführt und dort unter besonderer Feierlichkeit in der Gruft des spanischen Königsbaues

And in Bremen triumphieren die Parteimitglieder. Der Volkspartei, die bekanntlich am Ministerfisch haben möchte, will man nur einen geben. Wer diesen Sessel räumen soll, steht noch nicht fest. Anzuziehen hat aber die Sozialdemokratie gemacht, daß sie im Preussentag nicht hart genug vertreten ist und verlangt einen weiteren Ministerfisch. Nach dem Verlauf der getragenen Verhandlungen müssen auch die Preussischen Verhandlungen als gescheitert angesehen werden. Die um Ministerfisch kämpfenden Parteien werden sich nicht einig. Es ist wirklich ein politischer Karneval mit tragischem Einschlag, der hier dem deutschen Volke vorgeführt wird. Dazu noch ein Karneval, über den wohl jeder, selbst nicht die Hauptbeteiligten, froh wird, also dazu noch ein aus verurteilten Karneval. Vielleicht werden am Abertunntag die Köpfe wieder klar und leben, was das deutsche Volk von seinen Vertretern in diesen politisch ergreifenden Seiten verlangt. G. F.

Der Rundfunk zensiert Ministerreden

Berlin, 9. Februar. Im Anschluß an das Bankett der Auswärtigen Presse, auf der Reichsminister Curtius eine Rede hielt, hat sich ein Vorgang ereignet, der dringend der Aufmerksamkeit bedarf. Die Rede des Ministers wurde am späten Abend durch den Rundfunk in einem Auszuge verbreitet, der von einem Angehörigen des Rundfunks nach eigenem Ermessen zensiert worden war. So waren an der Stelle, wo der Minister zur Zusammenarbeit aller Parteien aufrief, die Worte „insbesondere der Kommunisten“ eingekürzt worden. Der Auszug soll auch andere und ähnliche Ergänzungen enthalten. Eine Untersuchung ist bereits eingeleitet worden.

Der Sejm billigt die polnische Außenpolitik

Warschau, 9. Februar. Im polnischen Sejm sollte gestern laut Geschäftsordnung die Einzelsprache über den Haushalt des Ministeriums des Äußeren stattfinden. Der Vorsitzende der außenpolitischen Kommission, Piotr Radziwill, erklärte im Namen sämtlicher Seimparteien, daß der Sejm auf die Einzelsprache über den Haushalt des Äußeren Ministeriums verzichte. Diese Erklärung bedeutet, daß der Sejm in seiner Gesamtheit die gegenwärtige Richtung der polnischen Außenpolitik gutheißt und dem Außenminister Galeski sein Vertrauen ausdrückt.

Märchenblau

Von Hugo Salns f.
Der Valschän des Himmels leuchtet blau,
Daß seine Augen jedes Feld verzaubert.
Sie tauchen in das Blau in toller Schau
Und trinken Tröck und Wonne unvermerkt.
Da jubelt da: O Himmel märchenblau!
Und widerwärtig dies Wort allein ohne Säumen:
Solch Blau lacht niemals über Märchen an,
Solch Blau kann selbst das Märchen nur erträumen.

Choronzert des Stettiner Musikvereins

Nach langer Pause brachte der Stettiner Musikverein gestern die große dramatische Legende von Hector Berlioz' „Fausts Verwundung unter Leitung von Robert Wiemann in seiner Aufführung. Dieser hat nach alle Verträge, dem gigantischen Werke Goethes — oder auch nur einem Teile desselben — musikalisch gerecht zu werden, festgeschlagen. Wenn Berlioz, der Romaniker, der Dichter, dichterisch und musikalisch einen Versuch macht, kann er nie erfolglos sein. Die Schilderungen in dem Werke des Berlioz nicht zu nennen, seien sie auch wirklich noch so dramatisch. Bezeichnen ist vielleicht auch, daß die Franzosen Musik ursprünglich nicht in Frankreich, sondern in Deutschland erste Anerkennung wurde. Niemand wird heute seine Verdienste um die Orchestermusik vergessen. Hier aber handelt es sich um ein Chorzert. Der orchesterliche Unterbau des Werkes ist so, denn die Stärke des Werkes liegt in seiner orchesterlichen Schilderung. Die zahlreicheren Chöre haben erhebliche Schwächen neben prächtigen Eingangsformen. Dieser sind viele Solopartien, namentlich, wenn es sich um recht eigenartige, phantastische Dinge handelt. Schilderungen des Geisteslichen, Mäuschen

gelingen dem großen Franzosen oft ausgezeichnet. Und wenn das Orchester sie unterbreitet, ist Verloz geradezu erschütternde Wirkung. Seit anderthalb Jahrzehnten, seit der durch die Moderne in der Musik beeinflussten Einstellung, steht man auch diesen Chorwerk tüchtig gegenüber, ohne indes seinen Wert zu verkennen. Democh danken wir Robert Wiemann dafür, daß er es wieder einmal in diese Zeit hineingeklopft hat. Zu denken gibt es ja noch immer überzeugenden und nachhaltigen Wirkung, wenn die Aufführung mit solicher Sorgfalt und Liebe wirkt, wie es gestern der Fall war. (Die erwidende Länge — das Werk zieht sich durch drei Stunden hin — verjüchte Wiemann durch geschickte Steigerungen und Gegenfänge abwechslungsreicher und erträglicher zu machen.)

Es ist gesagt worden, daß das Orchester der Hauptträger des Werkes ist. Mit welchen geschickten und raffinierten Mitteln da Verloz arbeitet, ist gelegentlich seiner Orchesterfäden an dieser Stelle mehrfach auseinanderzusetzen worden. Diese Wirkungen werden nie verjagen. Verloz ist anspruchsvoll. So hatten Dirigent und Orchester auch hier unangelegte Schwierigkeiten zu überwinden, die Wiemann mit seiner Hand und Fuge bewies, die das Orchester ebenfalls in glänzender Weise löste. Den Hauptanteil an der totalen Befähigung haben die Solisten, vor allem Faust und Mephisto. Mit ihnen steht und fällt die Aufführung. August Richter als Faust ist dort seiner markantesten, innerlichen Ersaffung dieser Partie ein Darsteller, der das Menschliche zu geben weiß, daß man mit ihm fühlen muß, sein weicher Tenor, der hier oft in hohen Register arbeiten muß, ist angenehm; sein Aussehen hat musikalisch, so daß man leichte Schwankungen im Piano verzeiht. Kammermusik Alfred Kafe (Bariton) ist als Mephisto ein Stettiner viel zu vertraut, als daß man seine Fähigkeiten im allgemeinen noch aufzählen sollte. Seine besondere Temperamentvollheit liegt in der unpassenden Temperamentvollheit nicht, in der er den bösen Dämon vorzuführen mag. Da erreichte er außerordentliche, dramatische Wirkungen. Stimmlid

James Bishonieri, erschien nur das dauernde Begrüßungen der Konsortanten nicht immer begründet. Seine Solisterei: das „Hobbe“, sein „Ständchen“ u. a. waren in ihrer Stimmung ausgezeichnet. Und ausgezeichnet sang auch Annaliese Kuff. Sie eignete sich ungemein für diese Rolle. Ihr Gesang hatte Glanz und Höhe, ihr Vortrag selbst die Größe Klaus Müller (Bass) zeigte in seinem Vortrage die Fähigkeiten, die Achtung einflößen.

Zuletzt noch die Chöre. Sie sind die schwache Seite dieser Legende. Gewiß nicht leicht. Sie erfordern rhythmische Sicherheit, stellen große Anforderungen an die Stimmen. (Tendenz.) Es fehlt nicht an geistreichen Einfällen, wenn Verloz, z. B. den Soldatenchor erst allein dem Endendunteren gegenüberstellt und dann die — andererseits, wenn er in Auerbachs Keller auf Kommando eine Fuge auf ein „Brander“ Motiv anstimmen läßt; es fehlt auch nachdrücklich an wunderlichen Stellen, wenn der Chor der Sphären und Gnommen in dem Traume Fausts Höhepunkte in der Stimmung ausführt, es packt den Hörer die gesamte Gewalt der Szenen, in denen Faust in den Tod und die Lebensbereitschaft. Das mag der reiche Beweis, der zwar in erster Linie der mühevollen Arbeit Robert Wiemanns und seiner Scharen all und der künstlerischen Linie dieser Aufführung. E. B.

Der hübsche Anreiz

Die Frauen haben es von jeher mit dem amerizischen Ede gehalten. Wenn sie fest in Frankreich hiesig auf den Herrn Poincaré, den Krisenminister sind, dann kann das daher kommen, daß er die eigentlich ein ganz gewöhnlicher Rivoli ist. Aber sie haben einen anderen Grund dafür an.
Der Krisenminister hat natürlich seine Sorgen, und eine der größten ist die Kolonialarmee her! Frankreichs Männer und Rivoli sind einmarmen kriegerische, sie sehen durchs nicht ein, warum sie sich mitten im Frieden mit Rifflanden und

anderen Kafs- oder Viertelwischen herumtollen sollen. Das Kriegshandwerk selbst ist also nicht mehr, und der Minister auch sich schon nach anderen Kolonialen umsehen.
Der findet der findet. Herr Poincaré fand das entbehrliche Mittel und wemalsch es von handfester Draht war, verdrängte er es nicht, aus der Not eine Tugend zu machen. Die Tugend war in diesem Falle ein inneres, hübsches Feuerwerk, das einen hohen Anreiz an den Mann und relativ zeitlichen Anreizen einer Bekleidung um den Feind. Es prant auf Plakaten, die im ganzen Lande angebracht sind, daneben steht ein schmucker Kolonialkrieger, und darüber stehen die Worte: Treiet ein in die Kolonialarmee Frankreich!

Kaum war das Plakat erschienen, da raffelten sich auch schon sämtliche Franzosenvereine der Republik zusammen und schickten Herrn Poincaré mit einem achternachtigen Proklamations fordern auch schriftlich. Es befürwortet darauf, daß französische Rivoli und Männer ihre Frauen und Bräute verlassen, um in den Kolonien nach Cochinen zu gehen. Die ihnen der Krisenminister mit dem hübschen Feuerwerk, verbeißt, das einen hohen Anreiz an den Mann und relativ zeitlichen Anreizen einer Bekleidung um den Feind. Es prant auf Plakaten, die im ganzen Lande angebracht sind, daneben steht ein schmucker Kolonialkrieger, und darüber stehen die Worte: Treiet ein in die Kolonialarmee Frankreich!

Der Krisenminister antwortete mit einer etwas ermunternden Erklärung. Er hätte nie gedacht, daß jemand an diesem achternachtigen Plakat Anstoß nehmen könnte, er habe darin nur einen hübschen Anreiz. Niemals würde sich ein seiner Rivoli bewußter Franzose finden, der um der braunen Rivoli willen nach Afrika ginge. Die junge Rivoli aus dem Plakat ist nicht anders als eine Embryo-Revolution der Rivoli aufstrebenden französischen Kolonialbevölkerung.
Die Entlohnung der Frauen steht noch aus. Wir wissen nicht, wie sie abtastet sein wird. Aber wir möchten den Damen einen Tip abgeben. Vielleicht freuen sie Herrn Poincaré, ob die Schwarzen die noch immer um Neben zu leben find, auch eine Embryo-Revolution Frankreichs, darstellen.

Belagert. In der Madrider Presse wird be-

Neueschwere Ausschreitungen in Bombay

Bombay, 9. Februar. Im Laufe des gefri-

Kleine politische Nachrichten

Ministerialdirektor Ernst Arntz ver-

Die Sometrierung hat einen Besch-

Die Blätter melden, hat der estländische

Die wirtschaftlichen Besprechungen der

Der Führer der irischen Republikaner,

Rund um die Erde

Neue Versuchsfahrt des „Graf Zeppelin“

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist gestern

Nach zweifelsfrei nachgewiesener Fahrt

Zwischenfall in Höchst

Ein Franzose beschloß deutsche Polizeibeamte

Wieder Reberien im Nummer

Der Banerführer Samuels sprach vor-

forderung hatten sich zuletzt verschiedene

Untergang eines australischen Küstendampfers

Der 600 Tonnen große australische Küsten-

Der Massenmörder von Raken verhaftet

Am Freitag gelang es der Polizei, den

Die Verhaftung des Massenmörders

Stat mit Todeserfolg!

Notwehr oder strafbare Körperverletzung?

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts I

Hartig wehrte sich, indem er seinen Wider-

Die Ärzte verlannten, daß er sich sofort

Millionenbetrag in Leipzig

Der Kaufmannshändler Kreuzberger

Vom elektrischen Strom geiztet

Drei Elektrotechniker üblich verurteilt.

Am Uniformerhaus in Sterkrade kam

ankunten. Man bestreitet, daß sechs Mann

wo er um Arbeit nachfragte. Einigen Bewo-

Man hatte nun Hartig den Tod des God-

Selbstmordabsichten geäußert hatte vermutet

Friede unter „Rolandsbrüdern“ und „Hamburgern“

Einer Anregung des Vorstandes der Zähl-

Großes Schadenfeuer in Chemnitz

In der Nacht zum Sonnabend brach in

Seit einer Woche eingeschneit

Das Schicksal der Passagiere des Simp-

Der Jüterburger Strafanstaltsmord vor Gericht

Am Freitag begann vor dem Jüterburger

Auf offener Straße ermordet

In Köln wurde gestern früh einem etwa 22-

Die Treppentürer noch nicht gefasst. Die

Sprung aus dem 15. Stockwerk. Eine Frau

In Polen konnte seit 50 Jahren kein so

Verlan u. Rund: Stettiner Notenanzeige

Aertzliche Anzeigen. Zurückgekehrt Dr. med. Fritz Schlesinger

Die scharfe Beobachtung des Baumwollmarktes durch unsere Berliner Einkaufszentrale und die geschickte Ausnutzung günstiger Situationen das Neuderste in Qualität und Preis herauszuholen, verursachen diese billigen Preise.

Weißer Wochen

Herren-Artikel

- Farb. Oberhemden 265 aus feinem Perkal, mit gefütterter Brust, neueste Muster 2
- Farb. Oberhemden 385 ganz aparte moderne Muster, mit 1 steilen Kragen 3
- Weißer Oberhemden 295 mit feinen gestreuten und gemust. Baist-Einsätzen u. Klappmanschett. 2
- Herren-Kragen 125 nur ganz moderne Formen. Mako 4 fach 1
- Selbstbinder 95 extra große Formen, letzte Neuheiten, ganz besonders preiswert 95 Pl.
- Klub-Mützen 195 fesche Formen 1

Baumwollwaren

- Hemdentuch vollgebleicht in Abschnitten von 1 Meter 25
- Hemdentuch vollgebleicht, 80 cm breit . . . Meter 35
- Körperbarchend weiß kräftige Qualität Meter 48
- Linon für Kopfkissen 80 cm breit . Meter 45
- Linon für Deckbetten ca. 130 cm br. Meter 70
- Bettsatin 80 cm breit Meter 65
- Bettsatin 130 cm breit Meter 98
- Hauttuch für Laken, schwere Qualität . Meter 98

Bett-, Tisch- und Hauswäsche

- Weißer Kissenbezüge 80/80, a. Wäschetuch, fertig z. Knöpfen Stück 85
- Paradekissen 90/80 aus kräftig. Cretonne, mit Stük.-Ans. u. Säumd. 1.35
- Bettlaken 140/200, aus haltbarem Rohnessel . 1.65
- Hauttuch-Laken schwere strapazierfähig, Qual. volle Größe 1.95
- Weißer Bettbezüge 120/200, aus Wäschetuch, fertig zum Knöpfen 2.95
- Damast-Garnituren aus gut. Bettsatin, Deckbett mit 2 Kissen 9.50
- Handtücher weiß Gerstenkorn m. rot. Kante Stk. 22
- Drell-Handtücher 45/100, weiß Drell, gute Qualit. ges. u. geb. Stück 48
- Gerstenkorn-Handtücher Halbleinen, 48/100, weiß . . . Stück 68
- Tischservietten 50/50, Schachbrettmuster . . . Stück 30
- Damast-Tischtücher 110/180, gebleicht Mako . . . Stück 2.45
- Tischtücher 130/130, pa. Halbleinen . . . Stück 3.45

Handarbeiten

- Küchenspitze Kreuz- u. Stielstichzeichnungen . Mtr. 12
- Quadrate zum Zusammensetzen von Decken Kreuz- und Stielstichzeichnungen 28, 14
- Nachtischdecken m. Klappspitze u. Hohlraum . 75, 35, 22
- Kissen mit Rückwand, mod. Zeichn. . 1, 25, 95, 50
- Taschentuchbehälter mit 2 Taschentüchern zum Besticken 75
- Mitteldecken mit oder ohne Spitze, Kreuz- und Stielstichzeichnungen . . . 1.45, 95 65
- Klammerschürzen rot oder blau besetzt, vorgezeichnet 1, 45, 95, 75
- Nächtischdecken Kreuz- und Spannstichzeichn. . 1.95, 1.45
- Waschtischdecken mit Streifen, vorgezeichnet . . 2.45 1.65
- Blusenpaten aus gutem Voile, zum Besticken . 3.75

Warme Unterzeuge / Strümpfe und Handschuhe

- Warme Kinder-Futter-Schlupfhosen 35 angeraut, in vielen Farben Gr. 1 . . . 35
- Warme Kinder-Trikots 95 mit weißer pelzart. Raubung von an . . . 95
- Warme Damen-Schlupfhosen 85 angeraut, in groß. Farbenswahl . . . 85
- Warme Damen-Schlupfhosen 145 schwere Qualität, mit dichter Raubung, hellfarbig 145
- Warme Herren-Normalhemden 375 prima wolgemischt, gewasch. Ware mit doppelter Brust, alle Größen . . 375
- Warme Herren-Normalhosen 275 prima wolgemischt gewasch. Ware zu vorig. Hemd pass., alle Größen . 275
- Warme Herren-Futterhosen 295 mit weicher, pelzartiger Raubung, gewaschene Qualität, alle Größen . . 295
- Warme Herren-Futterhosen 375 extra schwere Qualität, normalfarb. mit dichter Raubung 375
- Warme Damen-Futteruntertaillen 145 weiß angeraut, mit ganzem Arm . . 145
- Warme Damen-Futter-Prinzebrücke 295 schwere Qualität, weiche Raubung, in hellen Farben 295
- Warme Kind-Futter-Prinzebrücke 75 angeraut, in vielen Farben Gr. 1 . . . 75
- Warme gestr. Damen-Untertailen 95 derbe Strickart 95
- Warme gestr. Damen-Hemdchen 145 mit voller Amsel, weiß und iarbig . 145
- Warme Männer-Barchenthemden 295 eigene Konzeption volle Größe . . . 295
- Warme gestrickte Kind-Handschuhe 85 reine Wolle, farbig gemustert . . . 85
- Warme gestrickte Dam. Handschuhe 95 reine Wolle in praktischen Farben auch bunt 95
- Warme Männerfausthandschuhe 95 in grauen Farben 95
- Warme Damen-Trikot-Handschuhe 125 mit 1/2 Wollfütter, breite Seidenraupe, moderne Farben 125
- Warme Herren-Trikot-Handschuhe 125 mit dichter Raubung, in praktischen Farben 125
- Warme Damen-Trikot-Handschuhe 195 mit ganzem Wollfütter, in großer Farbenswahl 195
- Warme Herren-Socken 125 Landwolle platt, de. b gestrickt . . 125
- Warme Kinder-Strümpfe 85 reine Wolle, Ferse und Spitze verstärkt farbig Gr. 1 85
- Warme Herren-Socken 145 reine Wolle, mit Patentschaft, schwere Qualität 145
- Damen-Strümpfe 95 1-1 gestrickt, haltbare Qualität . . 95
- Warme Damen-Strümpfe 195 Wolle platt, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse, in iarbig 195
- Warme Damen-Strümpfe 295 reine Casimir-Wolle m. Naht, Doppelsohle u. Hochferse, in schwarz u. iarb. . 295
- Waschseidene Damen-Strümpfe 95 Kuttner-jeid. klares Gewebe, mit Naht Doppels. u. Hochferse, lehrereine Ware, in schwarz u. iarbig . . 95

Weißer Wäsche

- Damen-Hemden 95 kräftiger Wäschestoff, mit voller Amsel, ringsherum Länguetten . . . 95
- Mädchen-Hemden aus guter Körperbarchent, mit schöner Stükereigarnierung, bis 10 Jahre pass. 95
- Damen-Hemden 145 feinfädiger Wäschestoff, m. Spitzen-Ein- und Ansatz, Spitzenträger . . 145
- Damen-Hemden 165 mit voller Amsel oder Träger, Stükereigarnierung, ex. ra weit . . . 165
- Nachtjacken m. viereckig. Aussohm, ringsherum Stükerei . . . 165
- Prinzebrücke mit hohem Stükerei-Volant, Stükereigarnierung . 165
- Nachthemden 195 solider Wäschestoff, mit farbiger Weste und Aermelaufschlägen . . . 195
- Unterkleider aus gut. kunstseid. Trikot, unsortierte Farben . . . 145
- Hemdosen a. gut. Wäschestoff, mit reicher Stükereigarnitur . . . 195
- Konfirmanden-Hemden 150 mit voller Amsel od. Stükereiträger . 150
- Konfirmanden-Hemdosen 245 Wundelorn, mit breiter Stükerei, Stükereiträger 245
- Konfirmand.-Prinzebrücke 275 mit reicher Stükereigarnitur . . . 275

Gardinen, Decken, Teppiche

- Gardinen Meterware 58 in voller Breite haltbares Gewebe, modern gemustert . . . Meter 85, 58
- Landhaus-Gardne 85 ca. 85 cm breit, aus edelfarbig gestreiftem Etamne, mit Volant und Spitze Meter 110, 85
- Bettdecken 1-bettig 185 englisch Tüll und Etamine, in voller Größe Stück 2, 75, 185
- Bettdecken 2-bettig 325 in Etamine mit groß. Motiv, Einsäß. und Spitze verarbeitet . . . Stück 325
- Bettdecken 2 bettig 495 in englisch Tüll, aparte Muster, mit fester Randeinassung . . . Stück 495
- Madras-Garnitur 650 halbrundig, 80 cm breit, farbecht, in reicher Musterung . . . Garnitur 650
- Gobelin Wandbehänge 485 75x150, mit Franse, in hübschen neuen Bildern Stück 650, 485
- Gobelin-Tischdecken 685 140x170, m. Franse, in streng mod. Zeichnung. u. Farbstellungen, Stück 685
- Schlafdecke aus Kunstseide 875 flauschige Qualität, kamelearfarbig, mit Streifenkante Stück 875
- Gobelin-Divanddecken 1075 strapazierfähige Qualität, in neuest. Ausmusterungen Stück 1075
- Mohrt-Tischdecken 1250 in rot gemustert, mit klein. Wehefehlern Stück. 1250
- Läuferstoffe 145 in festen Jutegeweben, moderne Streifen Meter 2, 25, 145
- Haarjarn- und Botcle-Läufer 325 mit bestem angewandten Rücken, 67 cm breit Meter 5, 40, 325
- Bettvorleger 350 in Wolltpestry, ca. 100 cm groß, in reizig. Must. u. Farbensausw., Stk. 350
- „Der geschmackvolle Wohnzimmerteppich“ 2750 in Wolltpestry, in Blumenmust. und prachtvollen Perser Kouten 250/350 58., 200/300 41., 170 240

Schürzen-Korsetts

- Mädchen-Schürzen weiß Batist oder getreilte Water-Stoffe, einzelne Größen 95
- Servier-Schürzen 95 weiß Linon mit Stükerei, verschied. Ausführungen 95
- Jumper-Schürzen 145 aus guten Indanthren-Stoffen, in moderner Verarbeitung 145
- Hauskleider 165 aus guten Zellstoffen, in verschied. hübschen Ausführungen 165
- Berufskittel weiß Vorder- oder Rückenschluß, mit großen Taschen 295
- Büstenhalter a. gut. Wäschestoff, mit Hohlraum, ringsherum Spitzen . 38
- Strumpfhaltergürtel weiß od. rosa, m. 2 Paar abnehmbaren Haltern 58

Taschentücher

- Spitzen-Taschentücher 38 reine Spitzen garnitur 38
- Herren-Taschentücher 25 weiß, mit Ripstreifen 25
- Herren-Taschentücher 18 weiß, mit farbigem Rand 18
- Damen-Taschentücher 48 mit gestickter Ecke 3 Stück 48



Was kostet das Leben in Sowjetrußland?

Einkommen und Lebenshaltungskosten im Sowjetstaate

Von Dr. A. Sidorow.

Immer noch, trotzdem Sowjet-Rußland in den letzten Jahren für die Augenwelt weitestgehend zugänglich geworden ist, erregt das Leben in diesem Staate, das von parteipolitischen Formeln und Schlagworten geradezu erdrückt wird, dem Normaleuropäer als mehr oder weniger unbegreifliches Mäkel. Man hört oft von der furchtbaren Leuerung im Sowjetlande und fragt sich, wie es überhaupt möglich ist, daß in einem Staate, der auf ganz anderen wirtschaftlichen Grundlagen aufgebaut ist, als die übrige Welt, ein Anzeichen der Preislei für Lebensmittel und Gebrauchsgüter gebildet werden konnte? Man steht in diesem Falle wieder einmal vor einem der vielen Widersprüche des problematischen russischen Wirtschaftssystems, das zu einem der interessantesten Phänomene der heutigen Zeit geworden ist.

Als, nach dem kurzen Zustande der März-Revolution, die den Zarenthron in Trümmer schlug, die herrschende Volkswirtschaft die Macht über das ungeheure Reich an sich rissen, war eins ihrer verlockendsten Schlagworte: „Nieder mit dem Gelde!“ Heute, nach mehr als 10 Jahren bolschewistischer Herrschaft, die sich, allen Prophezeiungen zum Trotz, im ganzen Lande behauptet hat, kann man sagen — obwohl es geradezu paradox klingt — daß nirgends in der kapitalistischen Welt das Geld eine solche Macht und Anziehungskraft besitzt, wie gerade in der Union der proletarischen Arbeiterrepubliken! Die idealistischen Utopien kennens, der anfangs tatsächlich versucht hatte, das Geld als Zahlungsmittel abzuschaffen, hat die parteipolitische Linie längst verlassen und auch im Sowjet-Rußland geht es heute dem am besten, dessen Briefstöße die größte Zahl von Tagesmonatsheften oder noch besser ausländischen Zeitungen enthält. Denn alles ist in Rußland teuer, ja, sehr teuer sogar, und die Preise stehen oft in trafenem Widerspruch zu den Einnahmen der Sowjetbürger. Als die bolschewistischen Machhaber ergriffen waren, das Geld, vorübergehend zum Wertmesser zu erklären, wie es in einer Parteiformel heißt: „nirgends ist man demokratischer und an sich mehr gebunden als im Lande der proletarischen Diktatur“ wurden auch Grenzen festgesetzt, über die das Einkommen eines Parteimitgliedes nicht hinausgehen darf. Diese Grenze wurde, man versteht nicht warum, auf genau 12 Rubel im Monat für das Höchstehinkommen festgelegt.

Während das Gehalt eines Ministers in der Parteizeitung 15 000 bis 18 000 Rubel jährlich bei freier Wohnung betrug, muß sich ein Volksgenosse mit dem bescheidenen Gehalt von 12 Rubel monatlich begnügen. Allerdings darf ein Kommisar sich auch mit literarischer Tätigkeit beschäftigen, und hier sind die Einnahmen unbeschränkt, denn die festgesetzte Höchstgrenze der Einnahmen einer in der Parteizeitung beschäftigten Schriftstellerin oder eines in der Parteizeitung beschäftigten Schriftstellers — Alex. Tolstoj, Fechin, Leonow und Zabel z. B. — verdienen im Jahr 20 000 bis 40 000 Rubel, während ein ausländischer Schriftsteller, wie in der „Pravda“ beschäftigte Maxim Gorki, im vergangenen Jahre 5 000 bis 20 000 Rubel verdient haben. Eine Anzahl dramatischer Autoren, die für Arbeiterhefte Theaterstücke geschrieben haben, mußten sich mit lächerlich kleinen Entloohnungen von 20 bis 30 Rubel im Jahre begnügen. Dagegen hat das auch in Deutschland unter dem Titel „Mafutin“ aufgeführte Bühnenwerk „Die

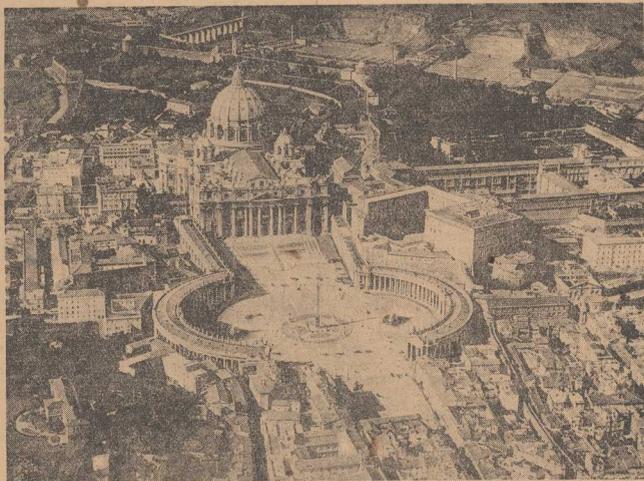
Verfälschung der Pariser“ seinen erfolgreichen Autoren Schweglow und Polstoj an Entloohnungen über 40 000 Rubel innerhalb von zwei Jahren eingebracht.

Der Schriftsteller und Bühnenautor Schein überhaupt in Rußland die besten Verdienstmöglichkeiten zu haben. Die Einnahmen der Ingenieure, Architekten und Direktoren in den staatlichen Betrieben übersteigen beinahe niemals die 1000-Rubel-Grenze im Monat, wobei eine Einnahme von 1000 Rubeln in Sowjet-Rußland schon als enorm hoch aufzunehmen ist. Die Zeiten sind vorüber, in denen ein Bank- oder Fabrikdirektor 200 000 bis 500 000 Rubel im Jahre verdienen konnte!

Das Durchschnittseinkommen eines mittleren Beamten oder Angestellten beträgt heute etwa 100 Rubel im Monat. Ein höherer Beamter, ein sogen. „verantwortlicher Sowjetarbeiter“, verdient gleichfalls 100 bis 200 Rubel (für besonders qualifizierte Kräfte) monatlich. Auch Schauspieler, Filmregisseure und Filmrealisierer verdienen nicht mehr als beinahefalls 300 Rubel im Monat, denn Stars und Prominenten mit Filmengagements werden vom Kollektiven Theaterwesen ferngehalten.

Zeit es im kommunistischen Staat auch wieder herausgeholt gibt, ist ihr Gehalt auf 35 Rubel im Monat bei achtstündiger Arbeitszeit festgelegt.

Friede zwischen Italien und dem Vatikan



Der italienische Staat und der Vatikan haben, wie wir gestern berichteten, Frieden miteinander geschlossen. Damit ist das Ende eines 60jährigen Konflikts gekommen. Die Unterzeichnung des abgeschlossenen Paktes erfolgt am 12. Februar unter großen Feierlichkeiten. Der Papst braucht sich jetzt nicht mehr als „Gefangener“ zu betrachten. Unter Bild zeigt den Vatikan.

lichtkeiten zu haben. Die Einnahmen der Ingenieure, Architekten und Direktoren in den staatlichen Betrieben übersteigen beinahe niemals die 1000-Rubel-Grenze im Monat, wobei eine Einnahme von 1000 Rubeln in Sowjet-Rußland schon als enorm hoch aufzunehmen ist. Die Zeiten sind vorüber, in denen ein Bank- oder Fabrikdirektor 200 000 bis 500 000 Rubel im Jahre verdienen konnte!

Das Durchschnittseinkommen eines mittleren Beamten oder Angestellten beträgt heute etwa 100 Rubel im Monat. Ein höherer Beamter, ein sogen. „verantwortlicher Sowjetarbeiter“, verdient gleichfalls 100 bis 200 Rubel (für besonders qualifizierte Kräfte) monatlich. Auch Schauspieler, Filmregisseure und Filmrealisierer verdienen nicht mehr als beinahefalls 300 Rubel im Monat, denn Stars und Prominenten mit Filmengagements werden vom Kollektiven Theaterwesen ferngehalten.

Zeit es im kommunistischen Staat auch wieder herausgeholt gibt, ist ihr Gehalt auf 35 Rubel im Monat bei achtstündiger Arbeitszeit festgelegt.

Dagegen werden die Meisten für die Arbeiter und Sowjetangehörigen künstlich auf einer außerordentlich niedrigen Stufe gehalten. So bezieht ein „Vertreter des sozialen Elements“ nur 1 bis 2 Rubel für ein Zimmer, das einen „Bourgeois“ bis 150 Rubel kostet. Kleidung ist fast unerlässlich teuer, ein milderwertiges Kostüm — noch dazu auf Kleidungsart — mindestens 100 Rubel. Damenrömpfe werden mit 12 Rubel bezahlt. Da man in Rußland heute nicht viel Wert auf Kleidung legt, hilft man sich damit, daß man aus uralten Kleidungsstücken aus Grobweben und Grobweben Garberegeln sich einen oft prägnanten Anzug selbst zurecht macht.

Die Lebensmittelpreise haben in der letzten Zeit eine sehr starke Steigerung erfahren. So muß man unter der Hand mit 50 Rubel das Pfund bezahlen, während offiziell mit 50 bis 75 Kopeten pro Pfund verhältnismäßig billig ist. Butter kostet fünf Rubel das Kilo, Mehl vier Rubel, Brot 30 bis 50 Kopeten das Pfund. Bei

der Umrechnung der Preise darf man allerdings nicht vergessen, daß der Rubel, der auf dem Kurs von 2 Mark (abwertend) wurde, im amtlichen Kurs 50 Prozent seines Wertes wieder eingebüßt hat.

Wie die Ailen klingen...

Im Staate Wisconsin (U.S.A.) kam ein Arzt in einem Dorfe an einer Familie, die drei unmündige Kinder besaß, von denen der älteste Junge erkrankt war. Der Knabe, wenig mehr als drei Jahre alt empfang den Doktor im Bett sitzend und an einer großen Zigarre rauchend, der er lustigere die Worte „entnahm“. Der Arzt war nicht wenig erstaunt und nahm dem Kinde die Zigarre fort, worauf es zu weinen begann. Die herbeieilenden Eltern erklärten dem Arzt, daß der Knabe nämlich keine drei bis fünf Zigarren verfolge, ja, daß bereits fünf Jahre alt Schmeckchen ziemlich heiß über die Zigaretten nebe. „Nur unter Jünglings raucht noch nicht“, sagte die Mutter, aufsehnend etwas betrübt. Die Jüngste hat allerdings erst vier Monate alt. Doch niemand bezweifelt, daß auch sie bereits eine tüchtige Raucherin werden wird. Der Arzt wandte sich an die Polizei und an das Gesundheitsamt, doch beide Instanzen erklärten, nicht einschreiten zu können, weil es kein Gesetz gebe, welches Kindern unter Aufsicht der Eltern das Rauchen verbiete.

Eine Königin der Schönheit



Eine recht altliche Wahl haben die rumänischen Schönheitsrichter getroffen. Das Model ihrer Wahl ist wirklich eine Schönheit, was man bei manchen preisbekrönten Schönheitsbühnen nicht behaupten kann. Auf unserem Bild stellt sich „Miss Rumänien“ im Kostüm ihres Landes vor.

Frau Ingrid's Ehe

Roman von Hedwig Leichmann.

21) Nachdruck verboten.

Ingrid stellte mit zitternden Händen die Schüssel nieder, die sie vom Büfett heben herübergebracht hatte. Sie war ganz blaß geworden. Noch sagte sie nicht die ganze Transparenz dieses Ereignisses. Nur ganz dunkel kam ihr der Gedanke: das hängt auch mit deiner Sache zusammen.

Miriam lachte Ingrid: „Und kommt jemand dadurch zu Schaden? Oder trägt das Bankhaus alles?“

„Naturally werden da auch Leute im Besitz kommen. Aber ich denke, sie werden den jauberen Herrin wohl bald haben. Geizhalsige — bei unserer Polizei! Es sollen auch Wechselgeschichten da sein. Nun, nun, Ingrid, rege dich nicht so auf! Uns geht ja gottlob die Sache nichts an.“

Ingrid murmelte: „Naturally nicht. Aber wenn man mit solchen Menschen verkehrt hat — wenn man dann erzählt, wie sie eigentlich wirklich beschaffen waren — man frant dann niemanden mehr.“

„Ja, man soll immer vorsichtig sein. Es geht wohl eigentlich in jedem Menschen ein böser Trieb, ein Untergrund von fäulnisigem Gegebenen. Es kommt nur darauf an, ob wir unsern eigenen Willen beherrschen können. Nun, Ingrid, sei wieder heiter. Wenn wir zwei uns nur ganz und voll vertrauen können! Ein en Menschen muß man auf Erden haben, den man ganz kennt und dem man rückhaltlos vertraut.“ Ingrid zog seine rüchhaltigen Haare. „Heinrich zog seine Hand und konnte sich nicht beruhigen. Wie sie die Worte Heinrichs trauf! Wenn er würde, welche Wege sie gewandert war. Wie sie oft in phobischer Dunkelheit verfallen und eine in fäulnisiger Hand gefasst hatte. Und Hand, eine fäulnisige Hand gefasst hatte. Und Hand, eine fäulnisige Hand gefasst hatte. Und Hand, eine fäulnisige Hand gefasst hatte.“

„Meine Frau? Was hat die denn — aber, bitte, wollen Sie weiter kommen?“

nicht, daß sie schwach war, daß ihr die festen Strahlen fehlten, die er aus dem Vakuum mitgebracht hatte. Wie würde sie je den Mut finden, ihm ihren Kummer zu sagen. Nein, allein mußte sie ihn weiterwischen. Einmal mußte es ein Ende haben.

„Heinrich war allein zu Hause. Er hatte Ingrid mit dem Kleinen in den milden Dämmerung hinausgeführt. So gewann er einige ruhige Stunden, um an einem Werke zu schaffen. Wie er seine Arbeit liebte! Wie sie ihn erhob über alles Alltagsleben. Wie sie ihn bedauernd wert der Mensch, der sie nicht gekannt hatte. Heute kamen ihm die Gedanken, ungehindert wie selten zuvor. Er fand kaum Zeit, sie zu ordnen und niederzuschreiben.“

Zeit es im kommunistischen Staat auch wieder herausgeholt gibt, ist ihr Gehalt auf 35 Rubel im Monat bei achtstündiger Arbeitszeit festgelegt.

Zeit es im kommunistischen Staat auch wieder herausgeholt gibt, ist ihr Gehalt auf 35 Rubel im Monat bei achtstündiger Arbeitszeit festgelegt.

Zeit es im kommunistischen Staat auch wieder herausgeholt gibt, ist ihr Gehalt auf 35 Rubel im Monat bei achtstündiger Arbeitszeit festgelegt.

Zeit es im kommunistischen Staat auch wieder herausgeholt gibt, ist ihr Gehalt auf 35 Rubel im Monat bei achtstündiger Arbeitszeit festgelegt.

Heinrich ließ den Besucher in sein Zimmer treten und setzte sich neben ihm mit selbstmitleidigen Augen.

„Also, bitte —“

„Es ist eigentlich meine Pflicht, nur mit der gnädigen Frau zu verhandeln. Inzwischen, da Sie es wünschen —“

„Ganz sicher. Bitte ausdrücklich um völlige Offenheit.“

„Sie werden vielleicht davon wissen. Herr Ritter hat mehrere Wechsel unterschrieben. Die er erst in einiger Zeit fällig sind. Inzwischen, da Herr Rittercher defraudierte — Sie wissen? — möchten wir doch zur völligen Sicherheit noch einen weiteren Bürgen. Außerdem fürchtet mein Chef, daß auch mit den Unregelmäßigkeiten vorkommen könnten.“

Heinrich ließ stark an seinem Schreibtische. Sprach der Mann da eigentlich von seiner Frau? Von Ingrid? Was hatte die mit schmutzigen Wechselgeschichten zu schaffen? Das mußte ja ein Irrtum sein. Er nahm das Papiermesser in die Hand und bog es, daß das Metall zerplitterte. Heiser murmelte er: „Pardon — aber bitte, ich verzeihe das Ganze noch nicht.“

Der Herr, der sich als Bankbeamter Mehl vorgestellt hatte, zog seinen dunklen Vollbart wohlgefällig durch die Finger. Seine feinen grauen Augen blickten fast an Heinrichs blauen Anzug wieder. Nun, das ist einfach genug Frau Gemalin berate sich vor zwei Monaten, am dreizehnten September, eine Summe von vierhundert Kronen aus dem Wechselgeschäfte von Weimann und Söhne auf Wechsel. Ihre tante Frau Sabine Forster auf Wechsel, seitdem als Bürge. Als zweiter Bürge Frau Sofmann, die Schwester Heinrichs, unterschrieben. Dann ein weiterer Wechsel von vierhundert Kronen am fünfzehnten Oktober, ein dritter Wechsel am zweiten November, also vor acht Tagen, über zwölftausend Kronen. Da die Summe doch schon groß und der eine der Bürgen verschwunden ist, muß für einen zweiten gefordert werden. Wir haben uns nach Frau Sabine Forster erkundigt. Sie besitzt allerdings ein sehr wertvolles Gebäude, das aber nicht verpfändet sein soll. Sie werden einschicken, Herr Doktor, Sicherheit muß sein. Und

dann eben diese Forderungen. Wir vermuten, daß die Unterseite des einen Wechsels ebenfalls ist Ihre Frau Gemalin dürfte das sofort erkennen.“

Heinrich vermochte nicht zu sprechen. Die Kehle war ihm wie zugeschnitten. Das Blut drang sich in ihm eine Öffnung auf, daß das noch nicht alles sein könne. Es mußte noch ein Nachspiel kommen. Er war am liebsten aufgesprungen und dem tübhen Besucher, der so Schreckliches gesagt hatte, an die Kehle gefahren. Und doch mußte er ruhig stehen. Was hätte er sonst denken können. Nahe sties er hervor.

„Nun sind die Wechsel fällig?“

„Neder in einem halben Jahre vom Tage der Aufnahme.“

„Gut, ich werde die Sache selbst ordnen. Geht den Fall, der eine oder der andere Wechsel sei gefällig, was wäre da zu tun?“

Herr Mehl zuckte die Schultern. „Herr Ritter kommen wir ihn. Sonst blieben die Wechsel Ihnen zur Last. Sie sind leider nicht allein in einer solchen Lage.“

Heinrich erhob sich. Nur jetzt allein sein. Nur jetzt sich seinen Zwang anlegen müssen. Er begleitete den Beamten höflich zur Tür.

„Dann war er allein. So wie er es gewünscht hatte. Und er wanderte wieder trübsalig hin und her. Die Gedanken schienen ihm erdrückt zu werden. Dazu hatte Ingrid so viel Geld gebraucht? Für ihre Verbindlichkeiten. Und Vermögen. Wäre sie nur erst hier. Könnte er ihr die schreckliche Wahrheit ins Gesicht schreien! Deshalb also ihre niedergeschlagene Stimmung. Er hatte sie für Trauer um ihre Mutter gehalten.“

Fortsetzung folgt.

DIALON-Puder bewahrt Ihren Liebling vor Wundsein.

Der Reiseverkehr

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft wird in diesem Jahre die bereits 1928 durchgeführten Neuerungen fortsetzen. Für den Reiseverkehrsverkehr, der im vergangenen Jahre durch die Tarifänderung und die Einführung des Zwei-Klassenpreises eine einschneidende Änderung erfuhr, wird die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft weiterhin betreiben, den Reisenden Sicherheit, Schnelligkeit und Bequemlichkeit zu verschaffen.

Obwohl die Reichsbahn im vergangenen Jahre leider mehrere schwere Unglücksfälle verzeichnen mußte, ist jedoch in der Unfallstatistik keine grundsätzliche Verschlechterung festzustellen. Um die Sicherheit im Zugverkehr zu verbessern, beschäftigt sich die Reichsbahn intensiv mit dem Problem der automatischen Zugführung. Während eine detaillierte Sicherung in elektrisch betriebenen Stadt- und Vorortverkehr in Berlin und in Hamburg bereits durchgeführt ist, befindet sich die automatische Sicherung der Züge auf den übrigen Strecken noch im Versuchsstadium.

Am Anfang der Schnellfahrten des Eisenbahnverkehrs wurden bereits im vergangenen Jahre wesentliche Verbesserungen im Fahrplan durchgeführt. Die höchstzulässige Geschwindigkeit wurde für einzelne RD-Züge auf 110 km, für die übrigen RD-, D- und G-Züge auf 100 km, und für Personenzüge auf 75 km festgesetzt. Durch diese Maßnahmen, die im Mai 1928 mit Inkrafttreten des Sommerfahrplans eingeführt wurden, erreichte der Durchschnitt aller schnellfahrenden Züge wieder die Geschwindigkeiten der Vorkriegszeit. Auch in diesem Jahre werden Fahrplanverbesserungen günstiger und schnellere Verbindungen schaffen. Die RD-Zugverbindungen werden ausgebaut; im kommenden Sommer wird zum ersten Male eine RD-Zugverbindung nach dem Osten geschaffen werden, die Berlin mit Breslau und Söderberg verbinden und Anschluss nach Wien haben wird. Weitere RD-Zugverbindungen werden zwischen Berlin und Hamburg einerseits, und Brüssel und Paris über Metzgebiet und Rheinland andererseits eingerichtet werden. Dadurch wird eine Längsverbindung Berlin - bzw. Hamburg - Paris geschaffen.

Neben der Fortentwicklung der sachlichen Einrichtungen der Reichsbahn wird auch besonderes Augenmerk auf die Ausbildung des Personals gelegt, zu welchem mit wachsendem Verkehr steigende Anforderungen gestellt werden. Für die Ausbildung der D-Zug-Schaffner wurden neue Richtlinien festgelegt. Gute Umgangsformen, ruhiges und sicheres Auftreten, genaue Kenntnis des Fahrplans der Zugstrecke nebst Anschlüssen, sowie einige Kenntnisse in Fremdsprachen föh zu Anfang

nach Möglichkeit jeder Schaffner im D-Zug, bei oft Gelegenheiten, als Berater der Reisenden zu wirken, bestien. Obwohl das neue Jahr für die Reichsbahn nur im Reiden der Ausrichtungen bereits durchgeführter Maßnahmen steht und große Neuerungen nicht vorzuehen sind, liegt doch für den Personenverkehr eine Fülle von Aufgaben vor, die zur Zufriedenheit des reisenden Publikums zu lösen Aufgabe der Deutschen Reichsbahn sein wird.

Erntezeit im Winter



Erntezeit im Winter? Nein, ein Wunder hat sich nicht begeben, das unsere pommerische Saat aus der noch immer frosterkalteten Erde zu blühendem Leben erweckt hätte. Aber gerade der anhaltende starke Frost ermöglicht eine Ernte, die in milderen Wintern weniger ausgiebig ist, die Schiffernte. Auf vielen pommerischen Seen und Teichen wird jetzt das Schilf oder Rohr, wie man bei uns sagt abgeerntet und einer vielseitigen Verwendung zugeführt.

Der deutsche Arzt im Auslande

Von jeher genies die deutsche medizinische Wissenschaft einen begründeten Ruf in der ganzen Welt. Deutsche Aerzte sind überall angelesen und gesucht, und auch der Krieg mit seinen Folgen hat diesen Zustand nur vorübergehend ändern können. Eine besondere Bedeutung gewinnt der deutsche Arzt in den zahlreichen Gebieten, in denen das Deutsche Reich außerhalb des Reiches in fremden Staaten zu leben gezwungen ist. Die meisten Deutschen wissen nicht, das es mehr als zwölf Millionen Deutsche im zusammenhängenden deutschen Sprachgebiet in Europa gibt, die ihren Anspruchs an den deutschen Staat nicht vollziehen können. Sie leben zunächst in den Gebieten, die sich im Norden, Osten und Südosten unmittelbar an das Reich anschließen, in Dänemark, Polen und der Tschechoslowakei, dann in Estland und im Westen des Reiches. Dazu kommen dann die reinen Minderheitsgebiete, die es gleichfalls in Polen gibt, und in noch größerer Menge auf dem Balkan, in Ungarn, in Südrußland, also in Lettland und Estland.

Die geistigen Träger des Deutschtums in allen diesen Minderheitsgebieten sind in erster Linie bei der dort herrschenden Sozialstruktur Angehörige des deutschen Mittelstandes gewesen. Der deutsche Lehrer, der deutsche Geistliche, der deutsche Rechtsanwalt, der deutsche Kaufmann und der deutsche Arzt, sie bilden diejenige Schicht, die bewußt die Fäden des Deutschtums auch in schwereren Zeiten nationaler Bedrängnis hoch hält. Alle diese Kreise der Bevölkerung kommen von Berufswegen immer wieder mit der großen Masse derer zusammen, die den Kern des Deutschtums in den Minderheiten bilden, mit jenen Bauern aus Schweben oder Sachsen oder aus sonstigen deutschen Gauen, die einst aus Nahrungsnot oder auf Veranlassung germanisierender Fürsten in jene Lande gezogen sind.

Ärten in Prag, Brünn und Preßburg zur Veräußerung stehen. Wie stark der deutsche Arzt auch bei der stehenden Bevölkerung beliebt ist, geht daraus hervor, das es allein in Prag 300 deutsche Aerzte gibt. Die deutsche Ärzteschaft hat sich auch eine ganze Reihe von Vorkriegsärztlichen für die deutsche Bevölkerung geschaffen, so z. B. ein Krüppenheim in Reichenberg. Außerdem ist das Aufblühen der Weltkurie Karlsbad, Marienbad und Franzensbad größtenteils dem Weiblich und der Initiative deutscher Aerzte zuzuschreiben, während jetzt allerdings nachdrücklich das Deutschtum durch das Prager Bodenamt um die Früchte seiner Arbeit betrogen werden soll.

Ein anderes Land: Siebenbürgen, früher ungarisch, jetzt rumänisch. Die deutsche Bevölkerung hat von jeher in Rumänien eine große Rolle gespielt. So wurde die erste Deutsche Apotheke im Jahre 1889 von einem Sachsen aus Kronstadt errichtet. Der deutsche Arzt ist im gesamten Koniarreich auch heute anwesend und beliebt. Das Deutschtum in Rumänien verteilt sich auf die verschiedenen Landesteile, auf die Bukowina, auf Bessarabien, auf das rumänische Banat und das Sabina-Margaret. Dort überall gibt es deutsche Aerzte, nur vereinzelt, mit Ausnahme des Banats, wo ihre Zahl 180 auf 300 000 Deutsche beträgt. In Siebenbürgen kommen auf 250 000 Deutsche etwa 240 Aerzte, die ihre Ausbildung größtenteils in Österreich und Deutschland erworben haben. Uebriqens hat gerade beim deutschen Auslandsarzt die Zugehörigkeit zu den indischen Rassenoperationen sich als sehr erheblicher Faktor für die Erhaltung des Deutschtums ausgewirkt. In Verbindung mit der Landeskrise sind eine ganze Reihe deutscher Krankenpensionen und Sanatorien entstanden, die nicht nur der deutschen Bevölkerung Siebenbürgens Genesung und Erholung bringen.

Noch ein anderes Bild: Ungarn. Das schwere Schicksal der deutschen Minderheiten in Ungarn ist bekannt. Das Magyarentum hat eine schwere Hand. Auch heute noch kämpfen die 500 000 Deutschen in Ungarn um ihr zukünftiges Selbstbestimmungsrecht. Da aber das nationale Bewusstsein des Deutschtums erst allmählich heranreift, hat der nationale Kulturwille noch längst nicht seinen organisatorischen Ausdruck gefunden. Alle die Hilfsorganisationen, die der Ausbreitung eines solchen Willens sind, die Krankenhäuser, Sanatorien usw. hat sich das Deutschtum in Ungarn bisher noch nicht schaffen können. Auch die deutschen Aerzte in Ungarn einfließen noch nicht in der Lage, eine in die Tiefe dringende Volksbelehrung in Gesundheitsfragen durch Vorträge, Anstellungen usw. durchzuführen.

Auch zuletzt noch Estland. Dort hat sich das Aerztentum organisieren können. Auf 25 000 Deutsche kommen 211 deutsche Aerzte, fast ein Viertel der gesamten Aerztenschaft Estlands.

Ein reges Vereinsleben herrscht in Rußland und Dorsat. Die Estländische Deutsche Gesellschaft veranlaßt Kongresse und Tagungen und pflegt die Verbindung mit der reichsdeutschen Ärzteschaft und Wissenschaft. Ein estländischer deutscher Rechtschutzverein wahlte die Landesinteressen und arbeitet in voller Uebereinstimmung mit den estländischen, russischen und lituanischen Vereinen. In Rußland gibt es zahlreiche deutsche Krankenhäuser und Privatkliniken. Eine deutsche Zahnklinik für Geisteskranken, mit 300 Betten ist für Estland großer Betrieb, wurde vom Staate wegen formeller Satzungsfehler enteignet. Wohl aber gibt es in Dorsat noch eine deutsche Heilanstalt, der eine staatlich anerkannte Schwermische angegliedert ist. Im ganzen hat der deutsche Arzt in Estland seine Stellung zu machen gemußt. In der freien Praxis kann er sich immer durchsetzen, dagegen wird er naturgemäß bei der Vergebung staatlicher und kommunaler Stellen meist zurückgesetzt. Auch in Estland bedeutet die anderssprachliche Bevölkerung dem Aerzte mit vollem Vertrauen.

Schiffahrts-Anzeigen
Dampfer-Expeditionen
Nach
Kopenhagen - (D. „Odis“ +
Gothenburg (D. „Taldur“ +
Kopenhagen - (D. „Kong Haakon“ +
Oslo (D. „Stadion II“ ca. 22. Februar
Skien D. „Stadion II“ ca. 22. Februar
Arendal - Christian-
sand - Stavanger -
Haugesund - Bergen -
Aalesund -
Christiansund -
Moldoen - Drontheim -
Durch-
nach Nordnorgweg.
Manchester -
Liverpool - Dampfer
(Swansea)
New York D. „Hellig Olav“ 20. Februar +
Boston -
Philadelphia - D. „Ivar“ ca. 14., 15. Februar
Baltimore
+ Anm. für Passagiere.
Gustav Metzler.
Sammelladung
Hamburg - Stettin
alle 2 Tage.
Jede weitere Auskunft durch
Fr. Meyer's Sohn
Tel. 37 105.

Weisse Waren
zu billigen Preisen
Leibwäsche, Tischwäsche
Bettwäsche, Hauswäsche
Wäsche-Stoffe, Gardinen
Nur wirklich gute Qualitäten, welche sich besonders eignen für
Braut - Ausstattungen
C. DRUCKER
Spezial-Wäsche-Ausstattungs-Geschäft
Gegründet 1879 - Roßmarkt 4 - Inh. Julius Evers
Kappen, Masken
Scherzartikel, Girlanden usw.
Vereine und Restauratoren erhalten Rabatt
Ferner
Papier- und Schreibwaren
20 bis 30% Preisermäßigung!
Ernst Gandre
Große Domstraße 22

3 Schlager
in jeder
Abteilung
Küchen
komplett, beste Lackierung
76.- 105.- 132.-
mit Anrichte und Lino'eum 148.-
Schlafzimmer
komplett, inkl. 1 elegant. Wasagarnitur
428.- 582.- 662.-
Speisezimmer
komplett, mit Rind-euer-stühlen
575.- 645.-
485.- nur
Königsstr. 1
Möbel-fabrik
Borchardt
Zahlungserleichterung lt. Vereinbarung

Neues aus Stettin

Stettins Luftverkehr

Als Anlaß der amtlichen Bekanntgabe, daß der Winterflugverkehr Stettin-Berlin ausfallen muß, wurde auch davon gesprochen, daß die Einföhrung des Sommerflugverkehrs noch nicht mit Bestimmtheit festgelegt werden könnte. Die zur Bereitstellung der notwendigen staatlichen Zuschüsse aufgenommenen Verhandlungen dauern in den Ausschüssen Preussens und des Reiches noch an und werden gerade in diesen Tagen zu Ende gehen, so daß man schon in nächster Zeit mit einem endgültigen Straßenplan rechnen kann.

Soweit man aber bis jetzt in informierten Kreisen übersehen kann, werden aller Voraussicht nach die Strecken nach den Nordländern über Stettin, also nach Stockholm und Oslo, erhalten bleiben, während eine Verbindung nach Dänemark nicht geschlossen werden wird. Die Linie nach dem Oien, Stettin-Stolp-Königsberg und Danzig, wird ebenfalls aufrechterhalten werden, während bebaubarerweise eine Verbindung nach Finnland festzu sein wird. Das scheint gerade für Stettiner Verhältnisse und die ausgeprägten Beziehungen nach Finnland, die über Stettin nun einmal führen, ein doppelter Mangel zu sein. Die Verbindung nach dem Süden, also über Berlin, wird im kommenden Flugjahr besser sein als vorher. Die wichtigsten werden aller Wahrscheinlichkeit nach amüftiger liegen und auch der Zubringerdienst, der sich ja im ersten Randverkehr auf einführte, wird damit sich steigender Inanspruchnahme erfreuen. Nur nach dem Westen zu sind und werden auch voraussichtlich alle Flugverbindungen abgeschnitten sein; denn eine Verbindung Stettin-Hamburg wird daran scheitern, daß Hamburg jedenfalls keine Zuschüsse leisten wird. Das ist natürlich ebenfalls ein bedauerlicher Mangel, da man dann erst über Berlin die Anschlüsse nach dem Westen und auch nach den Nordländern erreichen kann. Der Verkehr über Stettin zur Ostsee wird sich im wesentlichen wenig ändern.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch, den Stettiner Flughafen so herzurichten, daß er im neuen Flugjahr allen Anforderungen entspricht. Dazu gehört vor allem, daß das Rollfeld so tragfähig wird, daß es nunmehr auch Großflugzeugen das gefahrlose Landen gestattet, während bisher nur ein Befliegen mit Kleinflugzeugen möglich war. Man hat ja inzwischen weitere Aufstellungen gemacht und da die Entwässerungsanlage zum Zufriedenheit arbeitet, hofft man ja optimistisch, daß nach genügendem Abstromen des Kollfeldes dieses endlich die gewünschte Tragfähigkeit erreicht. Das ist natürlich für einen regelmäßigen Binnenlandflugverkehr außerordentlich wichtig, so wichtig sogar, daß davon vielleicht die Einrichtung von Binnenlinien abhängt. Man spricht immer wieder davon, daß zu einer betriebliehen Anlage jahrelange Arbeit gehört. Diese Arbeit — abgesehen von den Kosten — darf aber auf keinen Fall soviel Zeit in Anspruch nehmen, daß man inzwischen darüber zur Tagesordnung übergeht und sich nach anderen Möglichkeiten umsieht.

Die täglichen Unfälle

Gestern mittag scheuten in der Münchenerbrückstraße zwei Pferde beim Herannahen eines Straßenbahnwagens. Sie drückten das Führerfeld rückwärts in die Schaulenfernscheibe des Goldwarengeschäfts von Thomas, Münchenerbrückstr. 1, welche zertrümmert wurde. Personen wurden nicht verletzt.

An der Falkenwalder Straße, Ecke Werberstraße, stießen zwei Personenkraftwagen zusammen. Beide Kraftwagen wurden erheblich beschädigt, konnten jedoch die Fahrt fortsetzen. Personen wurden nicht verletzt.

Beim Ueberfahren des Fahrdammes der Hansfabriek wurde ein Mann von einem Personenkraftwagen überfahren. Er trug anscheinend keine erheblichen Verletzungen davon, da er seinen Weg allein fortsetzen konnte. Der Unfall ist auf die Unachtsamkeit des Mannes zurückzuführen.

An der Krefelder Straße (vor dem Hause Nr. 28) stießen ein Lastkraftwagen und ein

Straßenbahnwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt. Der Besahner des Kraftwagens trug eine leichte Gehirnerschütterung und Schnittwunden von Glassplittern davon. Zur Anlegung eines

„Ansicht des Heu-marktes in Stettin“



In das mittelalterliche Stettin führt dieser Stich von Scheurich, den Professor Fredrich in der Staatsbibliothek ausgegeben hat. Die Ansicht geht von der Ecke der Reischlagerstraße aus. Ganz rechts die heute noch vorhandene Pumpe auf dem Heumarkt. Links die Schuhstraße; ganz deutlich ist der verbindende Schwimmbogen zwischen den beiden Eckhäusern sichtbar, links das Pfeifenaltäreck, rechts die beiden prächtigen Bürgerhäuser an Stelle der heutigen Börse. Geradeaus an der linken Ecke der Frauenstraße die alte Hauptmühle. Rechts auf dem Hüde das alte Rathaus, wie es nach der Zerstörung hergerichtet wurde und im großen ganzen heute noch aussieht. Es erscheint nahezu ungläublich, daß es in seiner ursprünglichen Form dem Straußener Bau in nichts nachstcht an Schönheit der Formen und Farbenpracht der Ausschmückungen, so daß Reisende es mit italienischen Prachtbauten vergleichen konnten. Vor dem Rathaus, unter dem Pfeifer des Heumarktes, befand sich in einem großen Lonnengewölbe das erste Stadtgefängnis Stettins; vor dem Erdgeschloß war ursprünglich eine

offene Säulenhalle, in der Recht gesprochen wurde, im Obergeschloß war die Schöffentube untergebracht. Ein Ueberrest aller Pracht ist der wunderliche Katteler — seit einer langen Reihe von Jahren zur Aufbewahrung von Gemälden und Karosifeln benutzt, ehemals der Aufenthalt stolzer Stettiner Bürger, der einzige Ort, in dem fremde Biere ausgeschenkt werden durften (unter sorgfältiger Überwachung des Bürgermeisters). Bierschank kann man bei der geplanten „Verhönerung“ des alten Hauses zunächst einmal die alten Grundformen unter dem Zug luchen, bevor bunte Farben noch mehr zu sehen?

Hinter dem Rathaus ragt der schlante Turm der alten Nikolaikirche auf, die 1811 durch Feuer vollkommen vernichtet wurde. Nicht verschmäht ist — das unter dem heutigen Neuen Markt befindliche Gewölbe dieser Kirche, das zu erhalten und zu erforschen einer späteren Zeit vorbehalten bleiben muß. Die vor der Kirche sichtbaren niedrigen Buben sind Verkaufstände der Bäcker und Fleischer.

Die milde Strafe von zwei Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist, die bei Zahlung einer Buße von 200 Mark eintritt, ist dem Kraftwagenführer zurückzuführen sein.

Notverbandes wurde er zum Krankenhaus Bethanien und anschließend in seine Wohnung geschafft. Der Unfall dürfte auf die Trunkenheit des Kraftwagenführers zurückzuführen sein.

Warnung vor dem Ankauf geflossener Marken. Beim Einbruch im Postamt Berlin W. 8, Französische Straße, am 24. Januar dieses Jahres sind u. a. auch Angestelltenversicherungsmarken zu 8 und 12 RM. gestohlen worden. Marken der Angestelltenversicherung sind nur bei der Post käuflich zu erwerben. Wer unrechtmäßig erorbene Versicherungsmarken aus privater Hand kauft, legt sich der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung aus. Sollten Marken der Angestelltenversicherung zum Kauf angeboten werden, so empfiehlt sich sofortige Mitteilung an die Kriminalpolizei und an die Reichsversicherungsanstalt in Berlin-Wilmersdorf, Ruhlfstraße 2.

Das Auto in der Reichswehrkolonne

Unsere Leser erinnern sich an den Vorfall am 16. November v. Js. in der Falkenwalder Straße, wo vor der Eckerberger Volkerei ein Lastkraftwagen in eine Reichswehrkolonne fuhr und von

Das Weiter am Sonntag

Schwache bis mäßige, östliche bis veränderte Winde. Heiter bis wolfig. Vereinzelt leichte Schneefälle. Dunstig oder neblig, wieder annehmender Frost.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Sonntagabend — 12 Grad. Sonntagabend morgen 5 Uhr — 12 Grad, mittags 12 Uhr — 5 Grad.

Der Kampf ums deutsche Volkstum

wurde in einem Vortrag von Otto Henrich, dem persönlichen Mitarbeiter des Reichstagsabgeordneten Lambach, in der Monatsversammlung der Ortsgruppe Stettin im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verband behandelt. Der Redner erörtere die geistliche Entwicklung des geschlossenen mittel- und nacheuropäischen Siedlungsgebietes der deutschen Sprache, in dem außer 64 1/2 Millionen Deutschen im Reichsgebiet noch etwa 20 Millionen Deutsche in geschlossenen Siedlungen wohnen. Der deutsche Kulturboden, d. h. der europäische Raum, der durch die Arbeit der Deutschen der Kultur erschlossen wurde, reicht etwa bis zu einer östlichen Grenze, wie sie unter Heere im Weltkriege zur Zeit ihres stärksten östlichen Vorstoßes inne gehabt haben. Auch hier alles, was sich Kultur nennen kann, Schöpfung deutscher Bürger, Ritter, Bauern. Die östlichen Nachfolgestaaten waren und sind bemüht, insbesondere durch Agrargeetze und Verstärkung des Schulwesens, das Deutschum innerhalb ihres Staatsgebietes mit aller Macht zu verdrängen. In eine Befreiung Europas ist nicht zu denken, solange in seiner Mitte eine Gefährdung besteht, in der das Nationalitätenproblem, das für die nächste Zeit das entscheidende europäische politische Problem ist, nicht gelöst wird.

Stadtmuseum. Der zweite Teil der Ausstellung „Neues Stettin“, der moderne Wohn- und Siedlungsraum zeigt, ist von Sonntag, 9. Februar, nachmittags 4 Uhr ab, zugänglich. — Der letzte Vortrag von Dr. Gölze über „Venezianische Malerei“ findet erst am Mittwoch, 20. Februar, statt.

Brückenpfeiler aus Eis



Unter der Straßenbrücke über die Große Realschule haben sich, wie unter Wild schiel, ein paar Naturpfeiler gebildet. Die auf eine sehr einfache Weise aufstehenden Pfeiler unter der Brücke laufende Wasserrohre platze und das aufstehende Wasser erstarre lagert zu einer Eisaulke. Ein Realschüler mit dem davorstehenden Manne zeigt die Mächtigkeit dieses neuen Pfeilers.

Vom Wochenmarkt

Der Sonnenschein und die immerhin geringere Kälte ist auch dem Wochenmarkt zugute gekommen. Die Läden in den Städbereichen sind nicht so groß, das Angebot auf dem Gemüsemarkt ist etwas reichlicher, der Verkehr lebhafter gemordern.

Die Preise waren etwa folgende:

Butter, Eier: Landbutter von 1,00 an, Markereibutter von 2,10 an. Eier Stück von 0,17 an, Rüheneier billiger. — Geflügel und Wild: Hühner 1,20—1,40, Gans 1,10 bis 1,20, Puten 2,00, wilde Raubvögel Stück 2,00. Hosen Stück 6,50, wilde Enten Stück 2,00—2,50. — Die Preise für Fleischwaren waren im wesentlichen unverändert. — Obst Gemüse, Süßholzwurzel 0,25—0,30, Zitronen 3 Stück 0,20—0,25, Apfelsinen 8—10 Stück 0,50, Weichholz 0,15—0,18, Kartoffel 0,20, Rosenkohl 0,60, Selleriewurzel 0,30—0,35, Mohrrüben 0,20, Zwiebeln 0,20, Winterkohl 0,25, Wurzeln 0,10, Blumenkohl Kopf von 0,70 an. — Fleischer: Karffen 1,40, Schinken 1,50—1,70, kleine lebende Schweine 1,20, große billiger, grüne Seringe 0,25—0,30, gefrorene Zander 1,20, Barsch 0,90 Mark.



Handel — Schiffahrt — Märkte

Stettiner Abendpost — Ostsee-Zeitung / 9. Februar 1920 / Nr. 34

Stettiner Börse

Fremdlich.

Stettin, 8. Februar. An der heutigen Börse konnte sich ein wascheiligeres Geschäft entwickeln. Für Pommerbank erhielt sich weiter Interesse bei 94%.

Elysium gewannen 3% (168%). C. W. Kemp setzen ihre letztezeitige Steigerung fort und verbesserten ihren Kurs um 2%. Bei 75% blieb allerdings Angebot bestehen.

Pommerische Provinzial-Zuckerfabrik hatten bei unverändertem Kurs Geschäft (107 1/2%).

Dagegen bestand für Friedr. Rückforter Ww. 2% (36%) und für Kerzen und Seifen 1% (43%) unter letzter Notiz Nachfrage.

Von den Anleihen waren 8% Elysium-Brauerel-Obligationen bei 93 1/2% verlangt.

Im Freiverkehr notierten Stoewer-Auto 67%.

Berliner Börse

Schwankend.

Berlin, 8. Februar. Die Festigkeit, mit der die heutige Börse aus dem gestrigen Diskontenrücken in London und dem schwachen Verlauf der Auslandsbörsen einsetzte, kam einigermaßen überraschend. Besonders aber rechte wohl an, daß New York gestern dem Londoner Beispiel nicht folgte. In St. Pauli, obwohl eigentlich die scharfen Erklärungen des Federal Reserve Boards eher damit rechnen lassen, daß die Bundesreservebanken demnächst doch eine Erhöhung ihrer Diskontsätze vornehmen werden.

Das Geschäft war heute an einzelnen Märkten ziemlich lebhaft und hauptsächlich auf Deckungen traten bei der Mehrzahl der Papiere Kursbesserungen von 1 bis 3 Prozent ein.

Im Verlaufe machte die Aufwärtsbewegung zunächst noch kleine Fortschritte, dann wurde es aber nach Erledigung der vorliegenden Orders allmählich wieder schwächer. Man sprach von einer schwachen Börse in London. Die Kurse gingen bis zu 2 Prozent unter Anfang zurück.

Anleihen ruhig, Ausländer uneinheitlich. Pfandbriefe geschäftlos. Am Devisenmarkt lag das Pfund weiter fest. Spanien schwächer.

Der Geldmarkt lag bei vollkommen unveränderten Sätzen leicht.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Stettin, 8. Februar. Getreidenotierungen. Roggen inl. 214, Weizen inl. 224, Hafer 206-212, Sommergerste 195-207, Braugerste 228-238, Mais mixed II ab Stettin 220 RM. für 1000 kg wagenfrei Stettin.

Stettin, 8. Februar. Heringsnotierungen. Die Preise verstehen sich ohne Zoll (transit) für 1 Faß ab Lager Stettin. Schotten, crown-brand; Fulls 72 bis 74, Matifuls 64 bis 66, Maties 45 bis 47, Medium 52 bis 53 sh. Jarmouth un Lowestoft; Fulls 58 bis 60, Matifuls 39 bis 44, Maties 38 bis 40 sh. Maties, frische; Large 70 bis 80 sh. Westküsten; Large 70 bis 80, Selected 65 bis 75 sh. deutsche Herlinge; kleine 40 bis 42 RM. zollfrei, Norweger; 1928er Sine 4-500, 5-600, 6-700er 16 bis 18 Nkr., 1929er Sine 4-500, 5-600, 6-700er 16 bis 18 Nkr., dito. Vaar 4-500, 5-600, 6-700er 16 bis 18 Nkr., Sardellen; 1926er und 1927er Holländer 86 bis 90 RM. verzollt.

Berliner Produkte

Berlin, 8. Februar. Da sich die Elsschwierigkeiten in immer stärkerem Maße fühlbar machen, ist das Einlöse- und Abladesgeschäft am Produktenmarkt fast gänzlich zum Erliegen gekommen. Der Kreis der Käufer wird infolgedessen immer enger und einheitlich kommen für die Aufnahme des keineswegs reichlichen Angebotes von Brotgetreide nur die Berliner und zum Teil die ziemlich schwach versorgten Inlandsmühlen in Frage. Da das Ausland schwächere Terminmärkte gemeldet hat und daraufhin auch die CIF-Offerten eine weitere Ermäßigung erfahren haben, lassen Gebote für Weizen und Roggen etwa 1/2 bis 1 1/2 Mark unter gestrigem Niveau. Auch der Liefermarkt wies entsprechende Preisschläge auf. Die Offerten für Weizen- und Roggenmehle lauten zwar unverändert, die Mühlen zeigen sich aber zu Entgegenkommen bereit, ohne jedoch eine Belohnung des Geschäftes erzielen zu können.

Hafer hat ruhiges Geschäft bei ziemlich gehaltenen Preisen. Der Gerstenmarkt stagniert fast gänzlich.

Notierungen vom 8. Februar.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc.

(ab Station) 204-208, März 221,25, Mai 230,50 u. Gd., Juli 231,50-232, mator; Corn (ab Station); Draugerste 218-230, Futter- und Industrieernte 192-202, matter; Hafer märk. (ab Station) 200-206, März 200,50-221, Mai 230,50 u. G. Juli 240 u. B. ruhig; Mais loco Berlin 238-239, ruhig; Weizenmehl 26 bis 29,50, matter; Roggenmehl 27-29,25, matter; Weizenkleie 15,25, behauptet; Roggenkleie 14,75, behauptet; Weizenkleie-Melasse 15 RM.

Berliner Frühmarkt.

Hafer gut 226 bis 232, mittel 217 bis 225. Sommergerste gut 224 bis 232, Futterweizen 228 bis 232, zeller Ls. Plata-Mais 242 bis 245. Kleiner Mais la plata 262 bis 265, Futtererbsen 250 bis 260, Taubenerbsen 350 bis 360, Wicken 310 bis 320, Roggenkleie 152 bis 156, Weizenkleie 154 bis 158. Tendenz ruhig.

Speisefette

Berlin, 7. Februar. Amtliche Butter-Notierungen zwischen Erzeuger und Großhandel: 1. Qualität 1,80, 2. Qualität 1,77, abfallende Qualität 1,61 RM. Tendenz: lebhaft.

Stettiner Großhandelspreise

vom 8. Februar 1920 per 50 kg

Table with multiple columns: Item, Price, Item, Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc.

Neustettiner Wochenmarkt

Neustettin, 9. Februar. Molkereibutter 2,00 bis 2,10. Landbutter 1,50 bis 1,60. Bienenhonig 1,50. Eier pro Stiege 3,40 bis 3,60. Schweinefleisch 1,20 bis 1,30. Kalbfleisch 1,20 bis 1,30. Puten 0,90 bis 1,10. Gänse 1,20 bis 1,30. Hirsche zerlegt 0,40 bis 1,40. Wildschwein zerlegt 0,50 bis 0,90. Rindfleisch 1,00 bis 1,20. Kalbfleisch 0,80 bis 1,00. Schweinefleisch 1,10 bis 1,20. Hammelfleisch 1,20. Hechte 0,90 bis 1,30. Barsch 0,70 bis 0,80. Bleie 0,40 bis 0,50. Schleihe 1,10 bis 1,20. Zander 0,80 bis 1,00. Karpfen 1,20 bis 1,30. Kaulbarsch 0,30 bis 0,45. Quappen 0,70 bis 0,80. Maränen 0,80 bis 0,90. Grüner Hering 0,20 bis 0,30. Salzhering 3,05 bis 0,06. Flundern ger. 0,60 bis 0,80. Schellfisch 0,50 bis 0,60. Bücklinge 0,60 bis 0,70. Spotteln 0,60 bis 0,90. Rotkohl 0,15 bis 0,25. Weißkohl 0,12 bis 0,15. Grünkohl 0,15 bis 0,20. Rosenkohl 0,50 bis 0,60. Blumenkohl 0,60 bis 0,70. Wruken 2 Pfund 0,15. Mohrrüben 0,12 bis 0,15. Zuckersüßeln 0,20 bis 0,25. Aepfel 0,35 bis 0,50. Kartoffeln 2,75 bis 3,00. Weizen 10,00 bis 10,25. Hafer 9,40 bis 9,70. Gerste 9,75 bis 10,00. Braugerste 11,00 bis 11,50. Roggen 9,60 bis 10,00. Mais 12,50 bis 13,00. Erbsen 15,00 bis 26,00. Ferkel Paar 50,00 bis 60,00. Polke Stück 0,30 bis 40,00 RM.

Berliner Schlachtviehmarkt

Auftrieb: 2528 Rinder, darunter: 599 Ochsen, 697 Bullen, 1232 Kühe und Färsen, 2019 Kälber, 5098 Schafe, 10 041 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1768, 838 Auslandschweine.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Milchvieh, Fleischvieh, etc.

5. Giroverbandstag

Kürzlich wurde in Anwesenheit von Vertretern der staatlichen und kommunalen Behörden, der Banken und des Handels der 5. Verbandstag des Genossenschaftlichen Giroverbandes der Dresdner Bank eröffnet.

Die Begrüßungsansprache hielt Professor Dr. Philipp Stein, Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes.

Er schilderte kurz die Entstehungsgeschichte der Genossenschafts-Abteilungen der Dresdner Bank und die Fortentwicklung. In den 5 Jahren des Wiederaufbaues von 1924 bis 1928 hat sich die Zahl der Plätze von 2522 auf 3200, die Stückzahl von 665 000 auf 3,7 Millionen, der Gesamtumsatz von 733 Millionen RM. auf 1,8 Milliarden RM. gesteigert.

Über alle Meinungsverschiedenheiten hinaus hat sich eine Angleichung der Arbeitsweisen und -formen vollzogen, sind im Wettbewerb, Umfang und Höhe der Leistungen der mit der Dresdner Bank arbeitenden Genossenschaften wie der gesamten Kreditgenossenschaften des Deutschen Genossenschaftsverbandes gestiegen. Enge, vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen

den Genossenschafts-Abteilungen der Dresdner Bank und den Kreditgenossenschaften haben in 2 Jahren die Wege bereitet und bewiesen. Leistung und Wirkung der Genossenschaften und der Großbank zur Förderung der Interessen der Genossenschaften und ihrer Mittele Kreise in gegenseitiger Ergänzung und Nutzung zu verbinden.

Notierungen der Großhandelspreise der städt. Marktdeputation

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Äpfel, Petersilie, Porree, etc.

Kolberger Wochenmarkt

Kolberg, 9. Februar. Molkereibutter 2,00-2,10, Landbutter 1,70-1,80, Bienenhonig 1,40-1,50, Schweinefleisch 1,20-1,50, Gänsefleisch 1,20-2,00, Eier pro Stiege 3,10-3,20, Hornicken 0,90-1,20, Puten 1,25 bis 1,30, Tauben 0,90-1,00, alte Hühner 2,50-4,00, junge Hühner 2,50-2,75, Gänse 1,20-1,40, Kaninchen 1,50 bis 2,50, Hasen 7,00-8,00, Reh zerlegt 1,00-1,70, Hirsch zerlegt 0,40-1,20, Wildschwein zerlegt 1,00 bis 1,20, Schweinefleisch 1,20-1,40, Rindfleisch 1,00 bis 1,30, Kalbfleisch 0,80-1,00, Hammelfleisch 1,20 bis 1,30, Hecht 1,00-1,10, Barsch 0,50-1,00, Bleie 0,60 bis 0,70, Plötzen 0,40-0,60, ger. Flundern 0,70-0,90, ger. Aal 3,50-4,20, ger. Lachs 4,00-4,40, Strandheringe 0,30-0,35, Herlinge 0,07-0,10, Bücklinge 0,40-0,50, Wirbelkohl 0,15-0,20, Weißkohl 0,12-0,15, Rotkohl 0,15-0,25, Grünkohl 0,15-0,25, Rosenkohl 0,40-0,50, Blumenkohl 0,60-0,70, Wruken 0,10-0,15, Mohrrüben 0,10-0,15, Kohlrabi 0,15-0,20, Zwiebeln 0,20-0,25, Sauerkohl 0,20-0,25, Schwarzwurzel 0,40-0,50, rote Beete 0,15-0,20, Rettich 0,10-0,25, Weintraben 0,60-0,90, Aepfel 0,25-0,60, Walnüsse 0,70-0,80, Haselnüsse 0,60-0,70, Kartoffeln 3,00-3,50, Hafer 9,80-10,00, Gerste 9,00-10,00, Roggen 10,30-10,50.

Berliner Devisen

Table with 2 columns: Location and Exchange Rate. Includes Buenos Aires, Kanada, Japan, etc.

Berliner Börsenkurse

vom 8. Februar

Table with 2 columns: Company Name and Price. Includes Bohrisch Brauer, Anfl. Abt. Schuld, etc.

Eisbericht vom Haff

Nördliches, südliches Haff und Papperwasser: Starbes Festeis, Schifffahrt wird durch Eisbrecher aufrecht erhalten, schwierig für schwache Schiffe.

Wasserstände

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes Odersee, Landberg a. W., etc.

Versteuert wird von jedem Geschäftsman des Deutsche Reichs-Adressbuch von Radolf Mosse wenn er versäumt, rechtzeitig die neue Ausgabe zu bestellen. Der Versand der neuen, fünfbindigen Ausgabe ist in vollem Gange. Sichern Sie sich die bald vergriffene Ausgabe durch sofortige Ueberweisung des Betrages von M. 80,- auf das Postkonto Berlin 20517, Radolf Mosse, Abrechnung Adressbücher und Codes, Berlin S.W. 10017. Radolf Mosse-Büro

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK Kommanditgesellschaft auf Aktien. FILIALE STETTIN, Roßmarkt 5. Fernsprecher: Nr. 338 47-49

Stadttheater

Sonnabend 7 D.M. 154
Volksoberstellung bei ermäßigten Preisen
Tannhäuser von Richard Wagner.

Sonntag 8 Ermäßigte Preise!

Der Prozess Mary Dugan

Schauspiel von Howard Keller.

Abends 7 1/2 D.M. 156

Die goldne Meisterin

Operette von Edmund Eysler.

Montag 7 1/2 D.M. 156

(Vorstellung für die Theatergemeinde Abt. 3)

Fahrgäste auf Touris.

Dienstag 7 1/2 D.M. 157 Dienstag-Miete 28

Eine einzige Nacht Operette von Robert Eftos.

Mittwoch 8 D.M. 158 Mittwoch-M. 23

Charleys Tante Schwanf von Brandon Thomas.

Mittwoch, 13. Februar, 8 Uhr, Konzerthaus:

Edwin Fischer

Bach: Chromat. Fant. u. Fuge d-moll; Schumann:
Fantasie c-dur; Liszt: Sonate h-moll; Beethoven:
Sonate c-dur op. 53.

Karten: Musikhaus Simon.

Donnerstag, 14. Februar, 8 Uhr, Preußenhof:

Lionore Wallner

Am Flügel: Kapellmeister Gustav Grossmann.
Die früher vorausgabten Karten haben Gültigkeit.
Karten: Mk. 3, 2, 1,50 u. St. Simon u. Abendk.

Mittwoch, 20. Februar, 1/2 8 Uhr, Konzerthaus:

Konzert: Dr. R. A. Le Rütte (Violine)

Am Flügel: Dr. Edwin Steinberger.
Werke von Schubert, Mozart, Vivaldi, Cooperin-
Kreutzer, Schumann, Grandos-Kreutzer.
Karten: 2, 1,50, 1 M. u. St. Simon u. Abendkasse.

Central-Hallen

Beginn 8.15 Uhr

Vorverkauf ununterbrochen

Der große Erfolg!

SPADONI-SISTERS

Aus aller Zeit
ins Tempo von heut'

Zirkus-Varieté-Schau
in zwei Teilen.
Sonntag nachmittag 4 Uhr
Einheitspreise 1 Mk., Loge 1,50 Mk.
Das vollständige Abendprogramm

Konditorei u. Café Refflinghaus

Brette Str. Ecke Schulzenstr. / Fernr. 32094.

Bestellgeschäft

Die Verwendung nur erstklassiger Zutaten
geben meinen Backwaren und Speisen den
Wohlgeschmack, der den Ruf meiner Firma
als eine der besten begründet.

Kuchenverkauf außer dem Hause
auch sonntags von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr.

Voigts Schank- und Speisewirtschaft

Rosengarten 12
Täglich großer Mittagstisch
Suppe, Braten, Gemüse

Täglich großer Abendtisch



Sanatorium Altheide
erfolgreiche Herzkur
Operableider im Saale
Ausgezeichnete Lage
Mäßige Preise
Leitend Arzt Dr. Schmeidler
Auskunft und Prospekt durch
Sanatorium Altheide-Schleien

Faschings - Jubel

Dienstag, den 12. Februar 1929

in den eleganten und gemütlichen Räumen
der

Hauptbahnhofswirtschaft Stettin

Faschings-Ball

mit Wahl der

Faschings - Fee

u. anschließender Preisverteilung
Damenspenden

Tisch-
bestellungen
rechtzeitig
erbeten!

Souper 20 1/2 Uhr

Doppelte Krautbrühe Piretto
Soezungseröllchen Casanova
Kalbssteak Prinz Karneval
Eisbombe nach der Faschingstee
Toska-Schnittchen

Tisch-
bestellungen
rechtzeitig
erbeten!

Gesellschaftsanzug

Gesellschaftsanzug

Sta-Sa-Ba 1929

(Stadttheater - Faschnachts-Ball)

Kostüm - Fest

„Eine einzige Nacht“

Wohltätigkeits- Veranstaltung

am 12. Februar (Faschings-
Dienstag) abends 8.30 Uhr

im Konzerthaus

Kleidung: Phantasie- und Maskenstücke und
Gesellschaftsteilte. Keine Basen- und
Volkstrachten. Damenpenden.
Eintritt im Vorverkauf 7,50 Mark. An der
Abendkasse 8,50 Mark.
Verkaufsstellen: Stadttheaterkasse; Konzerthaus;
Stettiner Verkehrsverein; Theaterkasse
Kartstadt; Firma Dienemann u. Co.
Tanzen im großen Saale: Kapelle Fred
Bird (Hundfunk) und Homoford-Tanzorchester
aus Berlin) die übrige Musik wird von Mit-
gliedern der Kapelle Garmater ausgeführt.

KONZERTHAUS

Im Restaurant

finden während der

Karnevals-Tage

vom Sonnabend den 9. Febr. bis Dienstag
den 12. Febr. täglich abends Konzerte statt

Am Faschings-Dienstag

im Kaffee und Restaurant

Gr. Karnevals-Bier

Tischvorbestellungen rechtzeitig erbeten!

Riesenteppiche

in dem bestens bewährten Hallmond-
Fabrikat und in Claritz-Cäbris durch-
gebunden sind eingetroffen.

Deutsches Teppichhaus HALIG



Zum Maskenfest im schönen alten Wien!

am 16. Februar 1929 in sämtlichen Räumen der
Turnhalle, Grünstraße 46, sind Karten im Vor-
verkauf bis Sonnabend, den 16. Febr., mittags
12 Uhr, zum Preise von 2,30 Mk. einschl. Steuer
auf der Geschäftsstelle Bollwerk 1b und beim
Deutschen nationalen Versicherungs-Ring, Falken-
wälder Straße 12a 1, zu haben. An der Abend-
kasse ab 7 Uhr 2,60 Mk. einschl. Steuer.

D. H. V.
Orisgruppe Stettin

Meine Damen!
Sie alle haben sicher Kleidungsstücke oder andere
Sachen, die dringend der Färbung, Auffrischung oder
Reinigung bedürfen. Um Ihnen dies schnell und auf dem
billigsten Wege zu ermöglichen, veranstalte ich vom
Montag, d. 11. bis Sonnabend, 16. Februar, eine
Färbeweche.
Auf alle, während dieser Zeit in meinen unten auf-
geführten Filialen abgegebenen Sachen zum Färben
und Reinigen gewähre ich
20% Rabatt.
Für wirklich schönendste Behandlung der Sachen und
beste Ausführung ihres Auftrages bringe mein gutge-
schultes Personal und meine moderne Fabrikanlage.
H. Bund - Stettin.
Färberei und chemisches Reinigunqswerk.
Fabrik Berliner Straße 23.
Filialen: Oberwick 64, Barnimstr. 55, Ecke Höhen-
zollerstraße, Lindenstr. 5, Fischmarkt 7, Lastadie 35/36,
Grenzstraße 32, Bredow, Alte Vulkanstraße 25a.
Benutzen Sie auch meine Rufnummer 324 35, ich lasse
gern kostenlos durch eigene Autos Ihre Sachen abholen.



Herz Sanatorium Bad Kudowa

Ganzjähriger Betrieb / Fernruf 5
Kohlens. Mineralbäder des Bades im Hause
2 Häuser. Besondere Abteilung für Mittelstandskuren
Bss. und leitender Arzt: San.-Rat Dr. Herrmann
Zweiter Arzt: Dr. Georg Herrmann

Total- Ausverkauf

Sämtliche
Restbestände an
Pelzwaren
zu jedem Preise.

Berliner Pelzvertrieb

Heinrich Meyer,
Breitenstr. 56, I Tr.
Kein Laden.
Neben Hotel
„Deutsches Haus“

Hotel Berliner Hof

Grüne Schanze 17.
Guter bürgerlicher Mittagstisch

Sanatorium „Haus Waldheim“

Teleph. 26 Bad Oberaign a. Breslau Prospekt
Für Lungenkranke des Mittelstandes.
Tagesatz 7,80 RM. — Leitender Arzt:
Dr. Rausche, Facharzt für innere Kranke

Besuchen Sie
die interessierenden Theater,
Lichtspielhäuser und son-
stigen Vergnügungs- und
Gaststätten.



97. Zuchtvieh- Versteigerung

der
Pommerschen Herdbuchgesellschaft
für das schwarzweiße Tiefenlandrind
am
20. Februar 1929, nachm. 1/4 Uhr,
in Belgard (Versteigerungshalle).
Auftrieb: 71 deckfähige Bullen,
4 hochtragende Färsen.
Barium ist der Ankauf auf den Verstei-
gerungen vorzuziehen?

1. Weil die Auswahl groß ist und bei der
harten Befragung die Preise niedrig
sein werden.
2. Weil nur ausgeübte Zuchttiere mit
hohen Leistungen der Mütter und Ähnen
angefahren werden.
3. Weil für Gesundheit, Zuchttauglichkeit
bzw. Fruchtbareit Gewähr geleistet wird.
4. Weil die Tierärztebeiräte zur tagen-
mäßen Beratung zur Verfügung stehen.
Auch ein Besuch ohne Kaufabsicht ist äußerst
lehrreich und interessant!

Vorher um 11.15 Uhr:
17 Zuchtschweineversteigerung
des Verbandes Pommerscher Schweinezüchter.
Auftrieb: 60 Gefälschweine und -Saunen
aus Zuchten, die unter Gesund-
heits- u. Leistungskontrolle stehen.
D.S.G.-Ausstellung Leipzig 1928 auf
41 Schweine 39 Preise!
Kataloge versenden auf Anfordern kosten-
los die Geschäftsstellen, Stettin, Bredower
Straße 11.

Neues aus Stettin

Stettins Luftverkehr

Aus Anlaß der amtlichen Bekanntgabe, daß der Winterflugverkehr Stettin-Berlin ausfallen muß, wurde auch davon gesprochen, daß die Linienführung des Sommerflugverkehrs noch nicht mit Bestimmtheit festgelegt werden könnte. Die zur Berechtigung der notwendigen finanziellen Zuschüsse aufgenommene Verhandlungen dauern in den Ausschüssen Preussens und des Reiches noch an und werden gerade in diesen Tagen zu Ende gehen, so daß man schon in nächster Zeit mit einem endgültigen Streckenplan rechnen kann.

Soweit man aber bis jetzt in informierten Kreisen übersehen kann, werden aller Voraussicht nach die Strecken nach den Nordländern über Stettin, also nach Stockholm und Oslo, erhalten bleiben, während eine Verbindung nach Dänemark nicht geschaffen werden wird. Die Linie nach dem Osten, Stettin-Stolp-Königsberg und Danzig, wird ebenfalls aufrecht erhalten werden, während bedauerlicherweise eine Verbindung nach Frankfurt fehlen wird. Das scheint gerade für Stettiner Verhältnisse und die ausgeprägten Beziehungen nach Finnland, die über Stettin nun einmal führen, ein doppelter Mangel zu sein. Die Verbindung nach dem Süden, also über Berlin, wird im kommenden Flugjahr besser sein als vorher. Die Anschlüsse werden aller Wahrscheinlichkeit nach günstiger liegen und auch der Zubringerdienst, der sich ja im ersten Randwinterverkehr gut einführte, wird damit sich steigender Inanspruchnahme erfreuen. Nur nach dem Westen zu sind und werden auch vorrussisch alle Flugverbindungen abgeschnitten sein; denn eine Verbindung Stettin-Hamburg wird daran scheitern, daß Hamburg jedenfalls keine Zuschüsse leisten wird. Das ist natürlich ebenfalls ein bedauerlicher Mangel, da man dann erst über Berlin die Anschlüsse nach dem Westen und auch nach den Nordseeabern erreichen kann. Der Winterverkehr über Stettin zur Ostsee wird sich im wesentlichen wenig ändern.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch, den Stettiner Flughafen so herzurichten, daß er im neuen Flugjahr allen Anforderungen entspricht. Dazu gehört vor allem, daß das Rathaus tragfähig wird, daß es nimmermehr auch Großflugzeugen aus gefährliche Landen gestattet, während bisher nur ein Besiegen mit Kleinflugzeugen möglich war. Man hat ja inzwischen weitere Aufstellungen gemacht und da die Entwässerungsanlage zur Zufriedenheit arbeitet, hofft man ja optimistisch, daß nach genügendem Abtrocknen des Hofes dieses endlich die gewünschte Tragfähigkeit erreicht. Das ist natürlich für einen regelmäßigen Binnenlandflugverkehr außerordentlich wichtig, so wichtig sogar, daß davon vielleicht die Einrichtung von Binnenlinien abhängt. Man spricht immer wieder davon, daß zu einer bevorstehenden Anlage in der langen Arbeit gehört. Diese Arbeit — abgesehen von den Kosten — darf aber auf keinen Fall noch Zeit in Anspruch nehmen, daß man inzwischen darüber zur Tagesordnung übergeht und sich nach anderen Möglichkeiten umsieht.

Die tödlichen Anfälle

Gestern mittag scheuten in der Wönschenbrückstraße zwei Pferde beim Herannahen eines Straßenbahnwagens. Sie drückten das Fuhrwerk rückwärts in die Schaufensterfront des Goldmarenengeschäfts von Thomas, Wönschenbrückstr. 1, welche zertrümmert wurde. Personen wurden nicht verletzt.

In der Falkenwälder Straße, Ecke Werderstraße, stießen zwei Personenkraftwagen zusammen. Beide Kraftwagen wurden erheblich beschädigt, konnten jedoch die Fahrt fortsetzen. Personen wurden nicht verletzt.

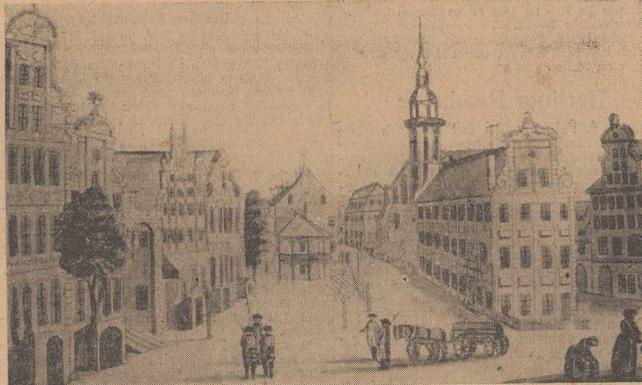
Beim Ueberdrehen des Fahrdammes der Kanabück wurde ein Mann von einem Personenkraftwagen überfahren. Er liegt ansehend seine erheblichen Verletzungen davon, da er seinen Weg allein fortsetzen konnte. Der Unfall ist auf die Unachtsamkeit des Mannes zu maßgebend.

In der Kredower Straße (vor dem Hause Nr. 28) stießen ein Lastkraftwagen und ein

Straßenbahnwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt. Der Beifahrer des Kraftwagens trug eine leichte Gehirnerschütterung und Schnittwunden von Glassplittern davon. Zur Anlegung eines

den 22 Mann neun verletzt wurden, davon zwei schwer. Der Führer des Wagens, der Milchhändler Hermann Schulz aus Falkenwäde, hatte sich gefahren vor dem Stettiner Schöffengericht wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Aus der Verhandlung ging hervor, daß Schulz auf dem Führerfuß halb geschlafen hat, da er sonst die Militärabteilung unbedingt hätte sehen müssen. Das Gericht erkannte auf die erstauu-

„Ansicht des Heu-marktes in Stettin“



In das mittelalterliche Stettin führt dieser Stich von Scheurich, den Professor Friedrich in der Staatsbibliothek ausgegraben hat. Die Ansicht geht von der Ecke der Reichslagerstraße aus. Ganz rechts ist heute noch vorhandene Straße; ganz deutlich ist der verbliebende Schwimmbogen zwischen den beiden Gehäuern sichtbar, links das Pfeifenlöcher, rechts die beiden prächtigen Bürgerhäuser an Stelle der heutigen Börie. Geradeaus an der linken Ecke der Frauenstraße die alte Hauptwache.

Rechts am dem Bilde das alte Rathaus, wie es nach der Zerstörung hergerichtet wurde und im großen ganzen heute noch aussieht. Es erscheint nahezu ungläublich, daß es in seiner ursprünglichen Form dem Stralunder Bau in nichts nachstand an Schönheit der Formen und Farbenpracht der Ausschmückungen, so daß Reiterde es mit italienischen Prachtbauten vergleichen konnten. Vor dem Rathaus, unter dem Pfalter des Heumarktes, befand sich in einem großen Sonnengewölbe das erste Stadtgefängnis Stettins; vor dem Erdgeschoß war ursprünglich eine

offene Säulenhalle, in der Recht gesprochen wurde, im Dergeschoß war die Schöffenstube untergebracht. Ein Ueberrest alter Pracht ist der wunderliche Ratsteller — seit einer langen Reihe von Jahren zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln benutz, ehemals der Aufenhaltsort folger Stettiner Bürger, der einige Ort, in dem fremde Biere ausgeschenkt werden durften (unter sorgloser Ueberwachung des Bürgermeisters). Vielleicht kann man bei der geplanten „Verschönerung“ des alten Hauses zunächst einmal die alten Grundformen unter dem Bug juchen, bevor bunte Farben noch mehr zudecken?

Hinter dem Rathaus ragt der schlanke Turm der alten Nikolaikirche auf, die 1811 durch Feuer vollkommen vernichtet wurde. Nicht verschunden ist — das unter dem heutigen Neuen Markt befindliche Gemäße dieser Kirche, das zu finden und zu erforschen einer späteren Zeit vorbehalten bleiben muß. Die vor der Kirche sichtbaren niedrigen Buden sind Verkaufsstände der Bäcker und Fleischer.

Notverbandes wurde er zum Krankenhaus Bethanien und anschließend in seine Wohnung geschafft. Der Unfall dürfte auf die Trunkenheit des Kraftwagenführers zurückzuführen sein.

Warnung vor dem Ankauf geflohtener Marken. Beim Einbruch im Postamt Berlin Nr. 8, Französisch Straße, am 24. Januar dieses Jahres sind u. a. auch Angekellener Versicherungsmarken zu 8 und 12 RM. geflohten worden. Marken der Angestelltenversicherung sind nur bei der Post käuflich zu erwerben. Wer untermäßig erworbene Versicherungsmarken aus privater Hand kauft, legt sich der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung aus. Sollten Marken der Angestelltenversicherung zum Kauf angeboten werden, so empfiehlt sich sofortige Mitteilung an die Kriminalpolizei und an die Reichsversicherungsanstalt in Berlin-Wilmersdorf, Anstr. 2.

Das Auto in der Reichwehrtolonnen

Unsere Leser erinnern sich an den Vorkall am 16. November v. Js. in der Falkenwälder Straße, wo vor der Ederberger Wälferei ein Lastkraftwagen in eine Reichwehrtolonnen fuhr und von

lich milde Strafe von zwei Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist, die bei Zahlung einer Buße von 200 Mark eintritt.

Vom Wochenmarkt

Der Sonnenschein und die immerhin zugute gekommene Kälte ist auch dem Wochenmarkt zuzugunsten. Die Läden in den Ständerreihen finden nicht so groß, das Angebot an dem Gemüsemarkt ist etwas reichlicher, der Verkehr lebhafter geworden.

Die Preise waren etwa folgende:
Butter, Eier: Landbutter von 1,60 an, Molkebutter von 2,10 an, Eier Stück von 0,17 an, Rüheneier billiger.
— Geflügel und Wild: Hühner 1,20—1,40, Gänse 1,10 bis 1,20, Puten 1,20, wilde Kammhühner Stück 2,00, Seiden Stück 0,50, wilde Gänse Stück 2,00—2,40. — Die Preise für Fleischwaren waren im wesentlichen unverändert.
— Obst Gemüse, Erdfrüchte: Kespel 0,25—0,60, Zitronen 3 Stück 0,20—0,25, Apfelsinen 8—10 Stück 0,50, Weißkohl 0,15—0,18, Rotkohl 0,20, Rosenkohl 0,20, Zeltomer Rüben 0,30—0,35, Mörrüben 0,20, Zwiebeln 0,20, Weißkohl 0,25, Bruten 0,10, Blumenkohl Kopf von 0,70 an. — Fische: Karpfen 1,40, Schleie 1,50—1,70, kleine lebende Hechte 1,20, große billiger, grüne Springs 0,25—0,30, gefrorene Zander 1,20, Barsch 0,30 Mark.

Das Wetter am Sonntag

Schwache bis mäßige, östliche bis veränderte Winde, heiter bis wolflig, vereinzelt leichte Schneesfälle, dünnlich oder neblig, wieder zunehmender Frost.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Sonnabend — 12 Grad, Sonnabend morgen 6 Uhr — 12 Grad, mittags 12 Uhr — 8 Grad.

Der Kampf ums deutsche Volkstum

wurde in einem Vortrag von Otto Henschel, dem persönlichen Mitarbeiter des Reichstagsabgeordneten Gumbach, in der Monatsversammlung der Ortsgruppe Stettin im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verband behandelt. Der Redner erörterte die geschichtliche Entwicklung des geschlossenen mittel- und nördlich-europäischen Siedlungsgebietes der Deutschen Stamme, in dem außer 64 1/2 Millionen Deutschen im Reichsgebiet noch etwa 20 Millionen Deutsche in geschlossenen Siedlungen wohnen. Der deutsche Kulturboden, d. h. der europäische Raum, der durch die Arbeit der Deutschen der Kultur erschlossen wurde, reicht etwa bis zu einer östlichen Grenze, wie sie unsere Heere im Weltkrieg zur Zeit ihres stärksten östlichen Vordringens inne gehabt haben. Auch hier alles, was sich Kultur nennen kann, Schöpfung deutscher Bürger, Ritter, Bauern. Die östlichen Nachfolgestämme waren und sind bemüht, insbesondere durch Agrarreform und Förderung des Schulwesens, das Deutschtum innerhalb ihres Staatsgebietes mit aller Macht zu verdrängen. An eine Befreiung Europas ist nicht zu denken, solange in seiner Mitte eine Gefahrenzone besteht, in der das Nationalitätenproblem, das für die nächste Zeit das entscheidende europäische politische Problem ist, nicht gelöst wird.

— Stadtraum. Der zweite Teil der Ausstellung „Neues Bauen“, der moderne Wohn- und Siedlungsbauten zeigt, ist vom Sonnabend 9. Februar, nachmittags 4 Uhr ab, zugänglich. — Der letzte Vortrag von Dr. Holze über „Benutzungslose Materie“ findet erst am Mittwoch, 20. Februar, statt.

Brückenpfeiler aus Eis



Unter der Straßenbrücke über die Große Realschule haben sich, wie unter Bild zeigt, ein paar „Naturpfeiler“ gebildet, die auf eine sehr einfache Weise aufstehen kamen: das unter der Brücke laufende Wasser erhartete floriert an einer Eisfläche. Ein Arbeiter mit dem davorstehenden Manne zeigt die Mächtigkeit dieses neuen Pfeilers.



Stadttheater

Sonnabend 7 D.M. 154
Sollvorstellung bei ermäßigten Preisen
Tannhäuser von Richard Wagner.

Sonntag 3 Ermäßigte Preise!
Der Prozess Mary Dugan
Schauspiel von Edward Gelller.
Abends 7 1/2 D.M. 155
Die gold'ne Melsterin
Operette von Edmund Echter.

Montag 7 1/2 D.M. 156
(Sonderstellung für die Deutscheremüde Nr. 3)
Höflichkeit auf Touris.

Dienstag 7 1/2 D.M. 157 Diensta-Miete 23
Eine einzelne Nacht Operette von Robert Stolz.

Mittwoch 8 D.M. 158 Mittwoch-M. 23
Charleys Tante Schönm von Brandon Thomas.

Mittwoch, 13. Februar, 8 Uhr, Konzerthaus:

Edwin Fischer

Bach: Chromat. Fant. u. Fuge d-moll; Schumann:
Fantasie c-dur.; Liszt: Sonate h-moll; Beethoven:
Sonate c-dur. op. 53.

Karten: Musikhaus Simon.

Donnerstag, 14. Februar, 8 Uhr, Preußenhof:
Lieder- (Schubert-) Abend

Leonore Walner

Am Flügel: Kapellmeister Gustav Grossmann.
Die früher verausgabten Karten haben Gültigkeit.
Karten: Mk. 3, 2, 1.50 u. St. Simon u. Abendk.

Mittwoch, 20. Februar, 7/8 Uhr, Konzerthaus:

Konzert: Dr. R. A. Le Rütle (Violine)

Am Flügel: Dr. Edwin Steinberger.
Werke von Schubert, Mozart, Vivaldi, Couperlin,
Kreisler, Schumann, Granados-Kreisler.
Karten: 2, 1.50, 1 M. u. St. Simon u. Abendkasse.

Central-Hallen

Beginn 8.15 Uhr
Vorverkauf ununterbrochen

Der große Erfolg!

SPADONI-SISTERS

Aus aller Zeit
ins Tempo von heu!

Zirkus-Varieté-Schau
in zwei Teilen.

Sonntag nachmittag 4 Uhr

Einheitspreise 1 Mk., Loge 1,50 Mk.

Das vollständige Abendprogramm

Konditorei u. Café Refflinghaus

Brette Str. Ecke Schulzenstr. / Fernr. 32094.

Bestellgeschäft

Die Verwendung nur erstklassiger Zutaten

geben meinen Backwaren und Speisen den
Wohlgeschmack, der den Ruf meiner Firma
als eine der besten begründet.

Küchenverkauf außer dem Hause
auch sonntags von 11^{1/2} bis 1^{1/2} Uhr.

Voigts Schank- und Speisewirtschaft

Rosengarten 12

Täglich großer Mittagstisch

Suppe, Braten, Gemüses

Täglich großer Abendtisch



Sanatorium Altheide
erfolgreiche Herzkruren
Sonderbäder im Hause
Ausgezeichnete Verpflegung
Niedrige Preise
Leitender Arzt: Dr. Schweibler
Auskunft und Prospekt durch
Sanatorium Altheide, Schleien

Faschings - Jubel

Dienstag, don 12. Februar 1929
in den eleganten und gemütlichen Räumen
der

Hauptbahnhofswirtschaft Stettin

Faschings - Ball

mit Wahl der

Faschings - Fee

u. anschließender Preisverteilung
Damen spenden.

Tisch-
bestellungen
rechtzeitig
erbeten!

Souper 20 1/2 Uhr
Doppelte Kraftbrühe Pretite
Seezungenfiletchen Casanova
Kalbssteak Prinz Karneval
Eisbombe nach der Faschingsfee
Toska-Schnittenchen

Tisch-
bestellungen
rechtzeitig
erbeten!

Gesellschaftsanzug

Gesellschaftsanzug

Sta-Sa-Ba 1929

(Stadttheater - Faschnachts-Ball)

Kostüm - Fest

„Eine einzige Nacht“

Wohltätigkeits- Veranstaltung

am 12. Februar (Faschings-
Dienstag) abends 8.30 Uhr

im Konzerthause

Achtung: Phantastik und Maskenzüge und
Gesellschaftstheater. Keine Banern- und
Volkslieder, Dancespenden.

Eintritt im Vorverkauf 7,50 Mark. An der
Abendkasse 8,50 Mark.

Verkaufsstellen: Stadttheaterkasse; Konzert-
haus; Stettiner Verkehrsverein; Theaterkasse
Karlshof; Firma Dienemann u. Co.

Zusammenspiel im großen Saal: Kapelle Fred
Bird, Klavier und Hornorband; Tanzorchester
aus Berlin, die übrige Musik wird von Mit-
gliedern der Kapelle Garmatter ausgeführt.

KONZERTHAUS

Im Restaurant

finden während der

Karnevals-Tage

vom Sonnabend den 9. Febr. bis Dienstag
den 12. Febr. täglich abends Konzerie statt

Am Faschings-Dienstag

im Kaffee und Restaurant

Gr. Karnevals-Feier

Tischvorbestellungen rechtzeitig erbeten!

Riesenteppiche

in dem bestens bewährten Halbmond-
Fabrikat und in Clavier-Carbis durch-
gebunden sind eingetroffen.

Deutsches
Teppichhaus **HALIG**

Zum Maskenfest im schönen alten Wien!



am 16. Februar 1929 in sämtlichen Räumen der
Tarnhalle, Grünstraße 46, sind Karten im Vor-
verkauf bis Sonnabend, den 16. Febr., mittags
12 Uhr, zum Preise von 2,30 Mk. einschl. Steuer
auf der Geschäftsstelle Bollwerk 15 und beim
Deutschennationalen Versicherungs-Ring, Falken-
wälder Straße 128a I, zu haben. An der Abend-
kasse ab 7 Uhr 2,60 Mk. einschl. Steuer.

D. H. V.
Ortsgruppe Stettin

Meine Damen!

Sie alle haben sicher Kleidungsstücke oder andere
Sachen, die dringend der Färbung, Aufräufung oder
Reinigung bedürfen. Um Ihnen dies schnell und auf dem
billigsten Wege zu ermöglichen, veranstalte ich vom
Montag, d. 11., bis Sonnabend, 16. Februar, eine

Färbeweche.

Zur Zeit, während dieser Zeit in meinen unten auf-
geführten Filialen abgegebenen Sachen zum Färben
und Reinigen gewähre ich

20% Rabatt.

Für wirklich schönste Behandlung der Sachen und
beste Ausführung Ihres Auftrages bürgt mein gutge-
schultes Personal und meine moderne Fabrikanlage.

H. Bund - Stettin.

Färberei und chemisches Reinigungswerk.
Fabrik Berliner Straße 23.

Filialen: Oberwick 64, Barnimstr. 35, Ecke Hohenz-
ollerstraße, Lindenstr. 5, Fischmarkt 7, Lastadie 35 36,
Grenzstraße 32, Bredow, Alte Vulkanstraße 23a.

Benutzen Sie auch meine Rufnummer 324 35, ich lasse
gern kostenlos durch eigene Autos Ihre Sachen abholen.

Herz-Sanatorium Bad Kudowa

Ganzjähriger Betrieb / Fernr. 5
Kohlens. Mineralbäder des Bades im Hause
2 Häuser. Besondere Abteilung für Mittelstandskuren
Bes. und leitender Arzt: San.-Rat Dr. Hermann
Zweiter Arzt: Dr. Georg Herrmann

Hotel Berliner Hof

Grüne Schanze 17.
Guter bürgerlicher Mittagstisch

Sanatorium „Haus Waldheim“

Teleph. 28 Bad Obernigk a. d. Dresdner Prospekt

Für Lungenkranke des Mittelstandes
Tagesrat: 7,80 RM. - Leitender Arzt:
Dr. Rausche, Facharzt für innerl. Kranke

Besuchen Sie die infervierenden Theater, Lichtspielhäuser und son- stigen Vergnügungs- und Gaststätten.

Total- Ausverkauf

Sämtliche
Restbestände an

Pelzwaren zu jedem Preise

Berliner Pelzvertrieb

Heinrich Meyer
Brettelstr. 56, 1. Tl.
Kein Laden,
Neben Hotel
„Deutsches Haus“

Deutschlands größtes
Sozialgeschäft für
neue geeignete
**Oderbrücher
Gänsefedern**
von G. Ernst & Sohn
in Zechin im Oderbruch
versendet gegen Nachnahme
zu Engros-Preisen, nur
entsprechende Ware über-
langen. Sie gratis und
kostenlos Prospekt. Nicht
gelieferte Ware nehmen
wir anstandslos zurück.
Im Oderbruch besitzen
wir vier silberne Medaillen
für vorzügliche Leistungen
in der Zelluloseherstellung
Gewinnste der Bundesbräu-
schen Bundeswirtschaftskongress
Berlin 1909 und 1911

97. Zuchtvieh- Versteigerung

der
Pommerschen Herdbuchgesellschaft
für das schwarzweiße Tiefenlandrind

am
21. Februar 1929, nachm. 1 1/2 Uhr,
in Beldard (Versteigerungshalle).

Auftrieb: 71 hochtätige Bullen,
4 hochtragende Färken.

Warum ist der Ankauf auf den Verstei-
gerungen vorzuziehen?

1. Weil die Auswahl groß ist und bei der
harten Wettbewerb die Preise niedrig
sein werden.
2. Weil nur gesunde Zuchttiere mit
hohen Leistungen der Mütter und Väter
angelassen werden.
3. Weil für Gesundheit, Zuchttauglichkeit
bzw. Trächtigkeit Gewähr geleistet wird.
4. Weil die Zuchtbeamten zur sachge-
mäßigen Beratung zur Verfügung stehen.
Auch ein Besuch ohne Kaufabsicht ist äußerst
lehrreich und interessant!

Vorher um 11.15 Uhr:

17. Zuchtschweineversteigerung
des Verbandes Pommerscher Schweinezüchter.
Auftrieb: 60 Edelschweine und Sauen
aus Zuchten, die unter Gesund-
heits- u. Leistungskontrolle stehen.
D.L.G.-Ausstellung Leipzig 1928 auf
41 Schweine 39 Freieier.

Kataloge versenden auf Anforderung kosten-
los die Geschäftsstellen, Stettin, Bredowstr.
Straße 41.

Karneval in aller Welt



Wie alt der Karneval ist? Wer kann es sagen. Gewiß weiß man, seit wann man die Feste, an denen der Mensch einmal im Jahre seine sämtlichen Hemmungen überwand, ganz Diener seiner Laune und Leidenschaften war, „Karneval“ nennt. Aber wie lange man schon solche Feste gefeiert hat, das läßt sich heute nicht mehr feststellen. Hätten doch schon die alten Kulturen, wie die römische, schon Feste, die ähnlichen Charakter trugen, und die man damals nur Saturnalien nannte.

Den Namen „Karneval“ aber bekamen diese Feste im Mittelalter. Da wollten die Menschen, die besonders in Italien allgemein katholisch waren, vor Beginn der vierzig-tägigen Fastenzeit einmal den Abschied vom Wohlleben feiern und sich schadloß halten für alles das, was sie auf Grund ihrer Sittenlehre entbehren bzw. entbehren sollten. „Carne vale“, Fleisch, lebe wohl, nannten sie die Tage, an denen sie sich mit Masken schmückten, ihre Wunschträume in gewissem Sinne verwirklichten, langten und tranken bis in den Nüchternwoch hinein, mit dem die Zeit der Fasten und der Buße begann.

Heute hat in Italien der Karneval nicht mehr diese Bedeutung. Aber in den Gegenden, in denen er später Eingang fand auf seinem Weg nach Norden, ist er noch immer der Höhepunkt des gesellschaftlichen Lebens, der Volksbelustigungen. Bilder wie das erste unserer Reihe, das das originale Fastnachtstreiben aus dem Schwetzer Orte Flunz zeigt, zeigen mit den danebenstehenden Bildern aus dem Schwarzwalder Ort Biffingen wie alt die Tradition dieses Festes ist, das in diesen Orten mit einer gewissen Feierlichkeit gefeiert wird, und bei dem noch heute die Holzmasken getragen werden, die vor Hunderten von Jahren die Vorfahren der heutigen Generation auch schon trugen.

Das Bild in der Mitte führt uns dann nach Köln. Auch da steht hinter dem Karneval eine mehr als hundertjährige Tradition. Auch da ist dieses Fest verbunden mit dem Blut und dem Bewußtsein der Köhner, die sich schon vom 11. November ab in vielfältigen Verrenkungen und Wägenabenden würdig auf jenes bacchantische Treiben vor-



bereten, das in dem vielumjubelten Rosenmontagszug, dessen Mittelpunkt der auf dem Bilde zu sehende Wagen des Prinzen Karneval ist, seinen Höhepunkt findet, und das dann in den Dienstagabenden der großen Karnevalgesellschaften in gewissem Sinne abklingt. Ähnlich wie in Köln ist der Karneval in Bonn und Mainz. Aber auch in München, wohnen uns das Bild unten rechts führt, weiß man den lustigen Prinzen zu feiern, zumal die zahlreichen in München wohnenden Künstler und Kunstschüler dem Fest ein gewisses ausgelassenes und doch geschmackvolles Gepräge geben, während für die Karnevalsfreier in der französischen Riviera, die großen Masken bezeichnend sind, die das Bild unten links uns zeigt.

Woran es liegt, daß in diesen Städten der Karneval ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes ist, ist natürlich schwer zu sagen. Zum Teil wird es in dem leichteren Blut der Bevölkerung liegen, zum Teil in der alten Tradition, zum Teil aber auch in dem Ueberwiegen des Katholizismus in diesen Städten. Dieser gehalten nämlich nach dem Nüchternwoch bis zu den Diertragen keine größeren Freizeitleistungen mehr, und Gesellschaften, die etwas auf sich halten, werden da, wo er herrscht, kaum sich unterheben, Ballfeste oder ähnliches in dieser Zeit zu feiern. Zum anderen aber drückt er ein Auge zu, wenn vor dieser Zeit die Menschen einmal sich ausleben in Formen, die vielleicht sehr ausgelassen und nicht allzu moralisch sind. Zum dritten wird es aber auch wohl an dem milderen Klima dieser Gegenden liegen, das es gestattet, einen großen Teil des Feiertags auf die Straße zu verlegen und nicht durch Kälte und Regen das Fest auf überfüllte Säle beschränkt. Soviel ist jedoch sicher, daß auch der Norddeutsche, der einmal in West- und Süddeutschland den Karneval mitgemacht hat, sich der allgemeinen Stimmung kaum entziehen kann, daß auch er mit hingeworfen wird in den Strom der Straßenauf, Straßenab singenden Menge und daß auch er etwas von dem hemmungslosen Geist verpirt, der aus dem Wort „Karneval“, für den man in Köln den Namen „Fastnacht“, „Fastloved“ braucht, herausklingt.



Beste Grundstücke Sandwirtschäften

Suche Gut zu kaufen. Anzahlung 50000 M. Größe 500-1200 Mor. Grund Uferm an Nordsee. Off. und 17. 288 an d. Stett. Abendpost.

Suche dringend Grundbesitz

für vorgeratete Käufer, besonders Ländliche Besitzungen. Geschäftsgrundstücke.

Umgebende Besitzangebote erbeten. "Agra" Geertlein Berlin N. 113, Schönhauser Allee 106.

Hausgrundstück.

Mit Stall n. 1-2 Mor. Grund n. 175 an die Stettiner Abendpost. Off. und 17. 288 an d. Stettiner Abendpost.

Ländbäckerei

zu nachr. Nähe Stettin. Off. und 175 an die Stettiner Abendpost.

Al. Gewerbetriebe

Al. Gewerbetriebe. Off. und 175 an die Stettiner Abendpost.

Suche eine Gemüsegärtnerei

6-10 Morgen mit Mietpächtern oder eine Pachtwirtsch. zu kaufen in einer freien Stadt od. Nähe einer Ortschaft. Anzahl. 4-5000 M.

Mar in Schroder

Sehr gute Briefstelle, mit Stall u. Stallhof, allein in Dorf, neue Geb. mit 60 Mor. Grund, 12-15000 M. Anzahl. 12-15000 M. Anzahl. 12-15000 M. Anzahl. 12-15000 M.

Suche ein Grundstück

ca. 400 Mor. 20 Mor. Vieh, 1/2 km. Grund, 12-15000 M. Anzahl. 12-15000 M. Anzahl. 12-15000 M.

Suche ein Grundstück

ca. 400 Mor. 20 Mor. Vieh, 1/2 km. Grund, 12-15000 M. Anzahl. 12-15000 M. Anzahl. 12-15000 M.

Suche ein Grundstück

ca. 400 Mor. 20 Mor. Vieh, 1/2 km. Grund, 12-15000 M. Anzahl. 12-15000 M. Anzahl. 12-15000 M.

Suche ein Grundstück

ca. 400 Mor. 20 Mor. Vieh, 1/2 km. Grund, 12-15000 M. Anzahl. 12-15000 M. Anzahl. 12-15000 M.

Suche ein Grundstück

ca. 400 Mor. 20 Mor. Vieh, 1/2 km. Grund, 12-15000 M. Anzahl. 12-15000 M. Anzahl. 12-15000 M.

Seltene Gelegenheit!

Bestehende, 60 Jahre bestehende Dampf- u. Konditorei mit Maschinenbetrieb, großer Laden, Brennerei, großer Hof, 12 Jahre Vertrag, für nur 87500 M. sofort veräußert und zu übernehmen.

Bestandteile

Beste Lage, Hauptstr., Kreisstadt Angermünde, mit Pflanz-, Boden, 6 Hm. Auto, Motorrad, Holz, Obst- u. Vieh- u. Fischzucht, auch bestehend für jedes andere Geschäft und Gewerbe. Anzahl. 10-16000 M. veräußert für 30.000 M. Anzahl. 10-16000 M. veräußert für 30.000 M.

Zu verkaufen

Motors Fahrzeug, 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M.

Abweirter

10-20 Jahre u. 5000 M. Anzahl. 10-20 Jahre u. 5000 M. Anzahl. 10-20 Jahre u. 5000 M.

Gewerbetriebe

in der Ortschaft, 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M.

Gewerbetriebe

in der Ortschaft, 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M.

Gewerbetriebe

in der Ortschaft, 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M.

Gewerbetriebe

in der Ortschaft, 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M.

Gewerbetriebe

in der Ortschaft, 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M.

Al. Gärtnerei

in der Ortschaft, 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M.

Al. Landwirtsch.

in der Ortschaft, 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M.

Verzinkte Siegler Dachpfannen

Für den Vertrieb ers. klassischer Fabrikate auf eigene Rechnung suchen wir Verbindung mit kapitalkräftigen gut eingeführten Firmen.

Drehbänke

Revo ver. bänke, Hobelmaschine, Bohrmaschinen bis 50 mm, Feilbänke, Werkzeuge, Motoren, Treibriemen, Schrauben, Rundisen wegen Räumung verkauft sehr preiswert

Locknitzer Eisenwerk G. m. b. H.

Löcknitz b. Stettin. T. 1 237 löcknitz

Verkauf

in der Ortschaft, 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M.

Verkauf

in der Ortschaft, 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M.

Verkauf

in der Ortschaft, 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M.

Verkauf

in der Ortschaft, 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M.

Verkauf

in der Ortschaft, 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M.

Verkauf

in der Ortschaft, 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M.

Verkauf

in der Ortschaft, 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M.

Verkauf

in der Ortschaft, 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M.

Verkauf

in der Ortschaft, 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M.

Verkauf

in der Ortschaft, 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M.

Verkauf

in der Ortschaft, 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M.

Verkauf

in der Ortschaft, 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M. Anzahl. 10-12 Jahre alt, 1000 M.

Achtung!

Ich besitze einen Apparat, der ca. 1000 m. hoch sein kann, mit elektrischer Heizung, beides passend für Restauration u. für jeden Preis. P. Kraus, Stettin, Wilhelmstraße 23.

Achtung!

Ich besitze einen Apparat, der ca. 1000 m. hoch sein kann, mit elektrischer Heizung, beides passend für Restauration u. für jeden Preis. P. Kraus, Stettin, Wilhelmstraße 23.

Achtung!

Ich besitze einen Apparat, der ca. 1000 m. hoch sein kann, mit elektrischer Heizung, beides passend für Restauration u. für jeden Preis. P. Kraus, Stettin, Wilhelmstraße 23.

Achtung!

Ich besitze einen Apparat, der ca. 1000 m. hoch sein kann, mit elektrischer Heizung, beides passend für Restauration u. für jeden Preis. P. Kraus, Stettin, Wilhelmstraße 23.

Achtung!

Ich besitze einen Apparat, der ca. 1000 m. hoch sein kann, mit elektrischer Heizung, beides passend für Restauration u. für jeden Preis. P. Kraus, Stettin, Wilhelmstraße 23.

Achtung!

Ich besitze einen Apparat, der ca. 1000 m. hoch sein kann, mit elektrischer Heizung, beides passend für Restauration u. für jeden Preis. P. Kraus, Stettin, Wilhelmstraße 23.

Achtung!

Ich besitze einen Apparat, der ca. 1000 m. hoch sein kann, mit elektrischer Heizung, beides passend für Restauration u. für jeden Preis. P. Kraus, Stettin, Wilhelmstraße 23.

Achtung!

Ich besitze einen Apparat, der ca. 1000 m. hoch sein kann, mit elektrischer Heizung, beides passend für Restauration u. für jeden Preis. P. Kraus, Stettin, Wilhelmstraße 23.

Achtung!

Ich besitze einen Apparat, der ca. 1000 m. hoch sein kann, mit elektrischer Heizung, beides passend für Restauration u. für jeden Preis. P. Kraus, Stettin, Wilhelmstraße 23.

Achtung!

Ich besitze einen Apparat, der ca. 1000 m. hoch sein kann, mit elektrischer Heizung, beides passend für Restauration u. für jeden Preis. P. Kraus, Stettin, Wilhelmstraße 23.

Achtung!

Ich besitze einen Apparat, der ca. 1000 m. hoch sein kann, mit elektrischer Heizung, beides passend für Restauration u. für jeden Preis. P. Kraus, Stettin, Wilhelmstraße 23.

Achtung!

Ich besitze einen Apparat, der ca. 1000 m. hoch sein kann, mit elektrischer Heizung, beides passend für Restauration u. für jeden Preis. P. Kraus, Stettin, Wilhelmstraße 23.

Achtung!

Ich besitze einen Apparat, der ca. 1000 m. hoch sein kann, mit elektrischer Heizung, beides passend für Restauration u. für jeden Preis. P. Kraus, Stettin, Wilhelmstraße 23.

Achtung!

Ich besitze einen Apparat, der ca. 1000 m. hoch sein kann, mit elektrischer Heizung, beides passend für Restauration u. für jeden Preis. P. Kraus, Stettin, Wilhelmstraße 23.

Achtung!

Ich besitze einen Apparat, der ca. 1000 m. hoch sein kann, mit elektrischer Heizung, beides passend für Restauration u. für jeden Preis. P. Kraus, Stettin, Wilhelmstraße 23.

Achtung!

Ich besitze einen Apparat, der ca. 1000 m. hoch sein kann, mit elektrischer Heizung, beides passend für Restauration u. für jeden Preis. P. Kraus, Stettin, Wilhelmstraße 23.

Achtung!

Ich besitze einen Apparat, der ca. 1000 m. hoch sein kann, mit elektrischer Heizung, beides passend für Restauration u. für jeden Preis. P. Kraus, Stettin, Wilhelmstraße 23.

Das Neueste in Maschinen

Sind Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Unterricht

Das Lyzeum Friedenshof eröffnet zu Ostern wieder eine Sexta-Anmeldungen für die Sexta und für alle übrigen Lyzeal-Klassen nimmt 182, v. 12-1 Uhr entgegen E. Siller, Direktorin.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Anzeigen

Suchen Sie in vielfacher Ausmaß in Frad- und Fradmaschinen von A. Colles, Anzahlung 11, 2 Fr. ca. 1000 M. Anzahl. 11, 2 Fr. ca. 1000 M.

Jetzt lernen!

Widmen Sie täglich eine halbe Stunde Ihrer Freizeit zur Fortbildung und lernen Sie eine fremde Sprache! Fremdsprachliches Wissen bringt Ihnen viele neue Anregungen, eröffnet Ihnen im Beruf neue und bessere Dienstmöglichkeiten. Jetzt eine fremde Sprache lernen, heißt

später Geld verdienen

Je früher Sie beginnen, um so besser für Sie. Alter und Geschlecht spielen keine Rolle. Selbst die einfachste Schulbildung genügt, um in das Wesen einer fremden Sprache einzudringen, wenn Sie nach der Methode Toussaint-Langenscheidt lernen.

Schon nach den ersten Unterrichtsstunden mit der Methode Toussaint-Langenscheidt

haben Sie das stolze Bewusstsein, die fremde Sprache mündlich und schriftlich zu beherrschen. Der Unterricht kostet dabei nur drei Mark im Monat.

Verlangen Sie eine kostenlose Probelektion!

Schreiben Sie auf den nebenstehenden Abschnitt, welche Sprache Sie interessiert und schicken Sie ihn, mit 3 Pfg. frankiert, an den Verlag. Sie erhalten postwendend, was Sie wünschen.

Langenscheidtsche Verlagsgesellschaft

Prof. Dr. Langenscheidt & Co. m. b. H., Berlin-Schlüterberg

ich ersuche um Zusendung der in der Osterzeitung/Stettiner Abendpost angelegten Probenlektion

Name: 352

Unterhaltung und Wissen

Fasching!

Die Welt ist rund und muß sich dreh'n!
Zuckel! Wir dreh'n uns mit!
Und wer nicht Faas und Schimmy mag,
der tu's im Wälscherritt!

Nur dreht euch, Freunde, laßt und singt,
genießt den Augenblick!
Der Wein ist da, das man ihn trinkt,
auf Trübsal folgt das Glück!

Der kennt auch keine Seligkeit,
wer nie am Feiern litt...
Die Welt ist rund und muß sich dreh'n!
Zuckel! Wir dreh'n uns mit!

Elsie Ritter.

„Ich was — der Sommer wird ja doch wieder verregnen.“

Der Krankechneke.

Kräpel ist Mitalieb der „Harmonie“, aber eine Dissonanz. Niemand kann Kräpel ausleben; jeder freut sich, wenn er mal nicht zu sehen ist. Nun, das ist nicht anders: in jeder Gesellschaft muß es ein Uebel geben.

Die „Harmonie“ gibt ihr alljährliches Kostümfest. Kräpel will nicht dabei fehlen — leider! Wissen Sie nicht 'ne schöne Maske für mich? Im liebsten wäre mir 'ne Figur aus nem Schillerischen Drama. — Da hat man Gelegenheit für Bitate.

Binnestüffel weiß was. „Machen Sie den Grafen Molard! Allerdings müßten Sie dann sehr spät kommen.“

Vom Reichtum

Sei sparsam mit der Zeit, mehr als mit dem Gelde, denn mit der Zeit kann man Geld gewinnen, aber nicht mit dem Gelde Zeit erkaufen.

Yonag.

Reichtum gleicht dem Seewasser: je mehr man davon trinkt, desto dürstiger wird man; dasbeide gilt vom Rum.

Schopenhauer.

Nur dem Reichtum ist gut, der ihn mit gutem Fleiß erworben hat und ihn gut anzuwenden weiß.

Rückert.

Masken

Bilderreihe aus dem Carneval des Lebens.
Von Anton Fischow.

Es ist Abend. Durch die Straßen zieht eine bunte Menge, die sich aus betrunkenen Mutschspielern und Frauenjaden zusammensetzt. Es wird gelacht, geredet und getanzt. An der Spitze des Hauens hüpft ein kleiner Soldat in altem Kommissantentum und lödriq flügender Mäße.

Der Menge kommt ein Unteroffizier entgegen.

„Warum machst du denn vor mir keine Ehrenbezeugung?“ schnauzt der Unteroffizier den kleinen Soldaten an. „De? Warum nicht? Halt! Was bist du denn für einer? Warum nicht?“

„Siehst du, wir sind ja doch maskiert!“ sagt der kleine Soldat mit Weiberstimme, und der Hauke bricht, aufammen mit dem Unteroffizier, in ein schallendes Gelächter aus.

„In einer Dose sitzt eine schöne, lispige Dame; ihr Alter läßt sich schwer bestimmen, aber sie ist noch jung und wird noch lange jung bleiben... Sie ist prächtig gekleidet. An ihren beiden weißen Armen trägt sie je ein maßliches Armband, auf der Brust eine Brillantenkrosette. Neben ihr sitzt ein Pelzmannel, lachend Hubel wert. Im Gang wartet auf sie ein betretter Diener, und auf der Straße barren ihrer zwei Kappen und ein Schlitzen mit einer Dede aus Varenfilz... Ihr zufriedenes, schönes Gesicht und ihre Umgebung belagen: „Ich bin glücklich und reich.“ Doch glauben Sie ihr nicht, Vater!“

„Es ist alles nur Maskentanz“, denkt sie. Morgen oder übermorgen wird der Barun sich mit Rabine litzen und mir dies alles nehmen...“

„An einem Spieltisch sitzt ein dicker Herr im Frack, er hat ein dreifaches Finanz und weiße Hände. Neben seinen Händen liegt ein Haufen Geld. Er verliert zwar, läßt aber den Hut nicht sinken. Im Gegenteil, er lächelt. Macht es ihm doch gar nichts aus, ein oder zwei Tausender zu verlieren. Im Spielzimmer stellen ein paar Diener für ihn Kuchern, Sekt und Feinweidenbraten zurecht. Er ist gern auf zu Abend. Was dem Abendessen wird er in einer Equipage zu ihr fahren. Sie erwartet ihn. Nicht wahr, er hat ein schönes Leben? Er ist glücklich! Aber sehen Sie doch einmal zu, was für abgemachte Dinge sein verwickeltes Gehirn bemerkt.“

„Ich bin nur eine Maske. Kommt eine Revolution — so werden alle erfahren, daß ich nur eine Maske bin!“

„Ein Anwalt verteidigt vor Gericht eine Besessene... Sie ist eine sehr hübsche Frau mit unangenehm traurigem Gesicht; sie ist unschuldig! Bei Gott! Sie ist unschuldig! Die Augen des Anwalts glänzen, seine Wangen lodern, aus seiner Stimme hört man Tränen heraus... Er leidet für die Anakkante, und wenn man sie verurteilt, wird er vorummer sterben!... Das Publikum hört ihm zu, es erheitert vor Genuß und fürchter, er könnte plötzlich seine Rede beenden... Er ist ein Dichter“ räumen sich die Zuhörer an. Aber er hat sich nur als Dichter maskiert.

„Gäbe mir der Kaiser einen Soubrette mehr, ich ließe sie verkaufen!“ denkt er. „In der Rolle des Anküßlers wäre ich effektvoller!“

„Drittes Dorf geht ein betrunkenes Bäuerlein. Inat und hieft sich auf einer Ziehharmonika. Sein Gesichtsausdruck ist

Begebenheiten im Carneval

Von Peter Robinson.

Die Büchse.

Der Aktuar Rumpoldin hat eine rein theoretische Neigung für das sogenannte Weibwerk, das von seinen Anhängern als ebel bezeichnet wird. Im Privatleben ist Rumpoldin noch niemals so weit in einen Wald hineingekommen, daß er auch nur ein paar jämmerliche Pilze hätte finden können, und Nebe, Heuböde, Hirche und ähnliches nobles Jagdgebiet hat er nur in Abbildungen zu Gesicht bekommen.

Theoretische Neigungen zu entführen, dazu sind besonders Maskenfeste geeignet. Rumpoldin sandigte, als er für ein Carnevalsvergnügen ein Kostüm zu leihen bekam, das etwa den berühmten „Fäger aus Kurlpalz“ vorstellen konnte: ein grünes, — man konnte meinen: mit Schneehaarer Brust gefächertes Wandweanz, einen Federhut und dazu keine engen weißen Lederhosen, die ganz prall sitzen müßten. Hüftstirn, Strickfänger und sogar ein altertümliches Jagdgewehr bekam er auch noch dazu. Mit Wonne, aber auch mit Mühe, nämlich die Hosen betreffend, bestellte Rumpoldin sich an und ließ sich dann, ehe er abmarschierte, noch von seiner guten Zimmerwirtin, der Witwe Schleppe, bewundern. Der gefiel der mantere Fägermann, nur zu den engen Hosen schickte sie ein hübsches bedentlich den Kopf.

Was sind Hoffnungen, was Entwürfel? Der Aktuar Rumpoldin hatte Recht, eckhafes Weib. In dem verführerischen Jagdgewehr hatte noch eine Wapppatrone gesteckt, das Ding ballerte los — es gab einen schrecklichen Ekstanz!

Stammelnd erzählte Rumpoldin davon am nächsten Morgen der Witwe Schleppe. „Was Gräßliches ist mir passiert! Also denken Sie sich: ich bin getölpelt, und da trachte doch die verfluchte Büchse —“

Frau Schleppe seufzte mitfühlend. „Sehen Sie, Herr Aktuar: ich hab mir's gleich gedacht, daß die Hosen viel zu eng waren.“

Der Schwur.

Sugo hatte geschworen: „Von mir aus kann diesmal der Carneval den ganzen Carneval holen! Ich mache nichts mit, aber auch gar nichts. Man bringt sich um seinen gelunden Schlaf, man macht sich faul, man verzehndet sein schönes Geld. Hüften merd' ich nicht. Ne, ich spare das Geld, und dann mache ich eine schöne Sommerreise.“

Auf dem ersten Ball mimmelte Sugo herum. „Manu — —“

Die Probe

Stizze von Paulrichard Heusel.

„Sie müssen nicht immer so schlecht von den Menschen denken“, sagte Robert Wills, während er das schlafte Mädchen nach dem Tanz wieder an den Tisch zurück führte. „Sie machen sich das Leben doch selbst häßlich dadurch.“

„Ist Roland lachle. Aber im Gegenteil! Wenn ich von jedem auch das Beste, wenn ich jedem glaube, wieviele Enttäuschungen würde ich dann erleben. Aber seien Sie lieb und sprechen Sie zwischen Tango und Bonbon nicht zu ernste Dinge. Wir wollen doch lustig sein.“

„Ja, Sie haben recht; verhängige Worte gehören nicht in einen Tanzsaal, und deshalb...“

Das Mädchen beugte sich lächelnd über den Tisch. „Ich weiß, was Sie sagen wollen: Deshalb darf die kleine Zie Roland so gut hübsch, nicht was wohl hier — weil ich jung bin, weil das Erleben für mich immer noch besser ist als das Denken und weil das Leben besser ist als Worte, die wohl gut gemeint sind — die aber im Grunde jeder sagt...“

Als sie dann sein ernstes Gesicht sah, mußte sie nicht, ob sie ihre Worte bereuen oder sich argern sollte. Sie liebte dies sorglose, alle Gedanken auswendige Leben, den Tanz, die Bemünderna, sie fühlte sich leicht und sicher darin. Das war doch nicht schwer zu verstehen. Sie wunderte sich, daß sie diesem Manne so nicht genigte, daß er sie diesem Leben nicht wollte; sie fühlte sich bisweilen unbehaglich dabei. Dann aber war es wieder

etgen und reizvoll, mit ihm zu sprechen, wie mit einem selbstsam warmen Mantel umhüllt zu werden.

Und das zog die junge Roland gegen alle Gewohnheit immer wieder zu diesem Manne, das wunderliche Gesicht, das uns überkommt, wenn wir aus dem Fenster des Schenklaßes in ein hübsch, artiges Zelt sehen und unwillkürlich denken: Hier möchte ich anrufen. Und der Gedanke schmiedete ihr, daß sie Robert Wills mehr bedeutete als viele andere, die schöner waren.

Wills aber liebte das Mädchen mit dem flackerhaften Veragen, mit den springenden Gedanken, der Lebensfreude im Blut, mit allen lachenden und auflösenden Eigenschaften, die er von Alice kannte. Aber er sprach nicht darüber, weil er sie dann zu verlieren fürchtete. Er wußte, daß er für sie der gute Tänzer, der angenehme Gesellschaftler war — und litt darunter — und wußte wohl auch, daß mandmal etwas wie Selbmegeßel von ihr zu ihm herüberkam. Aber keine Worte hieszen laß und antwort. Er hatte Angst vor einer leichtfertigen Antwort.

War es nun an diesem Abend ein Gefühl der Unruhe, das die Probe liehen Worten laß und antwort. „Es ist froh! Har draußen“, sagte sie, „wir können noch etwas späteren gehen.“

Sie stiegen langsam — fast wie ein junges Pflöschchen, dachte Wills unwillkürlich. Aber die Worte wurden immer stärker, und sie fühlten, daß sie in dem langsam über sie kommenden Schwigen sich näher waren als sonst. Fast verwundert waren sie, als sie vor Wills' Hause standen. Da sagte Wills: „Sie haben mir einmal ein Buch verprie-

den. Macht es Ihnen Mühe, es mir zu holen?“

Wills sah dem Mädchen in das Gesicht. Und da war es ihm einen Augenblick, als wäre dies nicht mehr die tanzirode, lachende Alice Roland, sondern ein verwirrtes, müdes Mädchen, das aus der verworrenen Dunkelheit der Nacht zu dem Licht eines Erkennens, einer Liebe verlangte. Da sagte er, was er sonst nie gesprochen hätte: „Es ist zum Warten zu kalt hier unten. Trinken Sie noch eine Tasse Tee bei mir.“

Sie wunderte sich über ihre Befangenheit. „Aber nicht länger...“

In seinem Zimmer gewann sie bald das Nachdenken wieder. Gemacht von dem Gefühl des Neuartigen, vielleicht auch in dem ungewohnten Wunsch, ein entschuldigendes Wort, das in der Luft lag, hinauszuwerfen, betrachtete sie negierlich seine Bücher, keinen Schreitblick und nahm sichtlich verwundert das Bild einer jungen Frau in die Hand, das dort stand.

„Eine ganz hübsche Freundin haben Sie. Davon haben Sie mir ja noch gar nichts erzählt.“ Und nun stand wieder das empfindungslose und tote Kacheln in ihrem Gesicht. Nur, daß ihr jetzt hinter diesem Kacheln froh.

Wills schaute erkannt auf. Einen Augenblick sah es, als wolle er etwas sagen, doch er schwieg. „Ist aber zog den Mantel zusammen und ging an ihm vorbei. „Ich will Sie doch lieber nicht aufhalten. Nein, danke, lassen Sie das Buch. Warum geben Sie sich überhaupt so viel Mühe mit mir?“

Sie hatte den Türrast schon in der Hand, als Wills anwortete: „Weil ich besser von den Menschen denke als Sie. Denn als ich Sie hat, er mir zu kommen, glaubte ich an

Das eifshundert Jahre alte Corvey



Rund achthundert Jahre herrscht das Christentum in Fommern. Rund eifshundert und mehr Jahre herrscht es in dem Westen Deutschlands. Zeugn dieser Zeit, feierte in diesen Tagen die Abtei Corvey an der Weser den Tag, an dem sie vor eifshundert Jahren an der Stelle gegründet wurde, an der auch heute noch ihre uralten romanischen Türme zum Himmel ragen.

Sie. Und weil ich Sie glücklich machen wollte, als meine Mutter es war, die schon mit dreißig Jahren farb und deren Bild ich darum immer dort auf meinem Tisch habe...“

Satzungslos sah das Mädchen den Mann an. Scham und Neugier verirrten es. „Das Bild — aber ich konnte doch gar nichts anderes denken...“

„Geniß, auch in dieser Stunde konnten Sie nur als Schliche denken“, sagte Robert Wills, und seine Stimme hatte einen nie gehörigen harten Klang. „Ich will Ihnen die Tür aufschließen.“

Sie gaben sich kaum die Hand. Als die Haustür hinter Alice wieder zufiel, ging sie langsam die leere Straße ihrer Wohnung zu. Und es war ihr, als begleiteten sie zwei dunkle Schatten. Die hießen: Alleinsein und Verlieren. —

Winterheide

Der Wind treibt auf verwehelter Heide Ein übermäßig tolles Spiel. Er pfeift und singt um Tanz der Flocken, Verjagt sie ohne Zweck und Ziel.

Die alten Weidenbäume stehen Geipenlich am vereisten Bach, Vom nahen Dorfe ist zu sehen Nur hier und da ein weißes Dach.

Verirrte Krähenstörwärme hocken Auf einem alten Eichenbaum — Die Heide träumt im tiefen Schlummes Den ungehörten Wintertraum.

Frieda Callies.

WEISSE WOCHE

Bettwäsche

Kissenbezüge 80x80, a. gut. Wäschest., m. Glanzgarnbog. **1.20**
 Bettbezüge aus kräftigem Wäschetuch, zum Knöpfen **2.70**
 Kissen, dazu passend . . . **95.3**
 Bettbezüge 130x200, a. gut. Linon, leinenartige Ausrüst. **4.50**
 Kissen, dazu passend . . . **1.50**
 Bettlaken 140x225, a. kräft. westfälischen Haustuch . . . **2.65**
 Bettlaken 140x235, a. Bielefeld. Haustuch, zartweiß gebt. **4.50**
 Ueberlaken bewährte Linonqual., mit Stickereinsatz u. Säumdengarnierung . . . **6.75**
 Kissen, dazu passend . . . **3.00**

Hauswäsche

Geschirrtücher 50x50, weiß Reinleinen, rot kariert, gestümt und gebündert . . . **40.3**
 Gerstenkornhandtücher kräft. Qual., weiß, mit roter Kante, ges. und geb., 47x100 **50.3**
 Reinl. Küchenhandtücher 47x100, grau-weiß gestreift **65.3**
 Stabhandtücher 48x100, weiß halblein. Dreil., solide Gebrauchsqualität . . . **65.3**
 Gerstenkornhandtücher 48x100, weiß Halbleinen, mit weißer oder roter Kante . . . **95.3**
 Stabhandtücher 48x100, weiß reinleinen Jacquard, hübsche Muster . . . **1.35**

Wäschestoffe

Hemdentuch 80 cm br., kräft. Ware, i. Wäsche jed. Art, Mtr. **98.3**
 Hausfrauentuch „Treffer“ 80 cm breit, das Wäschetuch ohne Füllappretur . . . Meter **50.3**
 Linon für Bettbezüge 130 cm br., leinenartige Qual., Mtr. **72.3**
 Kissenbreite, passend . . . **45.3**

Haustuch für Bettlaken, 140 cm breit, kräftige westfälische Lakenqualität . . . Meter **1.10**
 Dowias für Bettlaken, 140 cm breit, vollweiß gebleicht . . . Meter **1.35**
 Halbleinen 140 cm breit, schwere Lakenqualität, bewährtes Fabrikat . . . Meter **1.90**

Frottierwaren

Frottierhandtücher aus gut. Kräuselstoff, m. farb. Streif. **50.3**
 Badelaken 100x100, aus gut. Frottierstoff, weiß . . . **1.85**

Badecapes in leuchtenden Farben . . . **6.50**
 Bademäntel in hübschen Formen . . . **9.75**

Weitere billige Angebote!

Weißer Herren-Wäsche

Konfrmanden-Oberhemden mit Piqué-Einsätzen und Umschlagmanschetten . . . 3.50	Herren-Oberhemden weiß, mit leicht gestärkten Einsätzen und Umschlagmanschetten . . . 5.50	Herren-Nachthemden aus kräftigem Wäschestoff, mit Pappel abgesetzt . . . 3.35
Konfrmanden-Oberhemden mit glanzreichen Popeline-Einsätzen und Umschlagmanschetten . . . 4.90	Herren-Oberhemden weiß, durchgeh. gemust., Popeline 6.50	Herren-Nachthemden aus mittelfädigem Wäschestoff, mit Borde besetzt . . . 3.90
Herren-Oberhemden weiß, mit mod. gemusterten Einsätzen und Umschlagmanschetten . . . 4.50	Herren-Oberhemden weiß, gut. Rumpfstoff, mit karierten Batisteinsätzen u. Umschlagmanschetten . . . 7.50	Herren-Nachthemden aus Köperbarchent, mit Pappel abgesetzt . . . 4.90
Herren-Oberhemden weiß, für den Smoking, mit modernen glatt. Einsätzen durchgehend. gemust. Batist 4.90	Herren-Oberhemden weiß, leicht angestärkt . . . 8.90	Herren-Nachthemden aus gutem Renforcé, mit hübscher Borde besetzt . . . 5.50
Herrenkragen mod. Steh- umlegeform, 4 fach Mako 50.3	Herrenkragen mod. Steh- umlegeform, iris h. Leinen 85.3	Herren-Taghemden aus kräft. Wäschestoff . 3 65 2.45

Während der weißen Woche

Herren-Hosen wollgemischt . . . **1.90**
 Herren-Hosen makofarbig . . . **1.90**
 Herren-Hosen echt ägyptisch Mako . 3.45, **2.45**

Herren-Trikotagen

Herren-Hemden wollgemischt . . . **2.90**
 Herren-Hemden makofarbig . . . **2.90**
 Herren-Hemden echt ägyptisch Mako . . . **3.90**

besonders preiswert!

Einsatzhemden weiß Rumpfstoff mit mod. Einsätzen **1.65**
 Einsatzhemden weißer Rumpfstoff . . . **1.95**
 Einsatzhemden weißer Rumpfstoff, aparte Zeifr-Einsätze u. Manschetten **3.90**

Weißer Berufskleidung

Kellner-Jacken 1- und Zweifellige Form, 6.35, 4.10	Aerzte-Mäntel aus Körper, offene u. geschl. Form, 8.75, 6.30	Damen-Mäntel aus Linon mit und ohne Passe . 6 25, 5.90
Konditor-Jacken weiß Körper, mit testen und Durchsteckknöpfen . 6.35, 4.90	Friseur-Mäntel aus Körper, mit und ohne Besatz 8.35, 7.25	Kellner- u. Fleischerschürzen aus weiß Linon, mit und ohne Passe 3.40, 2.80

Auslage weißer Waren in allen Stockwerken des Hauses.

GEBRÜDER MORST

Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23 - Gr. Wollweberstr. 19, 20, 21

Pianos

Flügel und Harmoniums

in riesiger Auswahl,
 Steinway, Ibach,
 Feurich, Quandt,
 Ed. Seiler u. a.

Leichte Zahlweise - Zur Miete.

Bartholdt

Kaiser-Wilhelm-Straße 51 (Denkmal)

STOEWER Klein-



Die neu erdichtete und billige Schreibmaschine für Büro, Reise und Heim.

Generalvertreter für Pommern:

Büro-Maschinen-Zentrale Wilhelm Müller

Stettin, Am Königstor 1.
Größte Reparaturwerkstatt Pommerns für Büromaschinen

Um mein reichhaltiges Lager schnell zu räumen, habe ich die Preise für Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer sowie sämtl. Möbel bedeut. herabgesetzt.
Teppiche Diwanddecken zu Ausnahmepreis, bis 20 Monate Ziel bei geringer Anz. im

Berliner Möbelhaus

Stettin
 Schulzenstr. 16-17
 1. Etage

Unsere Anzeigenabtlg. ist zu erreichen unter den Rufnummern:
 35386
 33212
 33213
 33214
 Abendpost, Ostsee-Zeitung.

Pianos Wegner

— neu und gelehrt —
 anerz. Qualitätsmerkmale
 bewährte Klaviere
 renomm. Stimm- und
 Reperaturmeister
 Schmidstraße 10.

Auto- und Radio-Batterien

REPARATUR UND LADUNG
 Stettiner Elektrotechnische
 Pölitzerstr. 98 Werke Mönchenstr. 31

Norddttsch. Waagen- u. Masch.-Fabr.
 Franz Brezkowski
 Stettin 2
 König-Albert-Str. 51
 Fernruf 28148
 Waagen jeder Art

Konserven

aus erster Hand
 billig und gut
Greifenhagener Früchte-Haus
 Königstor 5. Fernsprecher 22569.
 Fabrik und Pl. Anlagen in Greifenhagen.

NARBACH

Drahtzaunfabrik

Stettin, Berlinerstr. 208/1.

Prima Gänsefedern

Ich empfehle:
 Daunige Gänsefedern zum Selbststreifen M. 1.80-3.00
 Kleine Ruspfedern, flüßig M. 4.50-5.00
 Weiße Halbdaunen, wunderbar füllend M. 5.50-6.00
 Elite 3/4-Daunen M. 6.50-7.00
 Gerissene Federn, gut füllend, M. 3.50, 4.00, 4.50, 5.00
 Schneeweiße, daunige M. 6.50-7.00
 Wanderbare Daunen M. 9.00-11.-

Per Kauf verlangen Sie Gratismuster unter Angabe ob ge. oder ungerissene Versand per Nachnahme. Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück.
Ernst Weinberg, Neu-Trebbin f. 37
 Erste Oderbrucher Bettfedern-Dampfabrik und Reinleinenanstalt.

Sagometer

Autos u. Droschken, empfehle meine erstklassigen Privat-Vimonturen zu Standesamt, Hochzeiten und Vikiten, sowie Braut- und Privat-Fuhrwejen

Anruf nur 30609
 Tag- und Nachtbetrieb.

Mein Büro befindet sich Keller-Bühnenstr. 3, direkt am Ballplatz wo sämtl. Berechnungen bei billigen Preisen berechnung entgegengenommen werden.

M. Gottschalk,
 Poststraße 39.

Die Frau

Ein zeitgemäßes Gesundheitsbuch von Dr. med. PAUL MIT 76 Abbildungen. Inhalt: Der weibliche Körper, Periode, Ehe und Geschlechtstrib., Schwangerschaft, Verhütung und Unterbrechung derselben, Geburt, Wochenbett, Prostitution, Geschlechtskrankheiten, Wechseljahre usw. Kart. 4, Halb. 5 Mk., Porto extra. **VERSAND HELLAS, Berlin-Tempelhof 3.**

Zähne

3 Wrt. am Goldfronen
 Entzündung
 Schmerzen
 billige Reparaturen in
 einigen Stunden. Zahn-
 stein mit bester Be-
 handlung.
Zahnpraxis E. Haus
 Schützenstraße 19/14, 2. Et.
 Erzdorf, 9-12 und 2-7

CHIESA
 LOUIS KASE
 STETTIN
 SCHULZENSTR. 10
 Sommer- &
 Winter-
 Ausstattungen

Kautschukstempel
 Türschilder
 Sportfiguren

Sanitätsrat Dr. A. D. in A. schreibt: Der T. e hat mir gute Dienste geleistet, bin 15 Pfund leichter geworden und frischer, wie 10 Jahre jünger. — Bestellen Sie sofort! 1 Paket Mk. 2.—, 6 Pak. Mk. 10.— zum 1/10-er erord. in Apotheken und Drogerien
Fabrik HERMES
 München, Güllstr. 7.

Zähne Am 1.80 an Goldfronen, Stitt-
 schneide, Plombieren, Zahnreinigung,
 Reparaturen u. Feinere Gebisse in 2-4 Stunden.
 Zahn- und Wurzelziehen mit tot. Betäubung.
Zahnpraxis G. Riegler, Breite Str. 41-42
 Gegenüber Rathaus in Danie Schützenstr. 12, 2. Etage.
 Erzdorf, 8-9 durchgehend geöffnet. Sonn. 10-2 Uhr

Zähne Am 1.80 an Goldfronen, Stitt-
 schneide, Plombieren, Zahnreinigung,
 Reparaturen u. Feinere Gebisse in 2-4 Stunden.
 Zahn- und Wurzelziehen mit tot. Betäubung.
Zahnpraxis G. Riegler, Breite Str. 41-42
 Gegenüber Rathaus in Danie Schützenstr. 12, 2. Etage.
 Erzdorf, 8-9 durchgehend geöffnet. Sonn. 10-2 Uhr

Bekannt, reell und billig!
Neue Gänsefedern

wie Sie von der Gans erpflückt werden, mit allen Daunen a 3/4 2.50, bessere 3.—, hiesigen Ansoers, aerussier und dazwischen 3.50, Halbdaunen 5.—, 3/4-Daunen 6.75, in Polidunen 8.—, 10/10. Geflügel- Rebern mit Daunen aerussier 4.—, 3.—, sehr kurz und weiß 5.75, 1a 7.50. Verlande der Nadmaße ab 5 Wrt. portofrei Garantie für reelle haubrie Ware. Weiße Nischenfedern zurück.
Frau U. Bortrich Gänsefedernhandl.
 Neu-Trebbin (S. Derbuden) 57

Eine Bitte an unsere Leserschaft
 Wer durch eine Anzeile in der Stettiner Abendpost zu einem Einkauf oder einer Bestellung anderer Art rufen will, sei auf die Abendpost beschränkt, da dieser die Beschränkung eines wertvollen Dienstes.
 Stettiner Abendpost/Office-Zeitung. Einmalen 2000

Unser pommersches Heimatland

Pommersche Uferschutzbauten im 16. und 17. Jahrhundert

Von Prof. Dr. A. Haas.

Als Ergänzung zu dem Aufsatz von H. Eversh über „Entstehung des Dünenschutzes in Pommern“ in Nr. 10 (12. Januar 1920) sei darauf hingewiesen, daß schon vor 300-350 Jahren Uferschutzmaßnahmen im Bereiche der pommerschen Küsten ausgeführt worden sind.

Der krauslandische Bürgermeister Nikolaus Genskow schreibt in seinem von 1568-1567 erschienenen Tagebuch: „Im März 1564 was ich mit Herrn Rathshofen Brun, Michel Plumen und Ghim Wieland by dem ughereinen Vagedeher Diefle bei dem außgeriffenen Deide von Voigebagen südlich von Stralsund und lege (sah) dar mit Wunder, wat dat Water Schaden gedan (alt. Stud. 20a. S. 68). Hier war also ein Deich zum Schutze gegen das überflutende Wasser angeführt.“

Etwa ein Jahrzehnt später hören wir von Uferschutzbauten, die an der Dorsbüche der Insel Wolin zur Ausführung kamen. An dieser lief damals die große Landstraße entlang, die von Usedom über Weßmüne, Ostwine, Misdron (Misdron) nach Cammin und Kolberg führte. Diese Landstraße, an der auch der sogenannte alte Krug (bei Misdron) lag, war im Laufe des 16. Jahrhunderts — und wahrscheinlich auch schon früher — immer von neuem mit Stugland überflutet oder auch von den hochstehenden Wasserläuten ganz wegespült worden, worauf sie dann jedesmal weiter landeinwärts verlegt werden mußte. Um diesem Uebelstande abzuwehren, ließ Herzog Johann Friedrich (1560-1600) den Strand zwischen Ostwine und Misdron durch Pfläde, Strauchwerk und Fangaune festlegen. Aber der Erfolg dieser Arbeiten scheint nicht besonders groß gewesen zu sein. Jedenfalls wurde der alte Krug, der zum herzoglichen Bistum gehörte, von den Wassern immer von neuem flüchtiger und endlich so völlig verflüchtigt, daß er gegen Ende des 18. Jahrhunderts geräumt werden mußte.

Von besserem Erfolge scheinen die Schutzbauten gewesen zu sein, die im Anfange des 17. Jahrhunderts auf der Halbinsel Singsh dar zur Ausführung kamen.

Darüber berichtet der krauslandische Ratsschreiber Joachim Lindemann in seinem Memorialbuche (alt. Stud. 8 b. S. 123 ff.): „auf der sogenannten Sündlichen Wäld, dem südlichen Ende der Sündlichen Insel, hatte der Sturm im Herbst 1607 am Großen Strande (d. h. dem Inselstrande) arg gewüthet. „Durch newaltige Wasserflüth, so sich von großem Sturm und Ungewitter erhoben“, war der dortige, 12 Fuß hohe Grenzstein umgeworfen, mit Sand bedekt und übermelt worden. Infolgedessen wurde der Stein am 8. Mai 1607 in Gegenwart von herzoglichen und krauslandischen Kommissarien um 4 Fuß in die pommersche Bute hätte 16 Fuß) um 9 Fuß weiter landwärts gerückt und dann am hohen Ufer von neuem aufgerichtet.“

Als dies geschah, war, bekanntlich, ein Ort und Stelle Verhandlungen, wie das gefährdete Ufer erhalten werden könne. Die Anregung dazu ging von den herzoglichen Beamten aus. Der persönlich anwesende herzoglich-nachgelassene Kanzler Erasmus Kistow stellte im Namen und Auftrage des Herzogs Philipp Julius (1601-1625) den Stralsunder vor, „daß dem großen Schaden und Uebelstand etwas gemehrt und vorzueben werden könnte; welches dann den städtischen Abgeordneten ratione communi publici (d. h. mit Rücksicht auf die öffentliche Wohlfahrt) sehr angenehm zu hören gewesen.“ Man einigte sich dann dahin, daß die herzoglichen sowie die städtischen Unterbeamten angewiesen werden sollten, „daß dieselben nächst-künftigen Winter ein Vorrat an Pfläden und Baumholz aus den Großen Strand geschändt und im künftigen Frühling am Mariä Verkündigung (d. h. i. 25. März) sonach an diesem Orte mit der Ueberbleibseln begonnen werden sollte.“ „Es soll ein jeder“, so heißt es weiter in der Abmachung, „an seiner Seite den Strand entlang, wo es nöthigen und die Dünen wegemachen sind, doppelte Bäume pflanzen, jedoch den hintersten höher als den vorderen; dazwischen soll Holz gelegt und gepreitet und dann auf der Seite nach dem Strande an der Sand losgeworfen werden, damit ihn der Wind zwischen die Bäume werfen kann. Solches ist zu konfirmieren, in der Hoffnung, daß es nicht ohne Nutzen bleiben wird.“ Daran schließt sich noch die interessante Bemerkung, man habe dergleichen bereits an anderen Orten präpariert und für erproblich und nützlich gefunden.

Der Rat der Stadt Stralsund hat in der Folgezeit, wie Windemann hinzufügt, die von dem Herzoge angegebene Anregung „auszu führen befehlet und es den Kammerherren (den Kassenverwaltern) fortzusetzen befohlen.“

Sehr leicht ist es anzunehmen, ob und inwieweit diese Bemerkungen um den Uferschutz von Gröden bezieht gewesen sind. Sehr lange werden sie damals aber wohl nicht fortgesetzt worden sein, da der bald darauf einfallende Dreißigjährigen Krieg alle betriebligen kulturellen Maßnahmen hinderte.

Man muß sich zu helfen wissen

Inrnshagen im Kreise Regenwalde hatte im Jahre 1579 von dem Landvogt Andreas v. Borch eine Kirche gekriegt erhalten, die aber gegen Ende des Dreißigjährigen Krieges nicht mehr

vorhanden war. Nur der Kirchturm war als Zeuge des einstigen Gotteshauses übriggeblieben. Trümmern konnte die Gemeinde sich regelmäßig zum Gottesdienste versammeln, und zwar in der Stube des Gutsverwalters. Da mit der Kirche aber auch die Glocken verschwunden waren, so mußte der Beginn der Predigt auf andere Weise angefündigt werden, und man mußte dabei sogar mit seinem Unterschiede klugzugehen, wie in diesem Tage predigen würde. War nämlich der

Diaconus, der in Inrnshagen lebte, an der Reihe, so trat einer aus der Gemeinde auf die Dorfstraße und rief: „Ramt in de Kerkel!“ Ram aber der Rektor aus Regenwalde, der sich mit dem Diaconus abwechselte, „so hatte er ein klein Pfeißchen und pißf damit locoos signi die Gemeinde zusammen.“ Dieser recht patriarchalisch anmutende Zustand hat ein Jahrhundert hindurch bestanden, bis im Jahre 1737 der Bau einer neuen Kirche angefangen wurde. l. c.

Die alte Kirche in Jassow bei Cammin

Nach Angaben einer Chronik kam das Dorf Jassow bei Cammin schon 1277 als Lehen des Herzog Bogislams IV. (1278-1309) an den Gütern des Camminer Domes. Als Kapitalsigentum erhielt es verhältnismäßig früh eine eigene Kirche, die aber im Jahre 1384 das Opfer einer großen Feuerkatastrophe wurde. Eine lateinische Inschrift der einen

maurde. — Da der ältere Teil der Kirche aus rohen Granitquadern besteht, ist sicher anzunehmen, daß die Kirche ehemals ein Felssteinbau gewesen ist. — Sie ist eine der interessantesten Dorfkirchen des Kreises. Vor allem ist ihr Inneres beachtenswert.

Vor dem eigentlichen Kirchengebäude steht der für unsere Dorfkirchen charakteristische



Das Innere der Kirche.

Glocke der jetzigen Kirche berichtet von dem Schicksal jenes Baues.

„Anno Christi MDCXXIV. XXIX Martis infelicis incendio consumpto templo turri campanis. Sub patrocinio vendi capituli Camminensis pastore ecclesiae Joachimo Berjio honori divino publicando. Arte et man Christiano Kokeritz feliciter iussu. Soli deo gloria.“

Auf deutsch: „Nachdem im Jahre Christi 1624 am 20. März die Kirche, der Turm, die Glocken durch eine unglückliche Feuerbrunst verzehret worden, ist diese Glocke unter dem Patronat des ehrwürdigen Camminer Kapitals, während Joachim Berg Pastor der Gemeinde war, zur Verfertigung der göttlichen Ehre durch Kunst und Hand des Christoph Kokeritz glücklich gegossen. Gott allein die Ehre.“

Das Jassow erhielt bald wieder eine Kirche, die jedoch im Jahre 1720 zur Hälfte abgebrochen und wieder neu aufgebaut

holzturm. Diese einfachen Türme sind in unserer Strandgegend sehr zahlreich vertreten und sollen nach K u g l e r an die norwegischen Holzkirchen erinnern.

Auf flackernden, abgewandten Stiegen, die von Gehälz zu Gehälz führen, gelangt man zum Glockenstuhl. In ihm hängen an mächtigen Eisenbalken zwei schwere Glocken, von denen die eine, die ältere, die schon erwähnte Inschrift trägt.

Hochinteressant ist die Innenausstattung der Kirche. Sämtliches Gestühl ist nämlich, dem frommen Sinn des 17. und 18. Jahrhunderts entsprechend, mit Darstellungen aus der Bibel über und über bemalt. An der Giebelwand sind u. a. die 10 Gebote, das Vaterunser und zahlreiche andere biblische Darstellungen in schönen Bildern angebracht. Selbst die Seitendeckel, die mit bunten Bildern, Blumen und Spruchbändern überaus reich geschmückt.

Die Hege von Cumberow

In der Geschichte der pommerschen Seerestaurationsprojekte liefert auch die Geschichte der alten Wasserburg Cumberow ein trautes Kapitel. Am 9. Juni 1588 fragte der damalige Schlossherr Hartwig von Wolgan bei der juristischen Fakultät in Greifswald wegen einer Hege an. Dieser Anfrage folgte am 8. Mai desselben Jahres die gütliche Befragung (Kollation) des armen Weibes in Gegenwart des Wolgan. Sie laute dabei aus, daß sie außer anderer Rauberei ihrem Junker Hartwig etwas vor seinen Tod in Cumberow gewaschen habe, wozu sein Vieh herbeiführen müßten. Das habe sie deshalb getan, weil der Junker ihr als sie auf ihrem Hof zu Pflüger verarmt sei und abziehen mußte, die „zur Hofwehre“ gehörigen Kühe und Pferde genommen hätte. Sie hätte auch durch ihren Teufel, der Philippus heiße, dem Junker drei Jahre lang alle Donnerstage einne Pfund Butter und Speck aus der Seefleckermer in Cumberow holen lassen. Auf dem Blockberge sei sie dreimal gewesen um Auf Grund dieser durch unumstößliche Quälerien erhobenen Aussagen wurde die Hege am 10. Mai von der Juristen-Fakultät in Greifswald zum Feuerstöße verurteilt. Dann einzuweisen die Alten. Der Name des bedauernswerten Weibes ist uns nicht überliefert. W. B.

Gaude Hülp

Unser oll brav Schirensilper Benschel heißt verflamt un miltrotig vör sin Hüddör un ficht de Strat entlang, as de Paster vörbriegt un em fragt:

„Warum hehen Sie denn so betrübt do?“

„Ach, 't is nicht mir in de Welt, Herr Pa-

ter“, seggt Benschel. „Allen S, 't is öfter bitan heit sid en anner Schirensilper fett, en jungen Kitz, un dei nimmt mi alle Kundschaf weg! Bi bin oll un bald verbrukt un kann nicht mehr lo fix arbeiten as en Jungen. So möt ich hier un rümpfchen un mutanen.“

„Nun, Sie guter Alter“, fänkt de Paster mit sin Tröken an un radt em, flitt tu beden, de leiw Gott würd gewiß helfen, denn Gott verliet de Frommen nicht.“

Nach etliche Wochen geist de Paster mal wedder de Strat entlang un süht den ollen Schirensilper, dei lustig vör sid henläuten dei.

„Nun?“ seggt de Paster. „Wunen schent's ja better zu gehen; hat der liebe Gott gehoffen?“

„Ja, Herr Paster, id bewen tan em best un de nig Schirensilper is hüt morgen dod siemen.“

Börscht

Bi den rissen Bierbrauer Janzen heit de Aderbor Verkauf makt, un wil de franke Fru sörd dat Rummel un Raffeln von de luernen Bierwagen nicht sükt un upreat ward, leit er gauber Mann de ganze Strat mit Stroh belegen.

Fru Sothen geist mit ehr füt Dochter an dat Hus vörbi. Dat Kind wunnert sid äwer all de Räuder Stroh, dei hier utemein streugt sind, un frägt:

„Du, Waddinga, wat fall all dit Stroh hier?“

„Du“, antwörtd de Mutter, „si Fru Janzen is äftern en lüt Kind anlumen!“

De lüt Fru bestekt sid noch eis de Mungen Strich un seggt:

„Du, dat is äwer gaud inpackt weit!“

Der Gleißein von Kößlin

Von R. Schulze.

Auf der Gemarfuna K l ö s h i n im Kreise Schwelbese befindet sich ein mächtiger Findlingsblock, der wegen seiner Größe als Natur-Denkmal unter Schutz gestellt ist. In diesen Stein schlüpfte sich nun ein bisher wenig beachteter Brauch. Bei Feldarbeiten in der Nähe des Steinbesitzers Frauen und Mädchen mit Vorliebe den Stein herabzurufen. Dies eigenartige Verhalten war in früherer Zeit so sehr beliebt, daß die Gleißeife oft in Dienstleistung war, daß sie wie poliert erschien. Der Stein ließ daher im Volksmunde „Gleißeifein“. Findlingsblöcke, an die sich solcher Brauch knüpft, sind in Nord-Deutschland bislang nur fünf außer dem Kößliner Vorkommen. Woher diese Sitte des Herabgleitens kommt, ist heute bei uns nirgends mehr bekannt. Sie ist da, wo sie ansächtig wird, nur als harmloses Kinderspiel. Und doch liegt diesem Brauch eine tiefere Bedeutung bei, die wohl ist und die in weitverbreiteteren Kreisen reicht.

In Frankreich, wo diese Sitte gleichfalls und häufiger vorkommt, hat sich noch die Erinnerung an die einstige Bedeutung bis heute erhalten. Hier wird dieses Hinabgleiten von jungen Mädchen ausübt in dem Glauben, daß dies ihnen eine baldige Heirat sichere, und in den „Altes Altes“ besagten jungen Frauen diesen Brauch, um Fruchtlos zu werden. Bringt man diese Anschauung in Zusammenhang mit anderen ähnlichen Gebräuchen, so ergibt sich der Schluß, daß dieses Herabgleiten einen alten Fruchtbarkeitsritus oder Fruchtbarkeitszauber darstellt, der auch einst an den Kößliner Stein sich knüpfte.

Eine eigenartige Bedeutung erfährt nun aber dieser an einen Stein sich knüpfende Brauch durch die sogenannten Kindsteine. Diesen Steinen, die mehrfach in der Schweiz vorkommen, entstammen im Volksglauben die Kinder. Solcher Volkslaube findet sich nicht nur in der Schweiz, sondern ist auch in Pommern verbreitet; hier jedoch nicht in der Form, daß man die Kinder selber von dort herholt, sondern hier bringt sie Freund Aderbar, der Stroh; aber die Stelle, wo er sie findet, ist ein Felsstein. Diese Steine sind in Pommern unter der Bezeichnung Aderbarne art bekannt. Das geist, wie in einem meiner Gebiete, von Frankreich und der Schweiz, bis nach Nord-Deutschland reicht, man einmal die großen Felsblöcke mit der Herkunft der Kinder in Verbindung brachte, wodurch auch der den Steinen anhaftende Fruchtbarkeitsritus verständlich wird. Auch aber wird man in dem betreffenden Stein oder unter bemelden den Sitz von Fruchtbarkeits-Dämonen ansetzen haben, möglich, daß auch der Stein als der Verkörperung des Ginnasos zu ihrem Reiche galt. Damit hängen wohl auch die mannigfachen mit den Findlingsblöcken verbundenen Sagen zusammen die zu berichten wissen, daß in sie eine Fräulein hineingeworfen sei oder vom Teufel darin gefangen gehalten werde.

Anfänge an diese alten Anschauungen finden sich noch bei Homer. So trägt Penelope den heimgekehrten von ihr noch nicht erkannten Odysseus. Aber sage mir doch, aus welchem Geschlecht Du herkommst, du von dem Felsen nicht kommst noch von der Erde der Fabel.“ Und auf ähnliche Anschauungen spielt wohl auch der Vers der Aias an: „Nicht stirrbar noch allt eis, vom Giebaum oder vom Fellen lange mit ihm zu schmecken, wie Jungfrau traulich und Zinnhalm.“

Steine und Bäume haben in im Glauben der Vorfahren eine große Rolle gespielt und hauptsächlich waren sie wohl Verehrungsplätze von Gottheiten, in deren Macht es lag, Fruchtbarkeit und Fruchtbarkeit zu verleihen. Im Leben einer Aderbar und Viehdüht treibenden Bevölkerung mußte daher ihr Kult eine große Rolle spielen. Dieser Glaube ist anscheinend bei allen indoeuropäischen Völkern verbreitet gewesen. Von den Slawen bezeugt ihn noch Poltawa, wenn er in seiner Zungen-Geschicht mittelt daß den Slawen bei ihrer Christianisierung verboten wurde, fortan bei den Bäumen, Dullen und Steinen zu schweben. Die Erinnerung an den einstigen heiligen Charakter der Steine ist auch bis in die Gegenwart im Volke lebendig geblieben, denn sie sind noch heute von Aderbar, Spud und Zaubere umwoben.

Als Spiel und unverständlicher Brauch aber hat sich bis in heutige Tage ein Kult erhalten der bis in ferne Zeiten reicht, wo die gelamte Natur noch mit geheimnisvollem Leben erfüllt war und man den Zusammenhang spürte in dem das eigene Leben mit dem Leben der großen Mutter Erde fand.

Wintermärchen

Die süße Fraue Irnelm
am Bogenleiter lehnt zur Nacht,
träumt über weiße Blüten hin...
Im hohen Wald der Schneebusch tracht,
ist alles märchenhaft vertrieht!
Im Himmel blüht demantentlar
der Sterne Meer, und frohschäft
der Bäche und der Ströme Schär.
Sie finkt und träumt, das Feuer Nacht
lebendig sprachend im Kamir.
Es schüß in iridenoller, Takt
das Herz der immen Irnelm.
Die Remente sie un'ring
wie einer Aderbarüßel Tracht,
sie lächelt selig und beidicht —
Ein holder Traum der Linternacht!
Else Ritter.

Photographie- und Vergrößerungs-Anstalt

Samson & Co.

Bismarckstr. 3

Bestellungen zu Masken- und Kostümfesten rechtzeitig erbaten.

12 Visiten... 14... 12 Postkarten... Auch Sonntag v. 9-1 Uhr geöffnet

Kirchliche Nachrichten

Sonntags 10. Februar 1929. (I bedeutet Heilige, * Abendmahl)
Mittwoch 7. Februar: 10 Haupt-, 11,30 Neb., 17. Schul-, 19. Arb., 20.00.
Donnerstag 8. Februar: 10 Haupt-, 11,30 Neb., 17. Schul-, 19. Arb., 20.00.

Bestehende, 10 Evangelisation, Mittwoch 20. Bibelstunde, 10 Evangelisation, Mittwoch 20. Bibelstunde, 10 Evangelisation, Mittwoch 20. Bibelstunde.

7. - Penzance-Gemeinde, Sonntag 8. - 24. Gemeindefest, Sonntag 8. - 24. Gemeindefest, Sonntag 8. - 24. Gemeindefest.

KRANKHEIT BEDROHT JEDEN MENSCHEN. Provinzial-Krankenversicherung. Einzige öffentl.-rechtl. treiw. Krankenversicherung der Provinz Pommern.

JUNKERS Gasbedöfen. Bezug durch die Fachgeschäfte illustrierte Drucksachen kostenlos.

Industrie- und Handels-Anzeiger Nummer 6 9. Februar 1929

Schles. Dampfer-Comp. - Berliner Lloyd A.-G. Teleph. 351 86 Regelmäßiger Elida m p s ferverkehr zwischen Stettin, Berlin, Breslau, Magdeburg, Hambg. Zwischenstat. u. umgek. Klosterstr. 4. I. 312 83

Abschreibebüros: C. Franz, Frauenstr. 86 II. Tel. 335 65. A. Gröhl & Co., Rodtmart 10. A. Kämpf, Burchstr. 5. Schreibstube W. Ingler, Giffenbeistr. 65 II. Tel. 202 41. Frieda Mohrhard, Gr. Bollmeyerstr. 16 II. T. 279 41.

Useth und Sonnen: Hagen & Co., Stettin, Bollwerl 3. Tel. 216 73. Werttimer: u. altertümliche Möbel. Sagner, Rönigspl. 7. T. 325 28. Auto-Batt. - Repar.: Akkumulatoren-Vertrieb, Inh. v. Euhomst & Ritter. T. 206 47 u. 206 48 (Nogel). Deutscher Elektrizitäts-Gesellschaft, Pöhlger Str. 97 u. Kanfltr. 2. Tel. 255 51. Stett. Elektrotechnische Werte Pöhlger Str. 98. Wöndchenstr. 31. T. 200 07, 200 08.

Bindfaden: Mag Wittenhagen, Stettin, Falkenstr. 124. T. 319 77. Dachpapp, Leerprod.: Couls Lindenbergl, Stettin, Widmmerstr. 5. Fernsprecher Nr. 355 56. Otto Voelker, Stettin-Bredow. El. Licht- u. Kraftanl.: Deutscher Elektrizitäts-G. m. b. H., Pöhlger Straße 97. Tel. 255 51. Stett. Elektrotechnische Werte Pöhlger Str. 98. Wöndchenstr. 31. T. 200 07, 200 08.

Lacke, Farben: Carl G. Albrecht, Stettin, Schwennstr. 5/7. T. 342 79. Paul Bernhard, Stettin, Frauenstr. 15. Tel. 312 56. Aug. Commerat, Stettin, Gr. Lafad. 90/92. T. 318 46. Kanneberg & Haase, Stettin, Grabber 58/61, Stettin, Breslauer Str. 2. T. 320 32. Martin Stoltenberg, Stettin, Wöndchenstr. 3. Tel. 268 40. Eich Stoltenberg, Stettin, Falkenstr. 5. T. 312 83. Säml., Malerbedarfsmittel. Linoleum: C. G. Albrecht, Schwennstr. 5/7. Markis, u. Jalousien: W. Wolter, Stettin, Blumenstr. 9. Tel. 362 84. Motorrad-Fabrik: F. Seyditz, Grünh. Markt 2. Reparaturwerkst. T. 292 26. Mühlensteine: Friedrich Wegner, Stettin, Altkammer Straße 40a. Tel. 335 70.

Nähmaschinen: Singer Nähmaschinen. Ersatzteile usw. Reparaturen. Singer Nähmaschinen. Greibeistraße 23. Breite Straße 58. Luisenstraße 19. Del und Fett: Fißler & Nidel, Stettin, Sellhausbollwerl 3. T. 305 36. Hagen & Co., Stettin, Bollwerl 3. Tel. 216 73. Wönd & Koppe, Stettin-Bred. Puhlwolle: Fißler & Nidel, Stettin, Sellhausbollwerl 3. T. 305 36. Gebr. Nicolai, Stettin, Tel. 271 45. Scherengitter: W. Wolter, Stettin, Blumenstr. 9. Tel. 362 84. Schwertfächer: Mag Wittenhagen, Stettin, Falkenstr. 124. T. 319 77.

Schreibmaschinen: Konrad Gröhl & Co., Stettin. Schuhmachereien: Orthopädische. Hermann Ehlerl, Stettin, Ind. B. Otto & J. Remte, Breite Str. 151. T. 228 98. Schuhmachereien: Wilhelm Dens, Ago-Riebeck-Verfahren, Rodtmartstr. 9. Expeditionen: H. Kinkel u. Co., Stettin, Hgbl. Tel. 374 66 67. Stempel u. Gravieren: Louis Kalle, Stettin, T. 325 81. Schulgenjt. 10. Orden, Bereinsausgaben, Sportfiguren. Techn. Artikel: Hagen & Co., Stettin, Bollwerl 3. Tel. 216 73. Leberprodukte: Couls Lindenbergl, Stettin, Widmmer Str. 5. Fernspr.: Nr. 355 56. Treibzweigen: Fißler & Nidel, Stettin, Sellhausbollwerl 3. T. 305 36.



Einweichen mit Henko

ist einfacher und billiger!

Sie brauchen die **Wäsche** am Abend vor dem Waschtage nur mit Henko-Bleichsoda einzüweichen, und am andern Morgen ist aller Schmutz gelöst. Sehen Sie sich einmal eine gebrauchte Henko-Einweichlösung an! Sie werden staunen, wieviel Schmutz sie in sich aufgenommen hat. Sie sparen durch Einweichen mit Henko Ausgaben und vermeiden körperliche Anstrengung.

Auch zum Weichmachen des Wassers, zum Putzen und Scheuern leistet Henko vortreffliche Dienste.



Henko

*Henkel's Wasch-
und Bleichsoda*

„Nur in Original-Packung — niemals lose“
Hersteller auch von Persil — dem Waschmittel für jede Wäsche!